



Geschäftsbericht 14|15



**Architektenkammer
Baden-Württemberg**

Herausgeber

Architektenkammer Baden-Württemberg

Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart
Telefon 0711 2196-0, Fax 0711 2196-103
E-Mail: info@akbw.de, www.akbw.de

Vertreten durch Präsident Markus Müller
Verantwortlich i.S.d.P.: Hauptgeschäftsführer Hans Dieterle

Im Interesse der Lesbarkeit verwenden wir Begriffe wie Architekt oder Bauherr, Vorsitzender oder Landesvertreter zur allgemeinen Bezeichnung von Personen mit bestimmten Funktionen. Sie beziehen sich grundsätzlich auf beide Geschlechter.

Darüber hinaus verzichten wir ebenfalls aus Gründen der Lesbarkeit an einigen Stellen auf die komplette Aufzählung aller Fachrichtungen. Architekt schließt in diesem Fall die Mitglieder aus den Bereichen Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur sowie Stadtplanung mit ein.

Autoren

Gremienmitglieder und Mitarbeiter der Architektenkammer Baden-Württemberg

Redaktion, Layout, Satz

Jutta Ellwanger, Marion Klabunde, Andrea Mertes, Thomas Ripp, Ruth Schagemann (Projektleitung)

Bildnachweis

Haus der Architekten: Projekt der Lazi Akademie, Esslingen
Titelfoto: Andreas Weihmayer

Objekte und Fotos: aus den Auszeichnungsverfahren
„Beispielhaftes Bauen“ 2014 und 2015.

Portraits Landesvorstand und Mitarbeiter der Architektenkammer:
René Müller, ausgenommen Felix Kästle (S. 5 oben)

Stand: November 2015

Geschäftsbericht

14|15

Inhalt

Geschäftsbericht 14|15



Flurkapelle
Buchen-Bödighheim
2009

Architekten:
Architekturstudenten
des Illinois Institute of
Technology, Chicago
unter der Leitung von
Prof. Frank Fury mit
Ecker Architekten
Dea Ecker, Robert
Piotrowski, Buchen

Foto:
Brigida González

Vorwort_ 4

Die Kammer_ 6

Landesvorstand_ 8

Berufspolitik_ 10

Europa/Bund/Land

Strategiegruppen/Projektgruppe _ 20

Vergabe und Wettbewerb

Zukunft Stadt/Land

Zukunft Wohnen/Arbeiten

Klima/Energie/Nachhaltigkeit

AKBW 2020/2030

Nachwuchsförderung/Berufseinstieg (AiP/SiP)

Stellungnahmen

Kooperationen

Pressearbeit

Baukultur_ 42

Jahresthemen

Auszeichnungsverfahren

Ausstellungen und Veranstaltungen

Beratung und Service_ 48

Vergabe und Wettbewerb

Rechtsberatung

Architektur und Technik

Hoefa/BKI

FORUM Haus der Architekten

Institut Fortbildung Bau_ 62

Architektenliste/Berufspflichten_ 66

Eintragungsausschuss

Berufsordnungsausschuss

Fort- und Weiterbildungsordnung

Berufsgericht/Landesberufsgericht

Schlichtungsausschuss

Erfahrungsaustausch_ 76

Architektur macht Schule

Architektinnen in der Kammer

Baugewerbliche Architekten/Architektinnen

Innenarchitektur

Landschaftsarchitektur

Stadtplanung

Kammerbezirke_ 88

Jahresabschluss/Bilanz 2014_ 104

Statistik_ 112

Anfahrtswege/Organigramm_ 118

Vorwort



Augustinermuseum –
1. Bauabschnitt:
Umbau, Sanierung
und Erweiterung
Freiburg i.Br.
2010

Architekten:
Christoph Mäckler
Architekten
Frankfurt am Main

Foto:
Thomas Eicken



Markus Müller
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Präsident



Hans Dieterle
Dipl.-Verw.wiss.
Hauptgeschäftsführer

Liebe Leserinnen und Leser,

der Geschäftsbericht 2014|2015 der Architektenkammer Baden-Württemberg bietet Ihnen, über die Jahre gewohnt und verlässlich, alle relevanten Daten, Zahlen und Informationen des vergangenen Geschäftsjahres – und dennoch unterscheidet er sich in wesentlichen Punkten von den Veröffentlichungen der Vorjahre: Seit November 2014 führt die Kammer ein neuer Präsident, gemeinsam mit einem Landesvorstand, der ebenfalls zu 50 Prozent neugewählt ist. Erstmals gehört diesem Vorstand auch eine Vertreterin der Architekten/innen und Stadtplaner/innen im Praktikum AiP/SiP an; damit ist die Berufsgruppe der jungen Kolleginnen und Kollegen nun in alle Gremien der Kammer eingebunden.

Doch die Erneuerung erschöpft sich nicht mit der Verjüngung unserer Gremien, der Generationenwandel ist gleichzeitig mit einem Strukturwandel verbunden. Die jahrzehntelang festgelegte Unterteilung der Gremien in stark reglementierte Ausschüsse und Arbeitskreise wurde zugunsten einer neuen, dreigliedrigen Struktur aufgebrochen: Sechs Strategiegruppen – Vergabe/Wettbewerb, Stadt/Land, Wohnen/Arbeiten, Klima/Energie/Nachhaltigkeit, Architekt/Büro 4.0 sowie Kammer 2020/2030, besetzt mit Vorstands- und weiteren Ehrenamtsmitgliedern – sollen künftig die zentralen politischen und kammerinternen Themen bearbeiten. Nach Bedarf können sie zeitnah Projektgruppen mit zusätzlichen Expertinnen und Experten für einzelne Themen bilden. Flankiert wird diese Struktur mit Erfahrungsaustauschen, die für alle interessierten Kammermitglieder offen sind. Der Landesvorstand verspricht sich von dieser Strukturveränderung ein stärker themenorientiertes Arbeiten, ein flexibleres Eingehen auf aktuelle berufliche, gesellschaftliche und politische Schwerpunkte und die Einbindung von mehr Mitgliedern in die berufspolitische Arbeit. Dass im ersten Jahr des Strukturwandels noch nicht alle damit angestrebten Ziele vollständig verwirklicht werden konnten, versteht sich von selbst. Noch arbeiten nicht alle relevanten Projektgruppen, noch konnte nicht mit allen Beteiligten der Übergang von Arbeitskreisen zu Projektgruppen und Erfahrungsaustauschen zufriedenstellend kommuniziert werden – dennoch zeichnet sich ein ganz großer Erfolg bereits jetzt schon ab: Die politische Präsenz der Architektenkammer konnte durch die themenorientierte und zeitnahe Arbeitsweise der Strategiegruppen deutlich verbessert werden.

Zum aktuell nicht nur in Baden-Württemberg vordringlichsten Thema Kostengünstiger Wohnungsbau und Flüchtlingsunterbringung hat eine kurzfristig einberufene Projektgruppe unter Leitung des Präsidenten ein Thesenpapier erarbeitet. Zwischenzeitlich wird die Kammer zu Interviews, Pressegesprächen, Präsentationen und Stellungnahmen vom Staatsministerium und von den einzelnen Fachministern, aber auch von den Kommunalen Spitzenverbänden und der überregionalen Presse angefragt. Es wurden Gespräche mit Politikern aus Land, Bund und Europa geführt, um die Anliegen des Berufsstandes zu befördern und als Ergebnis aus der Arbeit der Strategiegruppen werden Wahlprüfsteine mit den Spitzenkandidaten für die Landtagswahl 2016 diskutiert.

Eine spannende Entwicklung zeichnet sich ab – herzlichen Dank an alle, die uns dabei begleiten.

Markus Müller

Hans Dieterle

Die Kammer

Herzlich willkommen



Haus der Architekten
Stuttgart
1993

Architekten:
Michael Weindel
Karlsruhe/Waldbronn

Landschaftsarchitekt:
Koeber
Landschaftsarchitektur
Stuttgart

Foto:
Andreas Wehmayer

Für ihre Mitglieder ist die Architektenkammer Ort der Selbstverwaltung: Über demokratisch gewählte Gremien gibt sich die Architektenschaft eine eigene Berufsordnung, bestimmt die Berufspolitik und wirkt bei Gesetzen und Verordnungen mit. Um ihre Mitglieder bei allen Fragen zur Berufsausübung zu unterstützen, bietet die Architektenkammer einen breit gefächerten Informations- und Beratungsservice. Die umfangreiche Versorgung im Alter ist durch das Versorgungswerk der Architektenkammer gewährleistet. Im Sinne der Konkurrenzfähigkeit und einer guten Positionierung am Markt definiert die Architektenkammer für ihre Mitglieder fachliche Qualifikationen und Bildungsziele. Sie begleitet angehende Architekten und Stadtplaner bei ihrer zweijährigen berufspraktischen Tätigkeit, nimmt die Eintragungsverfahren in die Architektenliste vor und fördert die Fort- und Weiterbildung ihrer Mitglieder mit einem eigenen Institut. Um das hohe Ansehen des Berufsstandes zu sichern, überwacht die Architektenkammer als Körperschaft des öffentlichen Rechts das ordnungsgemäße Handeln aller Mitglieder, ahndet Verstöße gegen die Berufsordnung mit einer eigenen Berufsgerichtsbarkeit und vermittelt schlichtend in außergerichtlichen Streitfällen. Gegenüber der Landesregierung, den Kreisen und Kommunen vertritt die Kammer die politischen Interessen der Architektenschaft. Sie trägt deren Anliegen in die Öffentlichkeit, fördert das Bauwesen und wirbt für den Berufsstand. Mit Auszeichnungsverfahren und öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen verschafft sie ihren Mitgliedern einen angemessenen Rahmen, die eigenen Arbeiten dem Wettbewerb zu stellen und zu präsentieren.

Für die Bauherren stellen die Bezeichnungen Architekt, Innenarchitekt, Landschaftsarchitekt, Stadtplaner bzw. Architektin, Innenarchitektin, Landschaftsarchitektin oder Stadtplanerin ein zuverlässiges Gütesiegel im Sinne des Verbraucherschutzes dar. Mit dieser gesetzlich geschützten Berufsbezeichnung garantiert die Architektenkammer für die Qualifikation ihrer Mitglieder.

Für die Öffentlichkeit lässt die Architektenkammer Baukultur lebendig werden. Aktuelle Tendenzen beim Bauen werden öffentlich zur Diskussion gestellt, Positionen gegeneinander abgesteckt und mit umfangreichen Dokumentationen allen Interessenten verfügbar gemacht. Indem die Architektenkammer in Selbstverwaltung Qualität sichert, entlastet sie Staat und Steuerzahler.

Die Kammer ist in drei Ebenen gegliedert: Auf Landkreisebene organisiert sich die Architektenschaft in 42 Kammergruppen, die wiederum 4 Kammerbezirken – analog den Regierungsbezirken – zugeordnet sind. Über 600 ehrenamtlich tätige Architektinnen und Architekten bringen ihre konkreten Erfahrungen aus dem Berufsalltag zeitnah in die Gremien – Landesvertreterversammlung, Landesvorstand, Bezirks- und Kammergruppenvorstände, Ausschüsse, Strategie- und Projektgruppen – ein. Den knapp 25.000 Mitgliedern stehen aktuell 49 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – verteilt auf die Landesgeschäftsstelle sowie vier Bezirksgeschäftsstellen – als Ansprechpartner zur Verfügung.

Landesvorstand



Begleitung Hauptamt

Andrea Mertes

Referentin
Präsident und
Landesvorstand

v. links n. rechts und
v. oben n. unten

Markus Müller

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Präsident



Stephan Weber

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Vizepräsident

Beatrice Soltys

Dipl.-Ing. Architektin
Vizepräsidentin

Eva Schlechtendahl

Dipl.-Ing. Freie Architektin
Vizepräsidentin

Matthias Grzimek

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Bezirksvorsitzender
Stuttgart/Nordwürttemberg



Susanne Kletzin

Dipl.-Ing. Architektin
stellv. Bezirksvorsitzende
Stuttgart/Nordwürttemberg

Andreas Grube

Dipl.-Ing (FH)
Freier Architekt
Bezirksvorsitzender
Karlsruhe/Nordbaden

Thomas Schramm

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
stellv. Bezirksvorsitzender
Karlsruhe/Nordbaden

Fred Gresens

Dr.-Ing. Architekt
Bezirksvorsitzender
Freiburg/Südbaden

Reiner Probst
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
stellv. Bezirksvorsitzender
Freiburg/Südbaden

Ulrich Schwille
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Bezirksvorsitzender
Tübingen/Südwürttemberg-Hohenzollern

Monika Fritz
Dipl.-Ing. Architektin
stellv. Bezirksvorsitzende
Tübingen/Südwürttemberg-Hohenzollern

Diana Wiedemann
Dipl.-Ing. (FH)
Dipl.-Designer
Freie Innenarchitektin
Freie Architektin
Vertreterin der
Fachrichtung
Innenarchitektur

Christof Luz
Dipl.-Ing. Freier
Landschaftsarchitekt
Vertreter der Fachrichtung
Landschaftsarchitektur

Matthias Schuster
Dipl.-Ing.
Freier Stadtplaner
Freier Architekt
Vertreter der Fachrichtung
Stadtplanung

Klaus Wehrle
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Stadtplaner
Vertreter der baugewerblich tätigen
Architekten und
Architektinnen

Aleksandra Gleich
B.A. Architektin im
Praktikum
Vertreterin der Berufsgruppe AiP/SiP



Berufspolitik

Europa



Ganztagesschule
Laupheim
Schülerweiterung
2012

Architekten:
HERRMANN + BOSCH
ARCHITEKTEN
Prof. Dieter Herrmann
Prof. Gerhard Bosch
Assoziierter Martin Rau
Stuttgart

Foto:
Ralf Dieter Bischoff



Ruth Schagemann
Dipl.-Ing. Architektin
Nationale und internationale Berufspolitik

Berufsanerkennungsrichtlinie und Musterarchitektengesetz

Die Novellierung der EU-Richtlinie 2013/55/EU über die Anerkennung von Berufsqualifikationen (BARL) und deren Umsetzung in nationales Recht bis Januar 2016 hat erhebliche Auswirkungen auf die Architekten- und Baukammergesetze der Länder. Daher hat eine Projektgruppe »Umsetzung BARL« der Bundesarchitektenkammer unter Federführung der Architektenkammer Baden-Württemberg Stellungnahmen zur Umsetzung der BARL und zum Entwurf für eine Änderung des Musterarchitektengesetzes (MArchG) erarbeitet.

Notifizierung von Architekturstudiengängen

Die EU-Mitgliedsstaaten sind verpflichtet, alle im Anhang V der BARL aufgeführten Abschlüsse automatisch anzuerkennen. Die im Sinne der Richtlinie als neue Abschlüsse geltenden deutschen Bachelor- und Masterstudiengänge sind z.T. noch nicht im Anhang aufgeführt und müssen daher in einem förmlichen Verfahren einzeln notifiziert werden. Da bereits die ersten Fälle auftreten, in denen die Absolventen ihre Abschlüsse in anderen europäischen Mitgliedsstaaten nicht automatisch anerkannt bekommen, sind so schnell wie möglich die entsprechenden Notifizierungsverfahren anzustreben. In diesem Zusammenhang gab es bereits ein erstes Treffen der Architektenkammer mit Vertretern aller Hochschulen und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Baden-Württemberg. Notifizierungsbehörde für Deutschland ist die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen.

Transparenzinitiative der Europäischen Kommission (KOM)/Europäisches Semester

Vor dem Hintergrund, dass die europäischen Volkswirtschaften unter den Folgen der Finanzkrise leiden, wurde der Dienstleistungssektor von der KOM als potentieller Wachstumsmarkt identifiziert. Das Wachstum zu fördern und so den Weg zum wirtschaftlichen Aufschwung zu ebnen, ist derzeit das oberste Ziel der KOM, die dabei unterschiedliche Strategien verfolgt, die sich in den Auswirkungen – insbesondere auch bei den Freien Berufen – überlagern.

Im Rahmen der Transparenzinitiative wurden die nationalen Reglementierungen des Berufszugangs und einiger Berufsausübungsregelungen von Freien Berufen in den Mitgliedsstaaten überprüft und bewertet (Art. 59 Berufsanerkennungsrichtlinie/BARL), um damit Deregulierung, Mobilität und Wirtschaftswachstum zu erreichen. Nach einer mündlichen Evaluationsrunde, in der die Mitgliedsstaaten über die jeweilige Verhältnismäßigkeit der nationalen Berufsregelungen der Architekten (Hochbau) diskutierten, wurde Mitte des Jahres der dazugehörige Bericht durch die KOM veröffentlicht, zu dem sowohl der Architects' Council of Europe (ACE) als auch die BAK kritisch Stellung bezogen. Das europäische Semester der KOM, mit der die Wirtschaftspolitiker der EU-Mitgliedsstaaten besser koordiniert und Hemmnisse des Wirtschaftswachstums beseitigt werden sollen, hat ein nationales Reformprogramm der Bundesregierung ausgelöst. Die Bundesministerien haben Prüfaufträge erhalten, bis Ende 2015 alle Bereiche auf möglichen Regulierungsabbau zu untersuchen und konkrete Vorschläge zu unterbreiten. Für die Architekten stehen im Vordergrund die Themenbereiche Fremdkapitalregelungen, Kooperationsbeschränkungen, Rechtsformbeschränkungen sowie Honorar- und Gebührenordnungen. Im Juni hat die KOM dazu ein Vertragsverletzungsverfahren angezeigt.

HOAI auf dem Prüfstand

Das von der Europäischen Kommission gegen die Bundesrepublik Deutschland wegen eines angeblichen Verstoßes gegen die Europäische Dienstleistungsrichtlinie eingeleitete Vertragsverletzungsverfahren hat intensiven Widerspruch ausgelöst. Das



Rathaus Hochdorf
2014

Architekten:
Lieb+Lieb Architekten
BDA, Gerhard Lieb
Freudenstadt

Landschaftsarchitekten
und Stadtplaner:
ACER planungsgruppe,
Karl A. Vandeven
Horb

Fotos:
Ingo Rack

Vorgehen der EU-Kommission richtet sich gegen die HOAI als verbindliche Regelung von Mindesthonoraren. Dieses Vorgehen wird in Deutschland als Angriff gegen die Freien Berufe und das Handwerk angesehen. Es hat sich deshalb eine breite Allianz aus Architektenkammern, Ingenieurkammern, den Verbänden der Freien Berufe und des Handwerks gebildet. Ziel ist es, bewährte Standards im Handwerk und in den Freien Berufen zu erhalten. Erfreulich ist, dass die Regierungsfraktion im Deutschen Bundestag im Juni einen Antrag verabschiedet hat, in dem sie sich ausdrücklich zu den Freien Berufen und zum Handwerk als wichtige Säulen des selbstständigen Mittelstandes und der Gesellschaft bekennen. Die Bundesregierung wurde aufgefordert, darauf zu achten, dass mit dem System der Kosten- und Honorarordnung der Freien Berufe weiterhin eine am Gemeinwohl orientierte Leistungserbringung sichergestellt und ein Preiswettbewerb auf Kosten der Qualität verhindert wird. In einer Anhörung erläuterten Vertreter des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie die grundsätzliche Haltung der Bundesregierung, die HOAI zu verteidigen, notfalls auch gegenüber dem Europäischen Gerichtshof. Auf Initiative des Präsidenten der Architektenkammer Baden-Württemberg Markus Müller hat sich auch die grün-rote Landesregierung für den Erhalt der Kosten- und Honorarordnung der Freien Berufe eingesetzt.

Vergaberecht – Umsetzung der EU-Vergaberichtlinie

Die aktuell laufende Reform des Vergaberechts dient der Umsetzung der neuen EU-Vergaberichtlinien in deutsches Recht. Dies erfordert eine grundlegende Änderung des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) und der nachfolgenden Rechtsverordnungen. Ferner sollen die Vergabeverfahren für Liefer- und Dienstleistungen sowie für freiberufliche Leistungen in der Vergabeverordnung (VgV) zusammengeführt werden. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat die Umsetzung mit einem Referentenentwurf eines Gesetzes zur Modernisierung des Vergaberechts eingeleitet, zu dem die BAK umfassend Stellung genommen hat. Zur intensiven Verfolgung der Vergaberechtsnovelle wurde die Projektgruppe »Umsetzung der Vergaberichtlinien« unter der Leitung von BAK-Präsidentin Barbara Ettinger-Brinckmann gegründet. Kernziele sind u.a. die verpflichtende Anwendung des Verhandlungsverfahrens für Architektenleistungen, Einbeziehung der Planungswettbewerbe als Regelverfahren, Sicherstellung der Chancen für junge und kleine Büros durch Zugangskriterien und Beibehaltung der bisherigen Auftragswertberechnung. Derzeit werden die in einem ersten Entwurf vorliegende Vergabeverordnung (VgV) auf Übereinstimmung mit den obigen Zielen überprüft und Formulierungsvorschläge erarbeitet. Inhaltliche Schwerpunkte bilden hierbei u.a. die Auseinandersetzung mit dem Verhandlungsverfahren und dem wettbewerblichen Dialog.

Auf Europaebene ist die AKBW in weiteren Gremien vertreten:

European Network of Architects' Competent Authorities (ENACA)

ENACA ist das europäische Netzwerk der für Architekten zuständigen Behörden und Institutionen als Kommunikationsplattform bei der Lösung von Problemen um die Anerkennung und Zulassung von Architekten im Migrationsfall. Für die EU-Kommission ist ENACA ein wichtiger Ansprechpartner für Angelegenheiten der Verwaltungszusammenarbeit im Bereich der Berufsanerkenntnisrichtlinie. Die Architektenkammer Baden-Württemberg koordiniert dieses Netzwerk.

Architects' Council of Europe (ACE)

Die BAK ist in allen Arbeitsgruppen des ACE, d.h. im europäischen Dachverband der Kammern und Verbände für Architekten, aktiv tätig. Über die Architektenkammer Baden-Württemberg hat sie den Vorsitz in der AG »Leistungsumfang, Haftung und Versicherungen«.

Berufspolitik

Bund



Einfamilienhaus
Baden-Baden
2010

Architekten:
PLANUM architekten
Michael Schönle +
Thomas Velten
Bühl

Foto:
Sonja Bell



Carmen Mundorff
Dipl.-Ing. Architektin
Bereichsleiterin
Architektur und Medien

Wohnungsbau

Wohnen tun wir alle, irgendwie. Architektinnen und Architekten geben mit ihren Planungen aber schon die Rahmenbedingungen für das Wohnen von morgen vor. Die Architektenkammer hat deshalb bereits 2008 die aktuellen und künftigen Anforderungen an den Wohnungsbau in den Fokus genommen. Schon 2011 hat die AKBW im damaligen Landtagswahlkampf u.a. eine Neustrukturierung aller Städtebau- und Wohnungsbauförderprogramme gefordert, und zwar in einer regional differenzierten Förderpolitik mit deutlichen Schwerpunkten im Bereich des sozial nachhaltigen Wohnungsbaus. Durch den Regierungswechsel gab es dann einen Paradigmenwechsel weg von der schwerpunktmäßigen Wohnungseigentumsförderung hin zu mehr Mietwohnraum, sogar mit einem höheren Etat dafür. Die Bedingungen im Landeswohnraumförderungsprogramm blieben dennoch zu weit von der Realität entfernt, die Fördermittel werden kaum abgerufen.

Das Landeswohnraumförderungsprogramm 2015 wirbt im Bereich der Mietwohnraumförderung zwar mit dem Slogan „eine gute Finanzierung ist die halbe Miete“, doch die Konditionen des Landes sind im Vergleich zum freien Markt noch immer nicht attraktiv genug. Vor dem Hintergrund der nicht kalkulierbaren Zuwanderungszahlen gewährt das Land Nordrhein-Westfalen privaten Investoren Tilgungsnachlässe in Höhe von bis zu 35 Prozent, um Wohnraum für Flüchtlinge zu schaffen. Bayern hat Anfang Oktober einen Wohnungspakt für mehr preisgünstigen Wohnungsbau beschlossen und dafür ein Sofortprogramm mit 70 Millionen Euro ausgestattet. Im Vergleich dazu stehen für die soziale Mietwohnraumförderung in Baden-Württemberg insgesamt 40,5 Millionen Euro zur Verfügung.

Die Alterung der Gesellschaft hat bis in die Gegenwart zu kleineren Haushaltsgrößen mit steigender Wohnfläche pro Person geführt. Aber bereits in 15 Jahren werden die geburtenstarken Jahrgänge in die Ruhestandsphase eintreten, ihre verfügbaren Renteneinkommen geringer sein als heute. In diesem preissensiblen Markt wird sich eine nochmals zunehmende Zahl von Studierenden und Zuwanderern aus dem Ausland bewegen, die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum folglich dramatisch steigen. Dem steht ein strukturelles Defizit im Wohnungsangebot gegenüber. Im vergangenen Jahrzehnt wurde nur die Hälfte des statistisch prognostizierten Wohnungsbaubedarfs realisiert. Die aktuellen Daten des statistischen Landesamtes weisen einen Rückgang der genehmigten Neubauwohnungen um fast 12 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres aus. Der Markt richtet es offenbar auch in einer anhaltenden Niedrigzinsphase nicht.

Die Architektenkammer hat deshalb mit dem Städtetag Baden-Württemberg und dem Verband Baden-Württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen (vbw) ein Drei-Säulen-Modell für öffentliche und private Investitionen in Wohnraum erarbeitet. Zuvor entstand das Positionspapier „Perspektivenwechsel in der Flüchtlingsunterbringung“, in dem die Kammer dazu aufruft, das Thema Flüchtlingsunterbringung als gesellschaftliche Chance zu nutzen, den sozialen Wohnungsbau zu revitalisieren.

Die Architektenkammer fordert eine breit angelegte Diskussion über programmatischen Wohnungsbau als Baustein einer zukunftsfähigen Gesellschaft, mit

- _ einer Bauqualität, die nachhaltige Bauformen zu Förderkriterien macht,
- _ einem Baurecht, das zukunftsfähige und experimentelle Lösungen ermöglicht,
- _ einer innovativen und finanziell attraktiv ausgestatteten Bauförderung, die konzeptionell ausgerichtet ist sowie experimentelle Modellvorhaben zulässt, und
- _ mit Bauland, damit für integrative Quartierskonzepte Raum mobilisiert wird.

Architekten- und Ingenieursvertragsrecht

Das Architekten- und Ingenieursvertragsrecht ist eines der berufspolitischen Kernthemen. Hauptproblem ist die ungleiche Belastung der Architekten durch die gesamtschuldnerische Haftung mit Bauunternehmen. Auslöser für die in Gang gebrachte Diskussion war ein Antrag der Landesvertreterversammlung der Architektenkammer Baden-Württemberg, der von der Bundesarchitektenkammer (BAK) aufgenommen wurde. Das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz arbeitet derzeit an einem Gesetzentwurf zum Bauvertragsrecht, der auch die Vorschläge der Arbeitsgruppe zum Architekten- und Ingenieursvertragsrecht der BAK berücksichtigen soll. Ausgegangen werden kann derzeit davon, dass ein Anspruch des Architekten auf Teilabnahme bei Fertigstellung des Bauwerks umgesetzt wird. Weitergehende Maßnahmen wie die Einführung eines Sonderkündigungsrechts nach einer ersten Zielfindungsphase oder der Vorrang der Mängelbeseitigung durch den Bauunternehmer, bevor der Architekt in Anspruch genommen werden kann, sind im ersten Entwurf einer Änderung des BGB ebenso enthalten wie erstmals eine Definition des Architektenvertrages. Zur Einführung einer obligatorischen Gesamtversicherung wird das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz eine Machbarkeits- und Folgenabschätzungsstudie in Auftrag geben. Deren Ergebnisse werden aber nicht mehr in das laufende Gesetzgebungsvorhaben einfließen können.

Befreiungsrecht

Durch jüngste Entwicklungen in der Rechtsprechung des Bundessozialgerichts (BSG) haben sich Befreiungsrecht und Befreiungspraxis aller Freien Berufe verändert. Mit seinen Entscheidungen hat das BSG die über lange Jahre geübte Praxis des Befreiungsrechts, dass sich eine Befreiung auf jetzige und zukünftige Beschäftigungen erstreckt, beendet. Für die Weiterverfolgung dieses Themas und zur Entwicklung einer Strategie zur Absicherung der Versorgung angestellter Architekten wurde im September 2014 eine BAK-Projektgruppe unter Leitung des Präsidenten der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen gegründet. In einem Thesenpapier »Berufliche Mobilität sichern – Altersversorgung der angestellten Architekten zukunftsfest gestalten« wurden konkrete Lösungsvorschläge zur Anpassung und Ergänzung des Sozialgesetzbuches (SGB) VI zur Konkretisierung der landesrechtlichen Regelungen der Berufsaufgaben der Architekten und zur Sicherstellung einer sachgerechten und einheitlichen Verwaltungspraxis der Deutschen Rentenversicherung (DRV) erarbeitet. In zahlreichen Gesprächen mit Vertretern aus Bundes- und Landespolitik sowie der Verwaltung haben die Mitglieder der Projektgruppe für ihre Lösungen geworben. Auch wurde der Kontakt zu den anderen Freien Berufen und den Versorgungswerken (ABV) gesucht. In einem trilateralen Gespräch zwischen Vertretern des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, der DRV und der Projektgruppe ist es gelungen, eine Vereinbarung herbeizuführen, dass die DRV künftig für ihre Befreiungsentscheidungen die Architekten- und Baukammergesetze der Länder als Entscheidungsgrundlage heranzieht und nicht die HOAI. Auch auf Ebene des Bundesverbandes der Freien Berufe (BFB) setzt sich die Projektgruppe dafür ein, dass die Architekten – insbesondere im Hinblick auf die bestehenden und zu lösenden Probleme weiterer Mitglieder der Freien Berufe – nicht aus dem Auge verloren werden.

Reformkommission Großprojekte

Eine Reihe aktueller Bauprojekte mit erheblichen Kosten- und Terminüberschreitungen (z. B. Stuttgart 21, Flughafen BER, Elbphilharmonie Hamburg, Zentrale des Bundesnachrichtendienstes, Schleuse Brunsbüttel, Hochmoselbrücke) lassen in der Öffentlichkeit zunehmend Zweifel aufkommen an der Fähigkeit von Politik, Verwaltung und Wirtschaft, Großprojekte erfolgreich durchzuführen und die zu niedrig kalkulierten Baukosten einzuhalten. Um strukturelle Defizite bei Planung und Realisierung

zu lokalisieren, rief das damalige Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung 2013 die Reformkommission Bau von Großprojekten ins Leben mit der Aufgabe, konkrete Handlungsempfehlungen zu entwickeln, um Kostenwahrheit, Kostentransparenz sowie Termintreue zu verbessern und das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die öffentliche Hand als Bauherr zu stärken. Der Abschlussbericht, an dem die BAK intensiv mitgearbeitet hat, wurde im Juni durch Bundesminister Alexander Dobrindt gemeinsam mit BAK-Präsidentin Barbara Ettinger-Brinckmann vorgestellt.

Building Information Modeling – BIM

Das derzeit wichtigste Thema in Industrie und Dienstleistung ist die Digitalisierung der Arbeit. Die Reformkommission Großprojekte bringt in ihrem Endbericht zum Ausdruck, dass in der Digitalisierung für große Bauprojekte Chancen liegen, effektiver und kostengünstiger zu bauen und Risiken früher zu erkennen. Zur Begleitung der Einführung von BIM im Dialog mit den beteiligten Ministerien wurde die „planen-bauen 4.0 – Gesellschaft zur Digitalisierung des Planens, Bauens und Betreibens mbH“ gegründet. Sie ist ein Zusammenschluss von Verbänden und Unternehmen der Bau- und Immobilienwirtschaft und planenden Berufen. Ziel ist es, eine durchgängige Anwendung dieser Planungsmethode in der gesamten Projektabwicklung zu erreichen. Dies könnte umfassende Änderungen der in Deutschland etablierten Planungskultur einschließlich der Vergabe- und Haftungssystematik und Honorarordnung mit sich bringen. In der digitalen Agenda der Bundesregierung wird die Digitalisierung des Bauens als integraler Bestandteil einer modernen und leistungsfähigen Infrastruktur genannt. In der Bauwirtschaft wird die Digitalisierung unter dem Begriff „Building Information Modeling“ (BIM) vorangetrieben. Die Architektenkammer Baden-Württemberg (AKBW) begleitet diesen Prozess kritisch und hat z.B. zusammen mit dem Bund Deutscher Architekten (BDA) und dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) Veranstaltungen in Stuttgart und Berlin organisiert. Ziel ist es, Chancen und Risiken von BIM zu diskutieren und zu hinterfragen, ob BIM tatsächlich ein Mittel ist, kostengünstiger zu bauen und Risiken zu reduzieren. Es kommen Praktiker zu Wort: Architekten und Ingenieure, Bauindustrie, mittelständische Betriebe, der öffentliche Bauherr und Juristen. Zusätzlich erarbeitet die AKBW gemeinsam mit der Ingenieurkammer Baden-Württemberg zur Einführung von BIM eine gemeinsame Erklärung.

Berufspolitik

Land



Evangelisches
Montessori-Schulhaus
1. Bauabschnitt: Real-
schule mit Sporthalle
und Mensa
Freiburg i.Br.
2014

Architekten:
Spiecker und Sautter
Planungs-
gesellschaft mbH
Freiburg i.Br.

Landschaftsarchitekt:
Andreas Krause
Landschaftsarchitektur
Freiburg i.Br.

Foto:
Ingeborg Lehmann



Alfred Morlock
Rechtsanwalt
Geschäftsführer
Justitiar

Novelle Architektengesetz 2015

Bis Januar 2016 erfolgt die Umsetzung der sogenannten Berufsanerkennungsrichtlinie 2005/36/EG in nationales Recht durch Änderung der Architekten- und Ingenieurgesetze. Das zuständige Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg hat der Architektenkammer die Möglichkeit eingeräumt, Anmerkungen und Änderungsvorschläge zu machen, die in den Referentenentwurf vom 23.09.2015 aufgenommen wurden:

- **Berufsaufgaben**
Die Berufsaufgaben der Architekten und Stadtplaner wurden der Berufswirklichkeit angepasst. Künftig sollen neben der Sachverständigentätigkeit auch Forschungs-, Lehr- und Entwicklungstätigkeiten sowie sonstige Dienstleistungen bei der Vorbereitung und Steuerung von Planungs- und Baumaßnahmen dazugehören, ebenso Tätigkeiten zur Nutzung von Bauwerken sowie Überwachungstätigkeiten bezüglich der Einhaltung öffentlich-rechtlicher Vorschriften. Dies ist besonders für unsere Mitglieder im öffentlichen Dienst interessant.
- **Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung (PartGmbH)**
Die PartGmbH ist nun endlich im Gesetzentwurf enthalten. Diese haftet für Verbindlichkeiten aus Schäden wegen fehlerhafter Berufsausübung in Höhe ihres Gesellschaftsvermögens, wenn sie zu diesem Zweck eine Berufshaftpflichtversicherung unterhält. Die Mindestversicherungssumme soll 1,5 Mio. Euro für jeden Versicherungsfall für Personenschäden und 300.000 Euro für Sach- und Vermögensschäden betragen. Die Leistungen des Versicherers müssen mindestens den dreifachen Betrag der Mindestversicherungssumme erreichen, können aber auf den mit der Zahl der Gesellschafter vervielfachten Betrag der Mindestversicherungssumme begrenzt werden.
- **Architektenliste**
Dem Wunsch der Architektenkammer, Telefon- und Telefaxnummern sowie E-Mail-Adressen in der Architektenliste vermerken zu können, wurde im Referentenentwurf entsprochen.
- **Eintragungsvoraussetzung**
Ein mindestens vierjähriges Regelstudium bleibt für alle Fachrichtungen Eintragungsvoraussetzung. Die vom Wissenschaftsministerium ins Gespräch gebrachten dreijährigen Studienzeiten für die ILS-Fachrichtungen sind damit vom Tisch. Der Nachweis der Architektenhaftpflichtversicherung wird Eintragungsvoraussetzung für die selbständige oder selbständige gewerbliche Berufsausübung.
- **Aufgaben der Kammer**
Im Aufgabenkatalog der Kammer wurde eine gesetzliche Regelung über die Führung von Fachlisten geschaffen.
- **Leitlinien**
Die Festlegung eines Anforderungsprofils auf Grundlage von Studieninhalten der vier Fachrichtungen soll künftig in einer Rechtsverordnung des Ministeriums, nicht im Architektengesetz, geregelt werden.
- **Ordnungswidrigkeitenstelle**
Die Architektenkammer soll Verwaltungsbehörde über Ordnungswidrigkeiten für Verfahren nach dem Architektengesetz werden, z.B. bei unberechtigter Führung der gesetzlich geschützten Berufsbezeichnung.

Berufspolitik

Strategiegruppe
Vergabe und Wettbewerb



Quartier Unterlinden
Freiburg i.Br.
2011

Architekten:
wwa wöhr heugenhauser
architekten
München

Foto:
Johannes Hoppermann
Fotodesign

Fred Gresens

Dr.-Ing. Architekt
Hohberg
(Vorsitzender)

Ulrich Schwille

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Reutlingen
(Stv. Vorsitzender)

Heinrich Giese

Dr.-Ing. Architekt
Rottenburg/N.

Gerd Grohe

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Tübingen

Andreas Grube

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Karlsruhe

Matthias Grzimek

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Kirchheim/Teck

Thomas Herrmann

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart

Pit Müller

Dipl.-Ing. (FH) Freier
Landschaftsarchitekt
Freiburg

Hubert Schmidler

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Karlsruhe

Beatrice Soltys

Dipl.-Ing. Architektin
Fellbach

Begleitung Hauptamt**Alfred Morlock**

Rechtsanwalt
Telefon 0711 2196-120
alfred.morlock@akbw.de

Thomas Treitz

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Telefon 0711 2196-209
thomas.treitz@akbw.de

Gabriele Magg

Dipl.-Ing. (FH)
Telefon 0711 2196-132
gabriele.magg@akbw.de

Der neue Landesvorstand hat im Rahmen einer Klausursitzung zum Jahresanfang beschlossen, die Struktur des „alten“ Ausschusses für Vergabe und Wettbewerb zu überprüfen. Ziele waren die Schaffung einer konzentrierten, effektiven Kerngruppe, die Verbesserung der Kommunikationsabläufe und die stärkere Einbindung der Kammerbezirke in die Ausschussarbeit. Als Ergebnis wurde die Strategieguppe Vergabe und Wettbewerb (SVW) gebildet und namentlich besetzt. Die neue Struktur des SVW entspricht dabei im Kern auch den neuen fünf Strategieguppen der Kammer, die kurz vor Jahresmitte ihre Arbeit aufgenommen haben. Die Strategieguppe Vergabe und Wettbewerb umfasst 10 Mitglieder: vier Bezirksvorsitzende, vier vom Bezirk benannte Vertreter, ein begleitendes Vorstandsmitglied und ein vom Landesvorstand benanntes Mitglied. Hinzu kommt weiterhin die Betreuung durch das Hauptamt. Neben der übergeordneten SVW haben vier Regionalgruppen – Regionalgruppe Vergabe und Wettbewerb (RVW) –, die das Vergabe- und Wettbewerbswesen in den Kammerbezirken vor Ort vertreten, ihre Arbeit aufgenommen. Während sich die SVW den allgemeinen und übergeordneten Themen wie der Förderung und Weiterentwicklung der Wettbewerbs- und Vergabekultur, der Öffentlichkeitsarbeit und grundsätzlichen Stellungnahmen widmet, sind die RVW Ansprechpartner vor Ort. Sie akquirieren Wettbewerbe und sorgen für eine entsprechende Beratung der Auslober. Die bisherigen Aufgaben des Hauptamtes wie die Registrierung von Wettbewerben und die Beratung in vergaberechtlichen Fragen etc. bleiben bestehen.

Die SVW hat bereits vier Mal getagt. Eine neue Geschäftsordnung für den Ausschuss wurde verabschiedet, der bestehende VOF-Leitfaden wurde – noch vom alten AVW – zu einer ergänzten und kommentierten Fassung weiter bearbeitet und veröffentlicht, und eine Unterarbeitsgruppe hat eine Stellungnahme zur Bewertung der Gestaltqualität im Rahmen des Zertifizierungsverfahrens der DGNB erarbeitet. Ein umfangreicher Themenspeicher steht an. Vor allem die für 2016 vorgesehene Änderung des Vergaberechts dürfte die SVW zukünftig beschäftigen. Zudem wird auf dem landesweiten Architekturkongress der Architektenkammer Baden-Württemberg 2016 die SVW das Themenfeld Vergabe und Wettbewerb in Form von zwei Foren begleiten. Auch die RVW haben bereits getagt und sich mit ihren neuen Aufgaben vertraut gemacht. Dabei steht die regionale Beratung und Akquirierung von Wettbewerben im Vordergrund.

Das Wettbewerbswesen in Baden-Württemberg hat sich 2015 gut entwickelt. Die Zahl der Wettbewerbe liegt auf einem guten Niveau, wenngleich man noch nicht an die Spitzenwerte vergangener Jahrzehnte herankommt. Auffallend sind große regionale Unterschiede. Die Zahl an Wettbewerben mit unterschiedlichsten Formen der Bürgerbeteiligung nimmt zu. Hierzu werden gerade von der SVW Vorschläge erarbeitet, wie man dem Wunsch an Planungsbeteiligung durch die Öffentlichkeit entsprechen kann, ohne Grundregeln des Wettbewerbswesens, z.B. Anonymität, zu missachten. Weitere Überlegungen stehen an: Wie kann man die Beteiligung von jungen Büros an Wettbewerben fördern? Wie kann man die teilweise übertriebenen Leistungsanforderungen, z.B. für die Vorentwurfsphase irrelevante Fachplanungen, Visualisierungen etc., korrigieren? Oder wie geht man mit dem umstrittenen Thema der Mehrfachbeauftragung um? Fragen, die die SVW in den nächsten Sitzungen bearbeitet.

Berufspolitik

Strategiegruppe
Zukunft Stadt/Land



Neubau Verwaltungsge-
bäude Kreissparkasse
Biberach
2015

Architekten:
Braunger Wörtz
Architekten GmbH
Marcus Wörtz
Berthold Braunger
Ulm

Foto:
Conné van d'Grachten

Matthias Schuster

Dipl.-Ing.
Freier Stadtplaner
Freier Architekt
Stuttgart
(Vorsitzender)

Dita Leyh

Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Freie Stadtplanerin
Stuttgart

Frank Lohrberg

Dr.-Ing. Freier
Landschaftsarchitekt
Stuttgart

Christof Luz

Dipl.-Ing. Freier
Landschaftsarchitekt
Stuttgart

**Barbara Neumann-
Landwehr**

Dipl.-Ing. Stadtplanerin
Architektin
Esslingen

Reiner Probst

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Freiburg

Beatrice Soltys

Dipl.-Ing. Architektin
Fellbach

Begleitung Hauptamt**Anja Chwastek**

Dipl.-Ing. (FH)
Landschaftsarchitektin
Telefon 0711 2196-144
anja.chwastek@akbw.de

Martina Kirsch

Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 2196-141
martina.kirsch@akbw.de

Die Strategieguppe „Zukunft Stadt/Land“ setzte in diesem Jahr zwei Projektgruppen mit den Themenbereichen „Aktuelle Herausforderungen für Stadt und Land“ sowie „Zukunft der Planungsinstrumente“ ein. In der Projektgruppe „Aktuelle Herausforderungen für Stadt und Land“ wurden drei Untergruppen gebildet, die jeweils Positionspapiere zu den Themen „Zukunft Stadt“, „Zukunft Land“ und „Zukunft Beteiligung“ erarbeiten. Sowohl die Strategieguppe als auch die Untergruppen haben ihre Arbeit mit mehreren Sitzungen aufgenommen.

Für die anstehenden und zukünftigen Herausforderungen im ländlichen Raum hat die Untergruppe „Zukunft Land“ bereits ein Arbeitspapier ausgearbeitet, das die Arbeitsthemen umreißt. Im Verlauf des Jahres rückte die Auseinandersetzung mit den akuten Herausforderungen und den zu erwartenden Folgen der enorm angestiegenen Zuwanderung durch Flüchtlinge in den Fokus. Die Städte und Gemeinden stehen damit vor allem mittel- und langfristig vor stadtplanerischen, städtebaulichen und gesellschaftlichen Herausforderungen. Als Planer sehen wir hier die Verantwortung, nachhaltige Handlungsansätze zu erarbeiten und unsere Expertise im Rahmen unserer Kammerarbeit einzubringen. Dabei gilt es bei aller gebotenen Dringlichkeit die Wirksamkeit von zwischenzeitlich wiederholt geforderten Erleichterungen oder gar Aufhebungen des Planungs- und Baurechts kritisch zu hinterfragen und deren langfristige Folgen für die Stadt- und Gemeindeentwicklung insgesamt abzuwägen. Viele erfolgreich durchgeführte experimentelle Stadtentwicklungsprojekte zeigen, dass das bestehende Planungsrecht Spielräume für die anstehenden Planungsaufgaben ermöglicht, wenn der politische Wille vorhanden ist. Bei der Aufsiedlung der notwendigen Flächen steht vor allem die Grundstücksverfügbarkeit im Vordergrund. Dabei ist fallbezogen zu prüfen, in welchem Umfang der Primat der Innenentwicklung aufrechterhalten werden kann. Auch das Arbeitspapier der Untergruppe „Zukunft Stadt“ steht erwartungsgemäß im Zeichen der Zuwanderung. Daneben bleiben aber die wichtigen Themen einer nachhaltigen Entwicklung nicht unbeachtet und sollen in die zukünftige Arbeit einfließen.

Das Thema „Zukunft Beteiligung“ wird aus zweierlei Gründen die Arbeit der Strategieguppe wesentlich bestimmen: Zum einen bildet erfolgreiche Beteiligung einen zentralen Baustein für die Akzeptanz bei der Bewältigung der anstehenden kommunalen Aufgaben. Zum anderen gilt es, Beteiligungsverfahren und Planungswettbewerbe als effektivstes Mittel baukultureller Qualitätssicherung nach Möglichkeit so zu harmonisieren, dass Konsens und Kompromiss Innovationskraft und Baukultur nicht ausschließen.

Berufspolitik

Strategiegruppe
Zukunft Wohnen/Arbeiten



Forstpavillon – Cluster-
projekt, Robotik im
Holzbau
Schwäbisch Gmünd
2014

Architekten:
Universität Stuttgart,
Fakultät für Architektur
und Stadtplanung
Institut für Computer-
basiertes Entwerfen,
Prof. Achim Menges
Institut für Tragkonstruk-
tionen und Konstruktives
Entwerfen,
Prof. Jan Knippers
Institut für Ingenieur-
geodäsie,
Prof. Volker Schwieger

in Kooperation mit
Müllerblastein Holzbau
GmbH, Blaustein

Foto:
ICD/ITKE/IIGS
Universität Stuttgart

Fred Gresens
Dr.-Ing. Architekt
Hohberg
(Vorsitzender)

Susanne Dürr
Prof. Dipl.-Ing.
Architektin
Karlsruhe

Thomas Jocher
Prof. Dr.-Ing.
Stuttgart

Susanne Kletzin
Dipl.-Ing. Architektin
Stuttgart

Christoph Neis
Dipl.-Ing. Architekt
Ulm

Hellmut Raff
Prof. Dipl.-Ing.
Freier Architekt
Stuttgart

Stefan Rief
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Eberhardzell

Ulrich Schwille
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Reutlingen

Uwe Wulfrath
Dipl.-Ing. Architekt
Tübingen

Begleitung Hauptamt

Carmen Mundorff
Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 2196-140
carmen.mundorff@akbw.de

Die neu gegründete Strategieguppe „Zukunft Wohnen/Arbeiten“ fasst die bisherigen Arbeits- und Projektgruppen zusammen, die sich mit Fragen unserer zukünftigen Wohn- und Arbeitswelt beschäftigt haben. Dabei steht die Gruppe in enger Abstimmung mit den Strategieguppen „Zukunft Stadt/Land“ und „Klima/Energie/Nachhaltigkeit“. Die Strategieguppe hat drei Projektgruppen gebildet, die sich schwerpunktmäßig mit nachfolgenden Fragen beschäftigen:

Projektgruppe Zukünftige Wohn- und Arbeitsformen

Im Vordergrund stehen dabei zum einen die Veränderungen des Wohnens und des Wohnumfeldes durch soziokulturelle und demografische Entwicklungen, aber auch die Vernetzung und Nutzungsmischung von Wohn- und Arbeitswelten. Ebenso wird hinterfragt, welche Anforderungen sich aus technischen Innovationen oder gesellschaftlichen Entwicklungen für zukünftige Wohnmodelle und Gestaltungsqualitäten ergeben.

Projektgruppe Wohnen und Wohnungswirtschaft

Hier soll der Frage nachgegangen werden, welche Rahmenbedingungen für bezahlbaren Wohnraum aus Sicht der Architektenkammer geschaffen werden müssen. Dabei geht es um Förderung des Miet- und Eigentumswohnungsbaus, die Entwicklung alternativer Modelle zur Wohnraumfinanzierung und der Optimierung von Baukosten, aber auch um die Entwicklung des sozialen Wohnungsbaus. Aus dieser Gruppe hat sich bereits eine weitere Projektgruppe gebildet, die sich aktuell und schwerpunktmäßig mit der Thematik der Flüchtlingsunterbringung beschäftigt. Im Hinblick auf die anstehenden Landtagswahlen 2016 arbeiten beide Projektgruppen an einem Forderungskatalog, um im politischen Raum für die Belange der Architekten zu werben. Ziel ist es, sich in Form von „Wahlprüfsteinen“, die bis Ende 2015 vorliegen werden, für mehr Qualität und Vorrang im Wohnungsbau einzusetzen.

Projektgruppe Flüchtlingsunterbringung

Die Wohnraumversorgung und soziale Integration von Einwanderern und Flüchtlingen wird eine der zentralen Aufgaben für Planer in den nächsten Jahren. Es gilt den sozialen Wohnungsbau zu reaktivieren und mit neuen Konzepten im Wohnungsbau zu antworten. Deutschland ist ein Einwanderungsland, Mobilität und Heterogenität werden der Normalfall werden. Die Projektgruppe hat bereits ein Konzept erarbeitet und steht in Gesprächen mit der Landesregierung. Es wird ein Perspektivenwechsel in der Flüchtlingsunterbringung gefordert, der mit den Kernthesen überschrieben ist: Inklusion statt Integration, Gemeinwesenarbeit statt Sozialarbeit, Wohnen statt Unterbringung.

Gefordert wird ein gesondertes Wohnraumförderprogramm – an 65 Standorten sollen 65 Wohneinheiten bis 2017, dem 65. Geburtstag des Landes, errichtet werden. Die Flüchtlingsunterbringung wird unsere Städte verändern. Ausreichende Ideen für alternative und bezahlbare Wohnangebote sind vorhanden. Planer und Architekten müssen aktiv an der Umsetzung arbeiten.

Berufspolitik

Strategiegruppe
Klima/Energie/Nachhaltigkeit



Modernisierung
Hochhaus in Passivhaus-
Bauweise
Freiburg i.Br.
2012

Architekten:
siedlungswerkstatt
entwicklungsgesellschaft mbH
Jochen Czabaun
Erich Baumann
Konstanz

Bauleitung:
Adrian & Partner
Freiburg i.Br.

Foto:
Markus Löffelhardt

Klaus Wehrle
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Stadtplaner
Gutach-Bleibach
(Vorsitzender)

Volker Auch-Schwelk
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart

Monika Fritz
Dipl.-Ing. Architektin
Rottenburg

Christian Marcel Gaus
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Göppingen

Christian Sammel
Dipl.-Ing. Freier
Stadtplaner
Freiburg

Anja Stemshorn
Dipl.-Ing. Freie Architektin
Ulm

Diana Wiedemann
Dipl.-Ing. (FH)
Dipl.-Designer
Freie Innenarchitektin
Freie Architektin
Freiburg

Begleitung Hauptamt

Jochen Stoiber
Dipl.-Ing. Architekt
Telefon 0711 2196-148
jochen.stoiber@akbw.de

Die Strategiegruppe „Klima – Energie – Nachhaltigkeit“ nimmt sich der derzeitigen politischen Topthemen Energiewende und Klimaschutz und deren Relevanz für den Berufsstand an. Sie setzt sich aus Mitgliedern des Landesvorstandes sowie der ehemaligen Arbeitskreise „Nachhaltiges Planen und Bauen“ und „Bauen im Bestand“ zusammen.

Neben Fragestellungen zu Rechtssetzungen und deren Konsequenzen oder den Bewertungs- und Berechnungsgrundlagen werden Lösungsansätze und planerische Möglichkeiten, auch unter Berücksichtigung neuer Technologien und Innovationen, zu diskutieren sein. Wesentliche Schwerpunkte müssen dabei der angemessene Umgang mit dem Bestand und der Zusammenhang zwischen Baukultur und Energieeffizienz und Energieeinsparung sein. Aber auch übergeordnete Aspekte, wie ganzheitliche Quartiersbetrachtungen und die Berücksichtigung von Strukturveränderungen und regionalen Entwicklungen, gilt es zu bedenken. Aus der bisherigen Diskussion haben sich drei Themenschwerpunkte herauskristallisiert, die ab dem nächsten Jahr jeweils in eigenen Projektgruppen weiter bearbeitet werden sollen.

Anpassung an den Klimawandel

Baulich und übergeordnet betrachtet, mit mikro- und makroklimatischen Veränderungen, Berücksichtigung von Wetterereignissen, wie z.B. Starkregen, Hochwasser, Hagel, Einfluss von Versiegelung und Begrünung, Strukturveränderungen und Siedlungsformen.

Kosten und Nutzen von Nachhaltigkeit

Herstellungsaufwand und Einsparpotential im Betrieb, Einfluss des Nutzerverhaltens. Dazu gehört auch die Evaluierung der Förderprogramme des Landes und des Bundes.

Effektiver Klimaschutz

Insbesondere im Gebäudebestand: Wie lassen sich tatsächliche Gewinne realisieren, welche Faktoren und Methoden sind zu berücksichtigen, erfolgt ein Monitoring, wie wird der Bestand einbezogen, Bilanzierungsgrenzen, Reboundeffekt und Suffizienz etc.?

Als ein erstes Ergebnis stellte sich heraus, dass Überregulierung als Metathema in allen drei Projektgruppen eine Rolle spielen wird: Rechtssetzung und notwendige Flexibilisierung, insbesondere in der Anwendung für den Bestand. Ebenso wird sich die Frage nach den Systemgrenzen bei jedem der drei Topthemen stellen und zu berücksichtigen sein: Objektbetrachtung oder übergeordnete Systemgrenzen/Quartier etc.? Bis zur Landesvertreterversammlung wird ein Thesenpapier erarbeitet sein, das als Wahlprüfstein für die kommende Landtagswahl den politischen Vertretern vorgelegt werden kann.

Berufspolitik

Strategiegruppe
Architekt/Büro 4.0



Umbau des Verwaltungs-
gebäudes der Firma USM
Bühl
2009

Architekten:
wurm + wurm
architekten ingenieure
gmbh, Bühl

Foto:
Ragnar Schmuck

Stephan Weber
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Heidelberg
(Vorsitzender)

Sascha Geiser
Dipl.-Ing. Architekt
Baiersbronn

Andreas Grube
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Karlsruhe

Andreas Löffler
Prof. Dipl.-Ing.
Freier Architekt
Karlsruhe

Andreas Preißing
Dipl.-Bw. (FH)
Büroberatung
Leonberg

Jens Rannow
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Ulm

Alexander Rieck
Dr.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart

Eva Schlechtendahl
Dipl.-Ing. Freie Architektin
Schallstadt

Begleitung Hauptamt

Hans Dieterle
Dipl.-Ver.wiss.
Telefon 0711 2196-110
hans.dieterle@akbw.de

Peter Reinhardt
Dipl.-Ing. Architekt
Telefon 0711 2483863-30
peter.reinhardt@ifbau.de

Wie sieht die Zukunft unseres Berufsstandes aus, welche Bürostrukturen haben Zukunft, brauchen wir noch den „Freien“ Architekten, welche Kenntnisse sollten Absolventen haben und wie sieht der weitere Bildungsweg des Architekten aus, gehört die Zukunft „BIM“? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigt sich die Strategieguppe Architekt/Büro 4.0. Schwerpunkte sind die Themen Berufsbild, Büroführung und Organisation, der Themenbereich Generalist/Spezialist sowie das Feld der Aus-, Fort- und Weiterbildung. Aktuelle Themen werden zur Zeit in drei Projektgruppen bearbeitet:

Mit den Fragen der Aus-, Fort- und Weiterbildung beschäftigt sich die Projektgruppe „Hochschule – Kammer“, dies schließt auch den Dialog mit den Hochschulen ein. Aktuell steht die Umsetzung der Europäischen Berufsanerkennungsrichtlinie (BARL) in nationales Recht an. In erste Linie geht es dabei um die Frage, unter welchen Bedingungen EU-Ausländer zukünftig in die Architektenliste aufgenommen werden. Die Architektenkammer diskutiert derzeit mit den baden-württembergischen Hochschulen und Verbänden über die von der Bauministerkonferenz vorgelegten Entwürfe zu Ausbildungsleitlinien, um auf deren endgültige Ausgestaltung noch Einfluss nehmen zu können. Weitere Themen in dieser Projektgruppe sind die berufliche Fortbildung nach Abschluss des Studiums, eine Absolventenbefragung zur Evaluation der Hochschulausbildung und die künftig noch engere Abstimmung zwischen Kammer und Hochschulen.

Die Projektgruppe „Berufsbild Architekt – Büro 4.0“ beschäftigt sich primär mit Fragen des Berufsbildes und dem Image des Architekten, seiner Funktion als Unternehmer und den für den Büroerfolg maßgeblichen Faktoren. Weitere Themen sind neue Formen der Zusammenarbeit, z.B. Büronetzwerke, sowie Fragen der Bürogründung und Übergabe. Dabei gilt es herauszuarbeiten, mit welchen Problemen der Berufsstand kämpft und ob diese Gründe unter anderem auch immer weniger junge Architekten den Weg in die Selbstständigkeit nehmen lassen. Wesentlich ist für die Projektgruppe, den Büros Handlungskonzepte und Möglichkeiten aufzuzeigen, die eine gute Positionierung am Markt ermöglichen.

Das Themenfeld BIM – Building Information Modelling wird in einer dritten Projektgruppe begleitet. Grundlage von Planung, Ausführung und Bewirtschaftung von Bauprojekten soll künftig ein virtuelles, dreidimensionales Gebäudemodell sein, welches von allen Beteiligten aktiv und vernetzt verwendet wird. Zusätzliche Komponenten wie Termine und/oder Kosten können in dieses Modell eingearbeitet werden, sodass häufig auch von 4D- beziehungsweise 5D-Modellen gesprochen wird. Die Digitalisierung des Bauens wird in der digitalen Agenda der Bundesregierung als integraler Bestandteil einer modernen und leistungsfähigen Infrastruktur genannt, entsprechend ist mit der Einführung von BIM-Methoden die Erwartung verknüpft, Fehler und Missverständnisse im Planungsprozess zu reduzieren. Die dem BIM-Prozess innewohnenden Chancen einer vernetzten und integralen Planung werden durchaus positiv gesehen; der Prozess wird hinsichtlich existierender Fragestellungen wie Einführung durch Pilotprojekte, Trennung von Planung und Ausführung, Haftungs- und Urheberrechtsfragen, produktneutrale und offene Systeme durch die Projektgruppe kritisch begleitet.

Berufspolitik

Strategiegruppe
AKBW 2020/2030



Umbau ehemaliges
Herder-Verlagsgebäude
zur Forstwissenschaft-
lichen Fakultät, Sanie-
rung und Überdachung
des nördlichen Hofes
Freiburg i.Br.
2011

Architekten:
Architekten Böwer
Eith Murken
Freiburg i.Br.

Tragwerksplanung:
Frenzel Klumpp
Bauingenieure
Offenburg

Foto:
Roland Halbe

Markus Müller
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Meckenbeuren
(Vorsitzender)

Hans-Jürgen Breuning
Dr.-Ing.
Stuttgart

Emel Bulut
M.A. Architektin
Aalen

Nike Fiedler
Dipl.-Ing. Freie Architektin
Stuttgart

Aleksandra Gleich
B.A. Architektin im
Praktikum
Mannheim

Hans Göz
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Pforzheim

Matthias Grzimek
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Kirchheim/Teck

Liza Heilmeyer-Birk
Dipl.-Ing. Freie Architektin
Stuttgart

Odile Laufner
Dipl.-Ing. Freie Architektin
Freie Stadtplanerin
Stuttgart

Wolfgang Sanwald
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Steinheim

Thomas Schramm
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Sinsheim

Begleitung Hauptamt

Hans Dieterle
Dipl.-Verw.wiss.
Telefon 0711 2196-110
hans.dieterle@akbw.de

Carmen Mundorff
Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 2196-140
carmen.mundorff@akbw.de

Peter Reinhardt
Dipl.-Ing. Architekt
Telefon 0711 2483863-30
peter.reinhardt@ifbau.de

Wie kann man die Angebotsvielfalt der Architektenkammer Baden-Württemberg kommunizieren? Wie ist die Öffentlichkeit aktivierbar? Wie fördert man bei den Mitgliedern die Identität mit ihrer Kammer? Welche Angebote fehlen im Kammer-Portfolio? Die Strategieguppe AKBW 2020/2030 hat sich zum Ziel gesetzt, die Kammer selbst zu evaluieren.

Zunächst kämpften die Mitglieder der Strategieguppe allerdings damit, sich auf ein gemeinsames Wissensniveau bezüglich der Kammernaufgaben und Kammeraktivitäten zu verständigen. Denn die Gruppe wurde absichtlich sehr heterogen besetzt, mit alten Hasen und gänzlichen Neulingen der Kammerarbeit, mit bislang auf Landesebene und nur an der Basis engagierten Mitgliedern, mit Vertretern des Ehren- und des Hauptamtes. Diskutiert wurden dann in einer ersten tour d' horizon das Berufsbild von Architektinnen und Architekten, deren Auftreten in der Öffentlichkeit, die Kommunikationsformen und Lobbyingstrategien der Kammer, Architekten und Kammer im internationalen Kontext, berufspolitische Partner, aber auch die zukünftige Mitgliederstruktur vor dem Hintergrund des auch die Kammer erreichenden demografischen Wandels, die Situation des Kammernachwuchses, Formen des ehrenamtlichen Engagements, die Kammerstruktur, ihre Serviceleistungen u.v.m.

Zur weiteren Bearbeitung der Themen wurden der Strategieguppe drei Projektgruppen zugeordnet: Nachwuchsförderung/Berufseinstieg, Sonderveranstaltungen/Architekturkongress 2016 und Architekturexport. In der ersten Gruppe engagieren sich insbesondere die Architektinnen und Stadtplaner im Praktikum (AiP/SiP). Zum Architekturexport wird eine Umfrage durchgeführt, welche Unterstützung sich die an einer grenzüberschreitenden Tätigkeit interessierten Architekturbüros von der Kammer erwarten. Die Planungen für einen Architekturkongress 2016 sind am weitesten vorangeschritten. Am 6. April 2016 organisiert das Institut Fortbildung Bau einen Landeskongress für Architektur und Stadtentwicklung. Die Kammer möchte damit ein neues Veranstaltungsgroßformat kreieren und etablieren, wie es bislang im Südwesten nicht existiert. Architekten und Stadtplaner sollen mit ihren Kompetenzen in einen gesellschaftlichen Dialog eintreten. Die Zielgruppen sind alle Kammermitglieder, die Entscheider aus Kommunen und der Wohnungswirtschaft sowie die Politik. Der Kongress soll zukünftig alle zwei Jahre stattfinden und mit acht Stunden als Fortbildung anerkannt werden. Bei der ersten Veranstaltung liegt der Fokus sowohl auf dem aktuellen Thema des Wohnungsbaus als auch auf dem der Berufspraxis.

Die Strategieguppe selbst wird sich in einem ersten Schritt der Zielgruppenansprache widmen. Dazu sind die bisher genutzten Kommunikationswege und Feedbackstränge zu analysieren, gegebenenfalls neu zu strukturieren oder sogar auf- und auszubauen. Um die Kampagnenfähigkeit der Kammer insgesamt zu verbessern, wird die Strategieguppe in drei Untergruppen

- gute Formate wie „Beispielhaftes Bauen“ und „Tag der Architektur“ ausbauen und besser nutzen,
- mit potentiellen Bündnispartnern die Anliegen des Berufsstandes verstärken und
- Positionspapiere der AKBW für die Kammergruppen erarbeiten bzw. zusammentragen.

Berufspolitik

Projektgruppe

Nachwuchsförderung/Berufseinstieg (AiP/SiP)



Informationskarten

Erarbeitet durch die Projektgruppe AiP/SiP in Zusammenarbeit mit xx Designpartner, Stuttgart

Texte: Ulla Hanselmann

Sascha Geiser
Dipl.-Ing. Architekt
Baiersbronn

Begleitung Hauptamt

Ruth Schagemann
Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 2196-108
ruth.schagemann@akbw.de

Reformation – Integration – Motivation

Das noch Gremium der Architekten und Stadtplaner im Praktikum (AiP/SiP) konnte auch im Jahr 2015 wieder viele der selbstgesteckten Ziele erreichen. Das dritte Jahr, in dem die Projektgruppe nun existiert, begann mit der Landesvertreterversammlung 2014, bei dem ein neuer Vorstand gewählt wurde. Diesem gehört erstmalig mit Aleksandra Gleich auch eine Vertreterin der Berufsgruppe der AiP/SiP an. Doch nicht nur ein Vorstandssitz veränderte die Präsenz und das Wirken der jungen Kolleginnen und Kollegen in der Kammer, auch die vom Landesvorstand angestoßene Reformation der Gremienstruktur verbesserte die Arbeit. AiP/SiP sind aktive Teilnehmer in den Strategieguppen „Architekt/Büro 4.0“ sowie „Kammer 2020/2030“ und den dazugehörigen Projektgruppen „Hochschule und Kammer“ und „Berufsbild/Büro 4.0“. Dadurch schreitet die Integration der Berufseinsteiger in der Kammer weiter voran. Den AiP/SiP wird durch die Mitsprache in den verschiedenen Gremien nicht nur eine optimierte Platzierung ihrer Themen ermöglicht, mit dem „Blick hinter die Kulissen“ werden auch die Kammerstrukturen klarer, was zu einer Steigerung der Effektivität der berufspolitischen Arbeit führt. Die Resonanz nach der letztjährigen Landesvertreterversammlung machte deutlich, dass die AiP/SiP in der Kammer angekommen sind.

Doch nicht nur die große Kammerpolitik beschäftigte die Projektgruppe, auch die internen Themen gingen nicht aus. Der Schwerpunkt lag in der Öffentlichkeitsarbeit. Seit Beginn dieses Jahres ist das Gremium mit der eigenen E-Mail Adresse „aip_sip@akbw.de“ für alle jederzeit erreichbar. Zudem wurden Infokarten neu entwickelt, die sich nicht nur an die AiP/SiP, sondern auch an Studierende, Absolventinnen und Absolventen und junge Berufseinsteiger nach der AiP/SiP-Zeit richten. In speziell entworfenen Tafeln werden diese Karten an den baden-württembergischen Hochschulen die Projektgruppe und die Kammer repräsentieren. Sie bieten mit diversen Motiven – auch unkonventioneller Art – neben dem direkten Informationsangebot auch gleichzeitig den Zugang zur neu entstandenen AiP-Homepage der Architektenkammer, die dieses Jahr online geschaltet werden konnte. Ebenfalls online wurde eine Umfrage unter den AiP/SiP durchgeführt, mit welchen aktuellen Themen sich die Projektgruppe als Vertretung der Neumitglieder befassen sollte.

Ein Positionspapier wurde verabschiedet, aus dem die Zielsetzungen für die Zukunft nicht nur nach außen hin klar definiert sind. Wichtiger Punkt und gleichzeitig das Hauptthema für das nächste Jahr ist dabei die Definition des AiP/SiP. Ziel ist es, die ungeliebte und durchaus diskreditierende Berufsbezeichnung „Architekt/in | Stadtplaner/in im Praktikum“ abzuschaffen. Daneben wird an einem Logo für die Berufsgruppe gearbeitet, der Kontakt zu den Hochschulen intensiviert und die Integration in die Kammergremien vorangetrieben. Dauerthemen sind weiterhin die regelmäßige Gewinnung neuer Mitglieder für die Projektgruppe, soziale Medien und die Präsenz intern sowie extern.

Das letzte Jahr war für die Kammer ein Jahr der Reformation, für die Projektgruppe ging es um die Integration, und weiter geht es mit viel Motivation. Besuchen Sie uns unter: www.aip_sip.de

Berufspolitik

Stellungnahmen



Wohnhaus
Freiburg i.Br.
2012

Architekten:
THOMA. LAY. BUCHLER.
Architekten Partnerschaft
Todtnau/Stuttgart

Foto:
Olaf Herzog



Jochen Stoiber
Dipl.-Ing. Architekt
Architektur und Technik
Beratung

Reaktionen auf den Klimawandel

Ende Mai legte die Landesregierung den Entwurf für eine „Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Baden-Württemberg“ vor, zu dem innerhalb einer Frist von knapp vier Wochen eine Rückäußerung möglich war. In der Stellungnahme der AKBW unter Beteiligung der neuen Strategiegruppe Klima/Energie/Nachhaltigkeit wurden Kritik an der kurzen Anhörungsfrist, Bedenken hinsichtlich der Überprüfbarkeit der zugrunde gelegten Daten und insbesondere Kritik an der nur selektiven Betrachtung der Szenarien bzw. nicht nachvollziehbaren Systematik der Auswahl bzw. Abgrenzung der relevanten Handlungsfelder geäußert. Gefordert wurde, für vorgesehene Maßnahmen jeweils gesondert den Kostenaufwand, die Wirtschaftlichkeit sowie die Verhältnismäßigkeit zu überprüfen. Dabei müssen insbesondere die zugrunde gelegten Voraussetzungen sowie die angestrebten Standards kritisch hinterfragt werden.

Neuordnung des Rechts des Naturschutzes und der Landespflege

In ihrer Stellungnahme zu diesem Entwurf begrüßt die Kammer, dass durch die Novelle des Landesnaturschutzgesetzes Baden-Württemberg nun die durch die Föderalismusreform erforderliche Neuregelung des Naturschutzrechts erfolgt ist und dass auch landesspezifische Besonderheiten erhalten und neue Akzente eingebracht werden. Auf Basis der Rückmeldungen der Fachrichtung Landschaftsarchitektur wurden verschiedene Änderungen detailliert kommentiert.

Sanierungsfahrplan gemäß EWärmeG

Nach dem im Sommer 2014 durchgeführten formellen Anhörungsverfahren zur Novelle des Erneuerbare-Wärme-Gesetzes (EWärmeG) hat der Landtag im Frühjahr dieses endgültig beraten und beschlossen. Das Gesetz ist am 1. Juli 2015 in Kraft getreten. Gegenüber dem Referentenentwurf wurden nur noch geringfügig Änderungen aufgenommen, die Anregungen der AKBW blieben dabei unberücksichtigt. Ein nicht unwichtiger und von der Kammer begrüßter Baustein im Kanon der Erfüllungsoptionen ist aber der Sanierungsfahrplan als unabhängige gebäudeindividuelle Energieberatung. Dieser erfüllt die gesetzlichen Anforderungen bei Wohngebäuden zu einem Drittel und bei Nichtwohngebäuden vollständig. Zur konkreten Ausgestaltung von Regelungen zu Form und Inhalt, aber auch zur erforderlichen Qualifikation der Aussteller ist die „Verordnung der Landesregierung zum gebäudeindividuellen Sanierungsfahrplan“, zu der sich die AKBW im Rahmen der Anhörung geäußert hatte, herausgegeben worden und rückwirkend auch zum 1. Juli in Kraft getreten.

Vorgaben zum Fahrradparken

Eine vieldiskutierte Neuregelung bei der LBO-Novelle 2014 war die im § 37 aufgenommene Verpflichtung, auch für andere bauliche Anlagen als Wohngebäude Fahrradstellplätze herzustellen. Weder für die erforderliche Anzahl noch für die konkrete Größe und Ausgestaltung gab es im Baurecht bisher verbindliche Bemessungsregeln. Daher hat die oberste Baurechtsbehörde die „Verwaltungsvorschrift über die Herstellung notwendiger Stellplätze“ neu herausgegeben und dazu im Vorfeld ein Anhörungsverfahren durchgeführt. In der Kammer wurden für die Stellungnahme die Mitglieder des bisherigen Arbeitskreises Landesbauordnung konsultiert. Im Vergleich zur verfügbaren Fachliteratur erschienen die Vorgaben durchaus sinnvoll und geeignet. Der Hinweis, dass eine vollständige Übertragung der Forderung zur Ausgestaltung von Fahrradstellplätzen bei sonstigen Gebäuden auf den Wohnungsbau im Einzelfall überzogen ist, wurde in der am 1. Juli 2015 in Kraft getretene VwV Stellplätze berücksichtigt.

Berufspolitik

Kooperationen



Studierendenwohnheime
Campus I-III
Freiburg i.Br.
2013

Architekten/Generalplaner:
ABMP Amann Burdenski
Munkel Preßer
GmbH & Co. KG
Freiburg i.Br.

Farbkonzept Campus I
in Zusammenarbeit mit
Ben Hübsch
Freiburg i.Br.

Foto:
Bernhard Strauß

Energie – aber wie?

Die Qualifikationskampagne Erneuerbare Energien des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft (UM) informiert umfassend, fundiert und neutral über den Einsatz Erneuerbarer Energien und über Techniken der rationellen Energienutzung. Zusammen mit Architektenkammer, Ingenieurkammer und Betonmarketing wurde die Auftaktveranstaltung in Stuttgart mit dem Titel „Chance Energiewende – Energieeffizienz in Neubau und Bestand“ konzipiert und im Frühjahr im Neubau des Umweltministeriums durchgeführt. Ziel der Veranstaltungen ist es, das Bewusstsein für einen Ressourcen schonenden Umgang mit Energieträgern zu wecken, Potenziale der erneuerbaren Energietechnologien aufzuzeigen und Kompetenzen an beteiligte Akteure zu vermitteln. Darüber hinaus bietet das IFBau in Kooperation mit dem Ministerium zusätzlich regionale Veranstaltungen zum Thema an.

Sanierungsfahrplan löst EnergieSparCheck ab

Die geförderte Energieberatung EnergieSparCheck für Hauseigentümer, die seit 1999 vom baden-württembergischen Handwerk (BWHT) und dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft (UM) des Landes als landesspezifisches Programm angeboten wurde, ist im Sommer 2015 als Förderprogramm ausgelaufen. Mit der Novellierung des Erneuerbaren-Wärme-Gesetzes (EWärmeG) wurde im August die Verordnung des Sanierungsfahrplans SFP-VO veröffentlicht und somit als Erfüllungsoption rechtskräftig eingeführt. Der Sanierungsfahrplan löst den EnergieSparCheck ab. Dabei handelt es sich um eine umfassende Energieberatung mit Empfehlung, wie das Gebäude in welcher sinnvoller Reihenfolge und mit welchen Etappen ertüchtigt werden kann. Die Ausstellungsberechtigung für den Sanierungsfahrplan für Wohngebäude und für Nichtwohngebäude regelt die Sanierungsfahrplan-Verordnung SFP-VO. Das Land plant eine Förderung des Sanierungsfahrplans, die voraussichtlich ab Ende Oktober über die L-Bank abrufbar ist. Details hierzu sind in der Verwaltungsvorschrift zur Förderrichtlinie Sanierungsfahrplan Baden-Württemberg zu finden.

Zukunft Altbau

Als Netzwerkpartner steht die Architektenkammer in einer langjährigen Tradition weiterhin im regen Austausch mit dem Programm Zukunft Altbau. Weiterhin zeigt Zukunft Altbau eine verstärkte Präsenz auf Endverbrauchermessen in ganz Baden-Württemberg. Das erfordert jeweils einen regionalen ehrenamtlichen Beraterpool. Die AKBW unterstützt die Suche nach Energieberatern mithilfe der Kammergruppenvorsitzenden in der Nähe der Messeorte.

Ein mobiles Energiemusterhaus soll sanierungswillige Hausbesitzer im Land motivieren, in ihrer Immobilie in Energieeinsparmaßnahmen zu investieren. Seit Frühjahr 2015 ist das neue, auch ausleihbare Informationsfahrzeug unterwegs und bietet viele Informationen rund um das Thema Bauen im Bestand. Gebaut wurde das Mobil nach den Plänen eines Studenten, der als Sieger eines Wettbewerbs hervorgegangen ist.

N!Tage

Mitte Juni fanden zum dritten Mal in Baden-Württemberg unter Federführung des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Nachhaltigkeitstage statt. Die Landesgeschäftsstelle bat die Kammergruppen, Aktionen zu den zwei (von fünf) Themenfeldern „BaueN!“ und „GarteN!“, zu denen der Berufsstand seine Kompetenzen zeigen kann, Aktionen beizusteuern. So wurden an zahlreichen Gebäuden und Freianlagen die vielfältigen Aspekte des nachhaltigen Bauens demonstriert.



Anatomiesaal –
Erweiterung und
Sanierung
Freiburg i.Br.
2011

Architekten:
Vermögen und Bau
Baden-Württemberg,
Universitätsbauamt
Freiburg i.Br.
(LPH 1-5)

Franz Geyer
Freie Architekten BDA
dwb, Freiburg i.Br.
(LPH 5-8)

Landschaftsarchitekten:
Almut Henne
Christian Korn
Freiburg i.Br.

Fotos:
Miguel Babo



Elvira Raaf
Telefonzentrale, Empfang

Zum Jahresthema: einfach gestalten für alle Generationen

Die AKBW unterstützt den VdK und Seniorenräte mit Vorträgen zum altersgerechten/barrierefreien Bauen und beim Erstellen von regionalen Adresslisten von Architekturbüros für barrierefreies Wohnen. Das Thema „Wohnen im Alter“ ist bei den Verbänden äußerst präsent. Hierbei wird auch das Thema Alltagsunterstützung durch technische Assistenzlösungen (AAL) seitens der Seniorenverbände besonders nachgefragt, da ein Leben im gewohnten Umfeld bei der Mehrzahl der Senioren im Vordergrund steht. Barrierearme Wohnungen kombiniert mit innovativen Assistenzsystemen plus Anbindung an Sozialstationen können für Hochbetagte das Bleiben in gewohnter Umgebung verlängern. Da die einst geburtenstarken Jahrgänge in den nächsten Jahrzehnten die Anzahl der Senioren in der Gesamtbevölkerung stark vergrößern wird, darf das Thema in der Planung nicht vernachlässigt werden.

Flächenrecyclingpreis Baden-Württemberg 2016

Die Auslobung des Flächenrecyclingpreises wurde im Februar 2015 veröffentlicht; es gab 28 Bewerbungen. Zur Teilnahme berechtigt waren Städte, Gemeinden, Landkreise, Verwaltungsgemeinschaften und Zweckverbände, private Inverstoren, Entwicklungsgesellschaften sowie Architekten, Stadtplaner und Ingenieure. Im November und Dezember finden die Jurysitzungen und im Februar 2016 die Preisverleihung statt. Zum Kreis der Auslober gehören folgende Institutionen aus Baden-Württemberg: Ministerium für Verkehr und Infrastruktur, altlastenforum, Architektenkammer, Gemeinde-, Städte- und Landkreistag sowie der Sparkassenverband. Der Wettbewerb wurde nun bereits zum fünften Mal ausgeschrieben. Die Ergebnisse hatten gute Argumente für das Flächenrecycling erbracht und Möglichkeiten aufgezeigt, wie für die unterschiedlichen Akteure ein mehrfacher Nutzen erzielt werden kann.

Beteiligung Wettbewerb Stadtentwicklungskonzepte

Baden-Württemberg führte 2014/2015 das Projekt „Stadt Bürger Dialog“ durch. Es handelte sich um einen Wettbewerb, bei dem innovative und erfolgreiche Bürgerbeteiligungsprojekte bei der Erarbeitung und Entwicklung von integrierten Stadtentwicklungskonzepten gesucht wurden. Ziel war es, die enge Verbindung zwischen Bürgerbeteiligung und Städtebauförderung hervorzuheben. Die Architektenkammer Baden-Württemberg war Kooperationspartner und unterstützte das Projektteam bei der Entwicklung bis zum Ende des Wettbewerbs. Im Rahmen eines Städtebaukongresses „Stadt Bürger Dialog“ im Mai wurden die Ergebnisse vorgestellt und prämiert.

Kompetenz beim Thema Brandschutz

Angesichts der zunehmenden Komplexität von Bauvorhaben, insbesondere im Bestand, gewinnt das Thema Brandschutz an Bedeutung. Die Kammer reagiert darauf nicht nur mit ihren Fortbildungsangeboten, sondern hat auch die „Fachliste Brandschutz“ neu eingeführt. Diese unterscheidet in „Fachplaner für Brandschutz“ und „Sachverständige für Brandschutz“ mit jeweiligen Qualifikationskriterien, die gemeinsam mit der Ingenieurkammer Baden-Württemberg entwickelt und abgestimmt wurden. Man hat sich darauf verständigt, ein einheitliches Qualifikationsniveau für die bei den beiden Kammern für ihre jeweiligen Mitglieder geführten Fachlisten zu gewährleisten. Außerdem wurde die bewährte Kooperation mit den Ingenieuren bei den „Stuttgarter Brandschutztagen“ weitergeführt, die dieses Jahr zum zehnten Mal stattfinden und bei denen die AKBW inzwischen Mitveranstalter ist.

Berufspolitik

Pressearbeit



Dieter-Wetterauer-Halle
Dreifeld-Sporthalle
Freiburg i.Br.
2009

Architekten:
Architekten Böwer Eith
Murken
Freiburg i.Br.

Foto:
Roland Halbe



Claudia Knodel M.A.
Pressearbeit

Pressemitteilungen 2015

Auf riesiges Interesse stießen die Pressemitteilungen zum Präsidentenwechsel. Rund 30 verschiedene Medien, darunter auch überregionale wie DIE WELT und FOCUS online, berichteten über den neuen Amtsinhaber Markus Müller. Auch die Verdienste des scheidenden Präsidenten, Wolfgang Riehle, war vielen Blättern eine ausführliche Würdigung wert.

Darüber hinaus haben wir die Presse mit Informationen zum neu gegründeten Netzwerk BIM Cluster Stuttgart versorgt sowie zur Vereinbarung mit dem Sozialverband VdK Baden-Württemberg e.V., mit dem die Architektenkammer gemeinsam das barrierefreie Bauen im Land befördern möchte.

Auch auf zahlreiche öffentliche Veranstaltungen haben wir per Pressemitteilung aufmerksam gemacht: auf die Ausstellung „Baukultur im Bild. Räume + Menschen“, die im Haus der Architekten zu sehen war, auf das Landschaftsarchitekturquartett, das sich Projekten in Heidelberg und Schwäbisch Gmünd widmete, auf das Besichtigungsangebot in den Kammergruppen anlässlich der Nachhaltigkeitstage des Landes Baden-Württemberg sowie auf den Fachtag „Barrierefreiheit im Baudenkmal“.

Presseanfragen 2015

Die Themen, zu denen uns die Medien um Einschätzungen oder weiterführende Informationen baten, waren äußerst breit gestreut, mitunter auch jenseits der Kammerzuständigkeit.

Zahlreiche Nachfragen gab es zu Gestaltungsbeiräten – sei es zu fest installierten, sei es zum Kammerangebot eines Mobilen Gestaltungsbeirats. Der Wohnungsbau war ebenso präsent: die Unterbringung von Flüchtlingen, die Architekturqualität im kostengünstigen Wohnungsbau, das altersgerechte Wohnen und das barrierefrei umgebaute Bad. Auch zum Wohnungsbaugipfel wurden wir um ein Statement gebeten.

„Sind Architekten ausreichend vorbereitet auf die strikten Anforderungen der EnEV 2016?“ lautete eine Presseanfrage. Eine andere drehte sich darum, ob der derzeit geltende Denkmalschutz sinnvoll ist. Eine dritte lautete: „Sollten sich Gemeinderäte für öffentliche Aufträge, die in der Gemeinde ausgeschrieben werden, bewerben dürfen?“ Und schließlich trug das SWR-Fernsehen die Bitte an uns heran, Norbert Lamert im Rahmen seines Besuchs beim Sommerlichen Empfang porträtieren zu dürfen.

Pressedienst

In bewährter Weise belieferte die Landesgeschäftsstelle die baden-württembergische Tagespresse mit Verbraucherinformationen zum Planen und Bauen. Für die Sonderbeilagen neu entstanden sind die Manuskripte „Bauen ist wie Fußballspielen“, „Weniger Barrieren, mehr Wert“, „Fenster sind die Augen des Hauses“ sowie „Ein ökologisches Haus?“ Auch passendes Bildmaterial konnte immer mitgeliefert werden – unsere Datenbank „Beispielhaftes Bauen“ mit Fotos von prämierten Objekten bietet hier einen umfangreichen Fundus.

Gerne unterstützen wir Kammergruppen, die in regionalen Zeitungen Anzeigenkollektive oder sonstige Baubeilagen planen, bei der Gestaltung des redaktionellen Teils: Auf Anfrage lassen wir ihnen Text- und Bildmaterial zukommen. (Ansprechpartnerin: Claudia Knodel, Tel. 0711 2196-151, claudia.knodel@akbw.de).

Baukultur

einfach gestalten – für alle Generationen



Umbau und Sanierung
einer 300 Jahre alten
Scheune mit
Erweiterungsbau
Obrigheim
2012

Architekten:
Caruso + Rektet
Freie Architekten
Hohberg-Hofweier

Foto:
Melanie Schäfer



Dr. Marc Hirschfell
Öffentlichkeitsarbeit

Die Stärkung der Baukultur in Baden-Württemberg ist nicht nur Aufgabe der Architektenkammer, sondern auch ein Ziel der Landesregierung. Das Land will sich deshalb mit einem breit aufgestellten Netzwerk von Institutionen und Interessierten aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern für die Weiterentwicklung zukunftsfähiger Lebensräume einsetzen und Impulse zur Förderung der Baukultur geben. Am 29. Januar fiel der offizielle Startschuss für die Landesinitiative Baukultur Baden-Württemberg mit einer ersten Konferenz des Netzwerks im Hospitalhof in Stuttgart, das als Plattform für den Austausch über eine nachhaltige und zukunftsfähige Baukultur dienen soll. „Baukultur stärken heißt, die Lebensqualität im Lande zu verbessern“, so Winfried Hermann, Minister für Verkehr und Infrastruktur, bei der Eröffnung der Konferenz.

Bereits im Mai lobte das Land den ersten **Staatspreis Baukultur** aus – und kam damit einer oftmals formulierten Forderung der AKBW nach. Mit dem Staatspreis für herausragende planerische und bauliche Leistungen unterstreicht das Land nun die Bedeutung der Baukultur als Zukunftsfaktor für Baden-Württemberg.

Der Mobile **Gestaltungsbeirat** der AKBW, der seit 2012 im Südwesten im Einsatz ist, stand möglicherweise Pate für das Pilotprojekt des Landes: Mit der Förderung von Gestaltungsbeiräten will es Kommunen unterstützen, die einen Gestaltungsbeirat als unabhängiges, beratendes Sachverständigengremium erstmalig einsetzen wollen. Diese Gremien sollen dazu beitragen, zukunftsweisende funktionale und ästhetische Gestaltungsantworten auf die planerischen und baulichen Anforderungen der Kommunen zu finden, und einen lokalen Dialogprozess über Baukultur initiieren.

Innerhalb kurzer Zeit wurden also seitens des Landes wichtige Impulse für eine lebenswerte gebaute Umwelt auf den Weg gebracht. Beteiligt am Netzwerk Baukultur sind neben der Architektenkammer nicht nur Verbände und Vereinigungen aller an Planung und Bau Beteiligten sowie die Kommunalen Landesverbände, sondern auch Heimat- und Naturschutzverbände, Kirchen, Unternehmen und Hochschulen, lokal, regional oder bundesweit baukulturell engagierten Gruppen und Stiftungen sowie verschiedene Landesbehörden.

Allianzen mit anderen Verbänden sind wichtig. Präsident Markus Müller hat daher am 5. Mai 2015 mit Roland Sing, dem Vorsitzenden des größten Sozialverbandes, dem VdK, eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Damit haben sich AKBW und VdK Baden-Württemberg darauf verständigt, insbesondere im Bereich „Zukunftsfähiges Bauen im öffentlichen Raum bzw. im privaten Bereich“ eng zusammenzuarbeiten. Vereinbart ist die gegenseitige Unterstützung durch Materialien und bei örtlichen Informationsveranstaltungen. Darüber hinaus beabsichtigen AKBW und VdK, sich gemeinsam dafür einzusetzen, dass an den Architekturfakultäten der Hochschulen Baden-Württemberg die Planungsgrundlagen für eine zukunftsfähige, insbesondere barrierefreie Umwelt vermittelt werden. Das Motto für den Tag der Architektur 2016 wurde somit vom Vorstand der Bundesarchitektenkammer sehr gut gewählt: **Architektur für alle**. Das umfasst eine gebaute Umwelt für alle Generationen genauso wie für Menschen aus anderen Kulturen.

Und abschließend sei erwähnt, dass **Baukultur und Nachhaltigkeitszertifikate** kein Widerspruch sind. Auf der Expo Real 2015 startete die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) die Pilotphase zur Implementierung der gestalterischen und baukulturellen Qualität in ihr Zertifizierungssystem – und zwar mittels eines qualifizierten Beirats für Gestaltungsqualität! Auch hier stand der Mobile Gestaltungsbeirat der AKBW Pate und die Strategieguppe Vergabe und Wettbewerb hat wesentliche Grundlagen und Kriterien für den Prozess beigeleitet.

Baukultur

Auszeichnungsverfahren



Umbau der Hauptfiliale
der Volksbank Baden-
Baden Rastatt eG
Baden-Baden
2009

Architekten:
khp architekten
knapp haedeker partner
Baden-Baden

Foto:
Atelier Altenkirch



Jutta Ellwanger
Dipl.-KommV.
Öffentlichkeitsarbeit

Beispielhaftes Bauen

Das Auszeichnungsverfahren Beispielhaftes Bauen ist ein hervorragendes Mittel, um den gesetzlichen Auftrag der Kammer, die Baukultur zu fördern, zu erfüllen. Gute Architektur hat nicht mit mehr Geld, sondern mit einem Mehr an geistigem Aufwand und Engagement zu tun. Daher gilt es, rundum gelungene, beispielhafte Bauten für das alltägliche Leben aufzuspüren und das öffentliche Bewusstsein für die gebaute Umwelt zu sensibilisieren. Ausgezeichnet werden Architekten und Bauherren für ihr gemeinsames Engagement, denn nur in einem schöpferischen Dialog aller Beteiligten kann Baukultur entstehen.

Im Rahmen von sechs Auszeichnungsverfahren zeichneten die jeweiligen Jürs aus insgesamt 443 Einreichungen 84 Objekte aus:

_ Landkreis Biberach	2009 – 2015	65 12
_ Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald	2005 – 2015	54 12
_ Landkreis und Stadt Heilbronn	2010 – 2015	91 14
_ Neckar-Odenwald-Kreis	2007 – 2015	34 11
_ Stuttgart	2011 – 2015	141 23
_ Zollernalbkreis	2009 – 2015	58 12

Der Durchschnitt der ausgezeichneten Arbeiten sank bei diesen Verfahren auf 19 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (24 Prozent). Erwartungsgemäß bleibt das Bauen im Bestand nach wie vor die zahlenmäßig größte Gruppe der eingereichten Bauaufgaben, dieses Mal mit 141 Arbeiten, gefolgt vom Bereich Wohnen (111) und mit größerem Abstand von den öffentlichen Bauten (84). Die Gruppe der städtebaulichen Objekte sank gegenüber dem letzten Jahr, verzeichnet jedoch einen höheren Erfolg mit 46 % bei 13 Arbeiten und 6 Auszeichnungen (2014: 21|7 waren es 33 %). Die landwirtschaftlichen Bauten waren in diesem Jahr mit 7 Objekten gut vertreten, 2 davon wurden ausgezeichnet (2014: 3|2). Verstärkt beteiligten sich die Fachrichtungen der Landschaftsarchitekten und Innenarchitekten: insgesamt wurden 39 von 443 Arbeiten (2014: 29 von 471) eingereicht, davon 5 Objekte ausgezeichnet (2014 waren es 7 Arbeiten).

Die Broschüren zum Auszeichnungsverfahren Landkreis Biberach, Neckar-Odenwald-Kreis und Zollernalbkreis können bei Anita Nager (0711 2196-116, anita.nager@akbw.de) bestellt werden. Anfang 2016 erscheinen die Broschüren für Stuttgart und Heilbronn sowie für den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald. Die ausgezeichneten Objekte sind jeweils nach der Preisverleihung im Internet in der Datenbank „Beispielhaftes Bauen“ unter www.akbw.de dokumentiert.

Für das Jahr 2016 sind sechs Verfahren vorgesehen:

- _ Landkreis Böblingen 2009 – 2016
- _ Landkreise Calw und Freudenstadt 2010 – 2016
- _ Heidelberg 2010 – 2016
- _ Hohenlohekreis 2008 – 2016
- _ Landkreis Ravensburg 2010 – 2016
- _ Landkreis Rottweil 2007 – 2016

Baukultur

Ausstellungen und Veranstaltungen



Museum Villa Rot –
Erweiterung Kunsthalle
Villa Rot
Burgrieden-Rot
2014

Architekten:
Hinrichsmeyer + Bertsch
Freie Architekten
Böblingen

Landschaftsplanung:
Hartmut Teske
Büro für Garten- und
Landschaftsarchitektur
Berlin

Foto:
Henry M. Linder



Anita Nager
Sekretariat
DAB-Regionalteil
Veranstaltungen



Thomas Ripp
Dipl.-Ing. (FH)
DAB-Regionalteil

Wanderausstellungen

Die Landesgeschäftsstelle hält neun Wanderausstellungen zum Verleih bereit. Das Angebot dient in erster Linie zur Unterstützung der Kammergruppen bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit. Die Ausstellungen eignen sich für Präsentationsräume, Foyers von Rathäusern, Landratsämtern oder für Messeauftritte.

Expo Real 2015

Auch in diesem Jahr bot der Gemeinschaftsstand der Bundesarchitektenkammer BAK und der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen DGNB Architekten Orientierung. Im Oktober sprachen dort BAK-Präsidentin Barbara Ettinger-Brinckmann, Gunther Adler, Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Bau, Prof. Alexander Rudolphi, Präsident der DGNB und Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur, zur Eröffnung über das Thema „Sustainable Baukultur“. Als Rahmenprogramm fanden zahlreiche Expertengespräche statt.

NAX

Im Juni war das Netzwerk Architekturexport NAX erneut zu Gast in der Architektenkammer Baden-Württemberg. Präsident Markus Müller begrüßte die knapp 50 exportorientierten und -interessierten Teilnehmer und wies auf die herausragenden Leistungen von Planern aus Baden-Württemberg im europäischen und internationalen Ausland hin. Zusätzlich sei es wichtig, den Standort Baden-Württemberg weiter zu stärken. Er unterstrich dabei die sehr gute Zusammenarbeit mit Baden-Württemberg International.

Sommerlicher Empfang

Ein neues Kapitel in der Erfolgsgeschichte des jährlichen Treffens von Politik, Wirtschaft und Verwaltung: Über 600 Gäste – eine bisherige Rekordmarke – kamen zum diesjährigen Sommerlichen Empfang. Den Platz des Festredners nahm Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert ein. Der zweithöchste Mann im Staat schlug das Publikum mit seinen Überlegungen zum europäischen Integrationsprozess in Bann. Präsident Markus Müller nahm die Gelegenheit wahr, den Blick auf solche Themen zu richten, die der Architektenschaft unmittelbar unter den Nägeln brennen: Erneut gelte es um die HOAI zu kämpfen und sich gegen eine „ökonomistische Vereinheitlichungshuberei“ zur Wehr zu setzen. Außerdem habe das Thema Wohnungsbau und die Unterbringung von Flüchtlingen für ihn höchste Priorität. Es gelte, „über die enormen Anstrengungen bei der Akut-Unterbringung hinaus an Konzepten für dauerhaft tragfähige Modelle im bezahlbaren Wohnungsbau“ zu arbeiten. In Bund und Land müsste über neue Fördermöglichkeiten nachgedacht werden.

Tag der Architektur

2.645 Interessierte schlossen sich am 27. Juni einer der 42 angebotenen Touren in den Kammergruppen an. Rechnet man hoch, wie viele Besuche an den landesweit 155 Objekten stattfanden – analog zu der Zählweise anderer Länderkammern –, kommt man auf stattliche 9.052. Gerne nahmen die Zeitungen das diesjährige Motto „Architektur hat Bestand“ auf und auch das 20. Jubiläum des Aktionstages fand eine angemessene Würdigung. Das Interesse an der Baukunst sei in den letzten Jahren merklich gestiegen, war in einem Pressebericht zu lesen. Dazu passt, dass uns ausschließlich positive Resonanz von den Besuchern zur Kenntnis gelangte. Einer dankte sich ganz explizit bei den Organisatoren: „Mit dem Tag der Architektur tragen Sie dazu bei, die Gestalt und die Gestaltung unserer Stadt bewusster zu erleben.“ Er lobte die „ungemein überzeugende Art, uns Laien Architektur zu vermitteln. Dabei greife ich auch zahlreiche Äußerungen anderer Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf.“

Beratung und Service

Vergabe und Wettbewerb



Wettbewerb
Evangelisches
Gemeindehaus
Walldürn
2012

Architekten:
Link Architekten
Walldürn

Foto:
Thomas Link



Thomas Treitz
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Vergabe und Wettbewerb



Gabriele Magg
Dipl.-Ing. (FH)
Vergabe und Wettbewerb

Aufgaben von Strategiegruppe und Regionalgruppen

In enger Zusammenarbeit mit dem Referat Vergabe und Wettbewerb und dem Justitiar verfolgt die Strategiegruppe Vergabe und Wettbewerb (SVW) gemeinsam mit den vier nachgeordneten Regionalgruppen Vergabe und Wettbewerb (RVW) das Ziel, Planungs- und Baukultur sowie die Auslobung von Wettbewerben zu fördern.

Ausloberumfrage

Das Ergebnis der fortlaufenden Umfrage kann sich sehen lassen. Seit Herbst 2013 werden Auslober im Nachgang eines Wettbewerbs zu Eindrücken, Ergebnis und weiterem Vorgehen befragt. In ganz überwiegender Zahl werden demnach Wettbewerbe als gewinnbringend wahrgenommen. 86 Prozent der Befragten lobten das umfangreiche Spektrum der Lösungsansätze, 96 Prozent würden weitere Wettbewerbe durchführen.

Preisrichtertag 2015

Auch der dritte Preisrichtertag fand in voll besetztem Saal statt. Im Fokus stand dieses Mal das Thema „Schwelle oder Hürde? – die „un-mögliche“ Zulassung zu Wettbewerbsverfahren“. Dank Referenten aus verschiedenen Bereichen des Planungswesens konnten aus entsprechend unterschiedlichen Perspektiven die Chancen und Grenzen angemessener Zulassungsbedingungen zu Planungsverfahren beleuchtet und mögliche Lösungswege für offenere Zugänge erörtert werden.

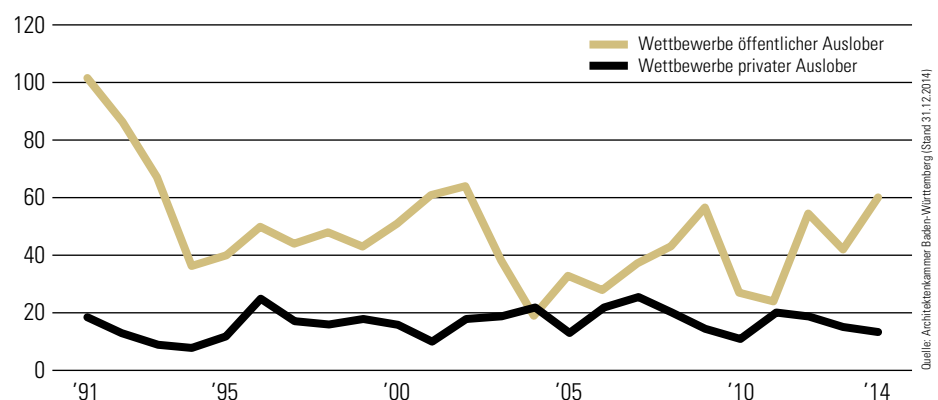
Auslober des Jahres 2015

Erstmals wurde der als jährliche Auszeichnung initiierte Preis „Auslober des Jahres“ im Rahmen des Preisrichtertages 2015 an die Gemeinde Dußlingen für ihr Engagement zur Förderung von Vergabegerechtigkeit, Planungs- und Baukultur verliehen und von Bürgermeister Thomas Hölsch in Empfang genommen.

Wettbewerbszahlen, Wettbewerbsszene, Wettbewerbsstatistik

Die Statistik des Jahres 2015 spiegelt aller Voraussicht nach weiterhin eine stabil bleibende, freundliche Tendenz in der Anzahl der geregelten Wettbewerbe wider. Weiterhin suchen Auslober in erster Linie nach maßgeschneiderten Verfahren für ihre spezifischen Aufgaben, wobei die Frage nach angemessener Beteiligung der Öffentlichkeit weiterhin stärker an Bedeutung gewinnt, ohne dass die klassischen Beurteilungsverfahren in Frage gestellt werden.

Anzahl der Wettbewerbe von öffentlichen und privaten Auslobern in Baden-Württemberg





Wettbewerb
Stadthalle Buchen
2011

Architekten:
as Planungsgesellschaft
Pforzheim

Landschaftsarchitekten:
g2-Landschaftsarchitekten
Stuttgart

Fotos:
as Planungsgesellschaft

Mitglieder der Regionalgruppen Vergabe und Wettbewerb (RVW)

RVW Stuttgart/Nord-württemberg

Matthias Grzimek

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Kirchheim/Teck
(Vorsitzender)

Thomas Herrmann

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart
(Stv. Vorsitzender)

Erhard Demuth

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Künzelsau

Gabriele D'Inka

Dipl.-Ing. Freie Architektin
Fellbach

Tankred Eckert

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart

Arne Claus Fentzloff

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Stuttgart

Gerd Krummlauf

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Heilbronn

Tilo Nitsche

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Schwäbisch Gmünd

Irene Sperl-Schreiber

Dipl.-Ing. Freie Architektin
Freie Stadtplanerin
Stuttgart

RVW Karlsruhe/Nord-baden

Andreas Grube

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Karlsruhe
(Vorsitzender)

Hubert Schmidtler

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Karlsruhe
(Stv. Vorsitzender)

Uwe Bellm

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Heidelberg

Corina Bergmaier

Dipl.-Ing. Architektin
Bühlertal

Stephan Kremer

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Karlsruhe

Gerhard Lieb

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freudenstadt

Rudolf Müller

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Freudenstadt

Peter Werner Schmidt

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Pforzheim

Robert Wurm

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Bühl

RVW Freiburg/Südbaden

Fred Gresens

Dr.-Ing. Architekt
Hohberg
(Vorsitzender)

Pit Müller

Dipl.-Ing. (FH) Freier
Landschaftsarchitekt
Freiburg
(Stv. Vorsitzender)

Hartmut Klein

Dipl.-Ing. Architekt
Ballrechten-Dottingen

Maria Kollmann

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Freie Stadtplanerin
Konstanz

Gerhard Pius Maier

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Konstanz

Gerold Müller

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Waldshut-Tiengen

Reiner Probst

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Freiburg

Friedemann Roller

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Breisach

Jürgen Spiecker

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freiburg

Rolf Sutter

Reg.-Baumeister Architekt
Freiburg

RVW Tübingen/Südwest-ttemberg-Hohenzollern

Ulrich Schwillie

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Reutlingen
(Vorsitzender)

Heinrich Giese

Dr.-Ing. Architekt
Rottenburg/N.
(Stv. Vorsitzender)

Tina Hekeler

Dipl.-Ing. (FH) Stadtplanerin
Konstanz

Thomas Hirthe

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Friedrichshafen

Carolin von Lintig

Dipl.-Ing. Freie
Landschaftsarchitektin
Reutlingen

Christian Schmutz

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Ulm

Eberhard Wurst

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Pfullingen

Beratung und Service

Rechtsberatung



Haus Balkenhol
Buchen
2011

Architekten:
Ecker Architekten
Dea Ecker, Robert
Piotrowski, Buchen

Innenarchitekt:
Robert Piotrowski

Foto:
Brigida González



Andreas Weber
Rechtsanwalt
Rechtsberatung



Reinhard Weng
Rechtsanwalt
Rechtsberatung

Dorothea Pfandler
Rechtsassessorin
Insolvenzberatung

Traditionell stellt die Rechtsberatung einen Schwerpunkt bei den Serviceleistungen der Architektenkammer dar. Wie den Strukturuntersuchungen zu entnehmen ist, wird sie von den Mitgliedern intensiv genutzt, zwischen gut und sehr gut bewertet und ist nach wie vor zusammen mit dem Versorgungswerk die am häufigsten nachgefragte Serviceleistung. Dies allein ist bereits ein Grund für die Mitgliedschaft in der Architektenkammer.

Die Rechtsberatung befasst sich mit nahezu sämtlichen juristischen Themen rund um die berufliche Tätigkeit der Mitglieder aller Fachrichtungen. In der Landesgeschäftsstelle Stuttgart stehen für die Rechtsberatung sowie für die Honorarberatung eine Juristin und drei Juristen sowie zwei freie Architekten und Sachverständige zur Verfügung. Die Nachfrage in allen Rechtsbereichen erfolgt in der Zwischenzeit fast ausschließlich per Telefon und E-Mail; in Einzelfällen sind auch persönliche Beratungsgespräche möglich und erfolgt.

Im Berichtsjahr standen Rechtsfragen zur neuen HOAI 2013 sowie zu den überarbeiteten Orientierungshilfen zur Erstellung von Architektenverträgen im Vordergrund. Der Wunsch, Architektenverträge einer Prüfung zu unterwerfen, nimmt ebenso zu wie die Beratung zu Schlussrechnungen von Architektenleistungen hinsichtlich ihrer Fälligkeit. Darüber hinaus gehören Themen des Gesellschaftsrechtes, der üblichen Rechtsform wie der Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR), der Partnerschaftsgesellschaft und der GmbH zum Beratungsumfang. Da für das Jahr 2016 endlich mit der Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung (PartGmbH) zu rechnen ist, wird ein weiterer Beratungsschwerpunkt in diesem Bereich erfolgen. Zahlreiche Anfragen werden von angestellten Architekten im Zusammenhang mit dem Versorgungswerk der Architekten zur Thematik „Befreiung von der Pflichtmitgliedschaft in der Deutschen Rentenversicherung“ gestellt. Hier wird insbesondere bei der Erstellung der Tätigkeits- und Funktionsbeschreibung zur Vorlage bei der Deutschen Rentenversicherung beraten. In Einzelfällen wird bei einer gerichtlichen Auseinandersetzung vor dem Sozialgericht das Versorgungswerk der Architekten bzw. die Architektenkammer hinzugezogen. Die entsprechenden Sitzungen werden von den Juristen wahrgenommen.

Weitere Anfragen beziehen sich auf das öffentliche und private Baurecht, das Vergaberecht und arbeitsrechtliche Themen. Hier beschränkt sich die Beratung auf allgemeine Auskünfte, da in vielen Fällen auf beiden Seiten – auf der Seite des Arbeitnehmers wie des Arbeitgebers – Mitglieder der Kammer stehen. Insofern wird hier regelmäßig geraten, den Schlichtungsausschuss der Architektenkammer anzurufen. Der richtige Umgang mit dem Urheberrecht stellt einen weiteren Bereich der Beratungstätigkeit dar. Dabei geht es vielfach um die Frage, ob Veränderungsmaßnahmen an einem bestehenden Gebäude gegebenenfalls das Urheberrecht des mit der Erstellung beauftragten Architekten berühren und wie insgesamt mit dem Urheberrecht umzugehen ist. Im Einzelfall ist dabei eine Abwägung zwischen den Interessen des Eigentümers, der eine Veränderung eines urheberrechtlich geschützten Gebäudes vornehmen will, und dem Interesse des Urhebers, der eine weitgehende Erhaltung seines Bauvorhabens anstrebt, zumindest jedoch eine Entstellung seines Bauwerks verhindern möchte, vorzunehmen. Bei der Frage der Urheberrechtsschutzfähigkeit wird in Ausnahmefällen auch eine Plausibilitätsprüfung mit Hilfe von Sachverständigen vorgenommen.

Beratung und Service

Architektur und Technik



Lager- und Logistik-
gebäude SUSA
Heubach
2010

Architekten:
wma architekten wöhr
mieslinger assoziierte
Jörg Mieslinger
Stuttgart

Grafische
Fassadengestaltung:
L2M3 Kommunikations-
design GmbH
Stuttgart

Foto:
Thomas Herrmann



Martina Kirsch
Dipl.-Ing. Architektin
Architektur und Technik
Beratung

Beratungsdienst

Die Arbeit des Beratungsdienstes der AKBW zu Architektur und Technik war im vergangenen Jahr wesentlich geprägt von der zum 1. März 2015 in Kraft getretenen Novelle der Landesbauordnung LBO, in Verbindung mit der zum 1. Januar neu bekannt gemachten Liste der technischen Baubestimmungen LTB und der zum 1. Juli veröffentlichten Verwaltungsvorschrift zur Herstellung notwendiger Stellplätze. Obwohl die Hauptforderung des § 35 Abs. 1 LBO nach barrierefrei erreichbaren Wohnungen eines Geschosses in Wohngebäuden, in denen die Wohn- und Schlafräume, Bad, Toilette und Küche bzw. Kochnische mit dem Rollstuhl zugänglich sein müssen, inhaltlich seit 2004 unverändert ist, wirft deren Umsetzung in der Praxis offensichtlich nach wie vor viele Fragen auf. Darüber hinaus bleibt die tatsächlich neue Forderung, die mit dem Rollstuhl zugänglichen Räume auch „barrierefrei nutzbar“ zu gestalten, über die LTB ungeklärt, so dass auch hier ein hoher Beratungsbedarf entsteht. Dies gilt auch für die eigentlich seit jeher erforderlichen Fahrradstellplätze für Wohnungen und andere Gebäude, deren erforderliche Zahl und konkrete Ausgestaltung nun über die VwV Stellplätze geregelt wird.

Weitere Schwerpunkte in der Informationsvermittlung waren das seit 1. Juli gültige Erneuerbare-Wärme-Gesetz EWärmeG des Landes und seine Anwendung auf bestehende Wohn- und Nichtwohngebäude, wenn bei diesen ein Wärmeerzeuger ausgetauscht oder neu eingebaut wird, sowie die Energieeinsparverordnung EnEV, deren Novelle 2014 mit unterschiedlichen Fristen bzw. Gültigkeitszeitpunkten für die einzelnen Maßnahmen durchaus verwirrt und Beratungsbedarf generiert.

Aber auch bei der Ausführung von Bauleistungen – mit oder ohne rechtswirksam vereinbarter VOB – tauchen immer wieder Fragen zu Abrechnungsregelungen, deren Auslegung bzw. vorrangig anzuwendender ortsüblicher Verkehrssitte auf. Aufgrund des im September erschienenen Ergänzungsbands zur VOB/C mit insgesamt 41 neu veröffentlichten ATVen stellen sich die „Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen“ zur VOB nun wieder als Flickwerk dar, das sowohl bei der vertraglichen Vereinbarung als auch der Anwendung besondere Sorgfalt erfordert.

Dialog vor Ort

Um aktuelle Themen zu transportieren, nutzt die AKBW neben dem ureigenen Angebot des IFBau auch immer wieder die Möglichkeit, als Mitveranstalter bzw. Kooperationspartner mit Ministerien und anderen Organisationen diese Themen in unterschiedlichen Veranstaltungsformaten zu platzieren und zu kommunizieren. Unter dem Titel „Barrierefrei vor Ort“ wurde so mit der Geschäftsstelle des Beauftragten der Landesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen und anderen Organisationen eine Fachtagung konzipiert, die am 14. September erstmals stattfand. Sie soll in regelmäßigem Turnus mit wechselnden Schwerpunkten die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch fördern und so die Kompetenzen im Bereich Barrierefreiheit stärken.

Zum immer aktueller werdenden Baustoff Holz fand am 10. April im Kongresszentrum der Messe Stuttgart als Begleitveranstaltung zur Messe Haus|Holz|Energie das „Architektenforum Holzbau“ statt, bei dem die AKBW neben der Peter Sauber Agentur Mitveranstalter war. Mit einem attraktiven Programm hat die AKBW für Informationen über technische Neuheiten und gesetzliche Rahmenbedingungen, gelungene Projekte und materialbedingte Besonderheiten gesorgt. Als Mitglied im Landesbeirat Holz arbeitet die Architektenkammer im Vorstand des gemeinnützigen Vereins mit und unterstützt u.a. die alljährlich stattfindende Holzbaufachtagung. 2015 wird an zwei beispielhaften Projekten aus Sicht verschiedener Planungs- und Projektbeteiligter gezeigt, wie Holzbau wirtschaftlich, ökologisch und sozial umgesetzt werden kann.

Büroverzeichnis Architektenprofile

Seit Mitte Mai ist das neue Büroverzeichnis der Architektenkammer Baden-Württemberg online. Mit dem für die Kammermitglieder kostenlosen Portal www.architektenprofile.de demonstriert der Berufsstand sein breites Leistungsspektrum und erleichtert – über eine Suche nach fachlichen Kriterien – den Erstkontakt zu geeigneten Architektinnen und Architekten. Konkretisierende Angaben zum Profil ermöglichen das Auffinden des entsprechend „richtigen“ Büros. Gedacht ist das Portal nicht nur für Bauwillige, die auf der Suche nach den passenden Planern sind, sondern auch für den Kollegenkreis, um den richtigen Kooperationspartner zu finden.

Nach einer grundlegenden Überarbeitung ist das Büroverzeichnis jetzt vollständig in den Internetauftritt der Architektenkammer Baden-Württemberg integriert und durch aktuelle Techniken direkt mit der hausinternen zentralen Adressverwaltung verknüpft. Die Fachrichtungs- und Fachlisteneinträge aller im Büro tätigen Kammermitglieder erscheinen in den Architektenprofilen mit der Folge, dass sich der Gesamtumfang der im betreffenden Büro angebotenen Kompetenzen automatisch, insbesondere auch durch die angestellten Mitglieder, erhöht. Neu implementiert ist die Möglichkeit, in beliebiger Zahl Wettbewerbserfolge und Auszeichnungen bzw. Referenzobjekte – jeweils mit Bild und verweisendem Link – anzugeben. Dadurch wird die Detailansicht des Büroeintrags zur aussagekräftigen und ansprechenden Visitenkarte. Alle Angaben zum Büro sowie sämtliches Bildmaterial und externe Links können die Büroinhaber oder -inhaberinnen selbst eingeben und aktualisieren. So lässt sich das Büroprofil jederzeit auf dem neuesten Stand halten.

Die Recherchemöglichkeiten sind bewusst auf ein breites Spektrum von Nutzern zugeschnitten. Vorgegebene Kategorien bieten eine große Vielfalt an Suchvarianten; die Kriterien beziehen sich dabei nicht nur auf die Leistungsspektren der einzelnen Fachrichtungen Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur, Stadtplanung, sondern auch auf Querschnittskompetenzen wie Energieberatung, Projektsteuerung oder Generalplanung. Weitere Optionen sind die Suche nach Ort bzw. Postleitzahl mit Umkreiseinstellung, die Auswahl nach Fachlisteneinträgen und die Eingabe auch umgangssprachlicher Begriffe wie zum Beispiel „Altbausanierung“ in das Textsuchfeld. Eine hinterlegte und pflegbare Synonymwörterliste unterstützt dabei die Recherche und sichert eine größtmögliche Treffergenauigkeit.

Fachlisteneinträge

Im Gegensatz zu einer unverbindlichen Selbsteinschätzung – beispielsweise wie unter www.architektenprofile.de – hat die Mitgliedschaft in einer Fachliste einen höheren Vermarktungswert, da ihr eine neutrale Prüfungskompetenz unserer Kammer als Körperschaft des öffentlichen Rechts zugrunde liegt. Daher sind alle Kammermitglieder aufgerufen, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen, um damit auch die Kompetenz des Berufsstands zu dokumentieren und in die Öffentlichkeit zu transportieren. Kammermitglieder können die Aufnahme in die folgenden Fachlisten beantragen:

- _ Brandschutz
 - _ Denkmalschutz
 - _ Energieeffizienz
 - _ Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordination (SiGeKo)
 - _ Fachpreisrichter
 - _ Wettbewerbsbetreuer
- sowie Sachverständigenwesen mit den Bereichen:
- _ Immobilienbewertung
 - _ Schäden an Gebäuden
 - _ Schäden an Freianlagen



Anja Chwastek
Dipl.-Ing. (FH)
Landschaftsarchitektin
Existenzgründung
Büroberatung

Marina Eumes B.A.
Existenzgründung
Büroberatung

Unterstützung für Gründer und Büroinhaber – das Büroberatungsprogramm

Seit mehr als 30 Jahren bietet die Kammer ihren Mitgliedern mit finanzieller Unterstützung durch das Land eine konkrete Hilfestellung in Form individueller Beratungen durch externe Fachberater zu Fragen des Bürobetriebs und der erfolgreichen Unternehmensführung. Derzeit mit Mitteln aus dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaft gefördert wird das Programm immer wieder sowohl an die Förderbedingungen des Ministeriums als auch die sich wandelnden Anforderungen aus der Praxis der Büros angepasst. Zusammengefasst im Merkblatt 22 sind alle Informationen zu Kosten und Abwicklung für die Antragsteller offen und transparent dargestellt. Im vergangenen Jahr hat das Ministerium den Vorschlag der Kammer aufgegriffen und in die Förderbedingungen eingearbeitet, Beratungen zu Nachfolgethemen und Büroübergabe durch die Erhöhung der Zahl möglicher Beratungseinheiten besser zu fördern. Die aktualisierten Rahmenvereinbarungen mit den externen Beratern gewährleisten eine zeitnahe und vor allem optimierte Abwicklung der Antragsbearbeitung in klaren Strukturen im Sinne aller Beteiligten. Um ein breiteres Spektrum an Beratungsthemen anbieten und so auf anstehende Beratungsanfragen reagieren zu können, wurde der Beraterpool vergrößert mit Schwerpunkten wie Netzwerkbildung, Kommunikation, Marketing und Coaching.

Im Vorfeld von Gründungsberatungen vermitteln die von der Architektenkammer in Kooperation mit den Büroberatern sowie dem IFBau entwickelten Gründungsworkshops Grundlagenwissen. Bei diesen IFBau-Abendseminaren haben potentielle Gründer im kleinen Kreis die Gelegenheit, erforderliche Grundlagen für eine Bürogründung kennenzulernen und sich optimal auf eine anschließende individuelle Büroberatung vorzubereiten. Die wirtschaftliche Situation der Büros führt jedoch wohl weiterhin dazu, dass die Anzahl der Gründungen von Einzelunternehmen im Verhältnis zu den Zahlen der Vergangenheit gering blieb. So hat die Kammer in den vergangenen Monaten wieder nur zehn Stellungnahmen zur Tragfähigkeit von Existenzgründungen im Rahmen eines Antrags auf Gründungszuschuss abgegeben und damit genau so viele wie im Vorjahr. Die Gründung aus der Arbeitslosigkeit scheint weiterhin weniger auf der Tagesordnung zu stehen. Statt selbst zu gründen, informieren sich Mitglieder eher über Möglichkeiten der Partnerschaft oder Kooperation – auch im Zusammenhang von Büroübernahmen.

Zum Stichtag 30. Oktober war das Beratungskontingent für das Jahr 2015 zu knapp zwei Dritteln ausgeschöpft. Von den 75 Beratungen wurden 33 (44 Prozent) von Existenzgründern in Anspruch genommen und 42 (56 Prozent) entfielen auf bestehende Büros. Davon betrafen jedoch mehr als die Hälfte, nämlich 24, Büroübergaben und Nachfolgeregelungen. Dieser Trend lässt sich genauso bei den Gründungsberatungen feststellen: Mit 14 Terminen zu Büroübernahme bzw. Einstieg als Nachfolger bzw. Partner war dieses Thema in 44 Prozent der Beratungen Themenschwerpunkt auch bei den Gründern.

Folgerichtig griff auch die Jubiläumsveranstaltung der Reihe „Plan B“ den Generationenwechsel im Büro auf: Unter dem Titel „einsteigen, umsteigen, aussteigen“ bot Plan B_10 einerseits Büroinhaber Orientierungshilfen zum Übergabeprozess und der dabei beispielsweise notwendigen Kommunikation. Andererseits erhielten Angestellte und Gründer Tipps zu Kosten oder juristischen Fragen; eine Plattform bot während der Veranstaltung Gelegenheit zum Netzwerken.

Beratung und Service

Honorareinzugsstelle für Architekten und Ingenieure GmbH (Hoefa)

Rückblick Geschäftsjahr 2014

Bei konstanter Nachfrage ist es der Hoefa auch 2014 gelungen, das Geschäftsjahr mit positiven Zahlen abzuschließen. Allerdings ist festzustellen, dass eine gute wirtschaftliche Situation der Büros keine optimale Ausgangssituation für ein Inkassounternehmen darstellt, da im Hinblick auf volle Auftragsbücher in solchen Zeiten oft auf die regelmäßige Beitreibung von Forderungen verzichtet wird.

Das Kerngeschäft der Hoefa hat sich inhaltlich nicht verändert. Hauptaufgabe ist, die Honorare von Architektinnen und Architekten zu sichern und die Kunden soweit als möglich vor Zahlungsausfällen zu schützen. Dies geschieht durch konsequente Beitreibung der Forderungen, aber auch durch Abtretungen, Vermittlung von Prozesskostenfinanzierungen oder auch durch die Vermittlung von Sachverständigen zur Erstellung von Honorarabrechnungen. Die Hoefa hat sich 2014 eines gleichbleibenden und konstanten Interesses bei den Kunden erfreut. Neu ist jedoch, dass vermehrt ein erhöhter Bedarf an Beratungen zu verzeichnen ist. Kunden prüfen kritischer, welche Maßnahmen die Hoefa fallbezogen einleiten kann und wie zielführend diese in Bezug auf die Forderungseintreibung sind. Im Zuge dessen folgt meist die Beauftragung für die Erstellung einer ersten Inkassomahnung. Darüber hinaus soll nicht unerwähnt bleiben, dass mehrere Anfragen für eine Prozesskostenfinanzierung bisher abgewickelt werden konnten.

Auch im Jahr 2014 konnten über die gute Zusammenarbeit mit den teilnehmenden Länderkammern und deren Werbemaßnahmen die Mitglieder auf die Leistungen der Hoefa aufmerksam gemacht werden. Ein besonderer Dank der Hoefa gilt neben den Länderkammern auch allen weiteren Kooperationspartnern und Unterstützern.

Ausblick Geschäftsjahr 2015

Das Jahr 2015 ist ebenfalls von einer weiterhin soliden und konstanten Inanspruchnahme der Dienstleistungen der Hoefa geprägt, was – insbesondere im Hinblick auf das 10-jährige Bestehen der Hoefa – sehr erfreulich ist. Die Entscheidung der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen über eine Kooperation mit der Hoefa wurde aufgrund der anstehenden Wahlen auf das nächste Jahr vertagt. Die Hoefa hofft jedoch, die mitgliederstärkste Länderkammer 2016 von den Vorteilen einer Kooperation überzeugen zu können.

**Honorareinzugsstelle
für Architekten und
Ingenieure
Karsten Meurer**
Herdweg 24
70174 Stuttgart
Telefon 0711 50530740
Fax 0711 50530749
info@hoefa-gmbh.de
www.hoefa-gmbh.de

Beratung und Service

Baukosteninformationszentrum Deutscher Architektenkammern GmbH (BKI)

**BKI Baukosten-
informationszentrum
Deutscher Architek-
tenkammern GmbH**
Bahnhofstr. 1
70372 Stuttgart
Telefon 0711 954 854-0
Fax 0711 954 854-54
info@bki.de
www.baukosten.de

BKI weiterhin auf Erfolgskurs

Der Jahresabschluss 2014 des BKI weist sowohl beim Umsatz (3,19 Mio. Euro) als auch bei der Gesamtleistung (3,49 Mio. Euro) die höchsten Werte seit Gründung aus. Damit wurde konsequent der Weg einer kontinuierlichen Weiterentwicklung des Unternehmens bei gleichzeitigem Wachstum verfolgt. Die fachlichen Schwerpunkte bilden dabei unter anderem die Weiterentwicklung und Komplettierung des Produktangebotes in den Geschäftsfeldern Kostenplanung, Energieplanung, Gebäudemanagement und Büromanagement sowie der konsequente Ausbau der Datenbank, die die Grundlage für alle BKI-Produkte darstellt. Die Objektdatenbank verzeichnete dabei zum vierten Mal in Folge eine Zunahme von über 200 dokumentierten Objekten im Jahr. Die Aktualität der Daten und die ausgewogene regionale Verteilung der Objekte sichern die Produktqualität des BKI.

15 Neuerscheinungen bzw. Updates wurden 2014 herausgegeben. Um neben dem erfolgreichen BKI-Fachbuch-Vertrieb die elektronische Version der Positionen noch erfolgreicher zu vertreiben, konnte das BKI mit diversen AVA-Softwarehäusern Verträge zu Vertriebskooperationen abschließen. Der Hauptumsatz des BKI mit 55 Prozent wird nach wie vor im Bereich der Printmedien erzielt, gefolgt von den Software-Erlösen mit 35 Prozent. Von den erzielten Erlösen basieren 74 Prozent auf Fachinformationen im Geschäftsfeld Kostenplanung und 19 Prozent im Bereich Energieplanung.

Die BKI-Produktschulungsangebote stimmt das Baukosteninformationszentrum mit den Fortbildungsverantwortlichen der Länderkammern ab. Darüber hinaus verweist das BKI auf seinen Internet-Seiten auch auf das zentrale Fortbildungsangebot der Architektenkammern. Insbesondere durch die neue EnEV 2014 und die BKI-Neuerscheinung Wärmebrückenplaner konnte im Geschäftsfeld Energieplanung im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Umsatzsteigerung erzielt werden. Insgesamt konnte der Umsatz im Bereich der Workshops auf fast 100.000 Euro gesteigert werden. Das macht drei Prozent des Gesamtumsatzes aus.

FORUM
Haus der Architekten



Haus der Architekten
Stuttgart
1993

Architekten:
Michael Weindel
Karlsruhe/Waldbronn

Koeber
Landschaftsarchitektur
Stuttgart

Foto:
Deniz Tonkus



Marion Klabunde
Organisation



Henry Buttgereit
Technik

Die Nachfrage nach Tagungsräumen im Haus der Architekten ist nach wie vor ungebrochen: Neben unserem Institut Fortbildung Bau zählen Industrieunternehmen aller Branchen, Kanzleien, Banken, die Stadt Stuttgart wie das Land Baden-Württemberg u.v.a. zu unseren Kunden. Neben der Durchführung von Fortbildungsseminaren, wird unser Haus auch für Tagungen, Symposien und Präsentationen intensiv genutzt. Der Gesamtumsatz blieb im Geschäftsjahr 2014 unverändert bei rd. 850.000 Euro, und dies trotz Renovierungsarbeiten, die kurzzeitig keine Vermietung zuließen.

Drei Säle, zwei Seminarräume, Casino und Terrasse

Unsere Räumlichkeiten mit 20-200 m² bieten den passenden Rahmen für Veranstaltungen von 10-200 Personen. Alle Räume sind mit moderner Konferenztechnik ausgestattet. Einzigartig ist der Garten in bester Stuttgarter Halbhöhenlage. Das Casino mit 64 Sitzplätzen ist Treffpunkt für alle Gäste unseres Hauses sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, im Sommer steht zusätzlich die Terrasse mit weiteren 60 Sitzplätzen zur Verfügung.

Unser Team

Unser Team vom „Forum Haus der Architekten“ (HdA) unterstützt Sie bei Organisation, Raumauswahl und technischen Fragen zu Ihrer Veranstaltung und übernimmt die Aufgabe, mit perfektem Service und freundlicher Gastlichkeit die Räume und den parkähnlichen Garten des Hauses zu öffnen und Seminarteilnehmer, weitere Gäste sowie Mitarbeiter gleichermaßen zu verwöhnen. Neben dem täglich wechselnden Mittagstisch mit verschiedenen Auswahlessen sowie einer kleinen Karte für zwischendurch können wir Ihnen ein vielfältiges Getränke- und Speisenangebot passend zu jeder Veranstaltung anbieten. Regionale Produkte und frische Zubereitung stehen dabei im Vordergrund. Als Ausbildungsbetrieb begleitet das Forum Haus der Architekten bereits zum zweiten Mal einen Auszubildenden bei seinem Berufsziel Koch.

Weitere Informationen finden Sie unter www.forum-hda.de.

Ihr Serviceteam v. links n. rechts:

Diane Kunovic
Service

Nella Curti-Burkardtsmaier
Gastronomie

Susanne Jenitschek
Service

Christian Boelsch
Gastronomie

Uhdam Bo
Auszubildender in der
Gastronomie



IFBau

Institut Fortbildung Bau



Fortbildungsplaner 2015



Institut Fortbildung Bau
Architektenkammer
Baden-Württemberg
www.ifbau.de

Foto:
René Müller



Peter Reinhardt
Dipl.-Ing. Architekt
Geschäftsführer



Ramona Falk
Dipl.-Ing. Architektin
Referentin für Fort- und
Weiterbildung

ESF-Fachkursförderung

In der ESF-Förderperiode 2014-2020 unter dem Motto „Chancen fördern“ wird mit EU-Mitteln das Ziel des lebenslangen Lernens entsprechend der europäischen Wachstums- und Beschäftigungsstrategie „Europa 2020“ verfolgt. Das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg will mit dem Förderprogramm Fachkurse den Beschäftigten verstärkt Anreize bieten, überbetriebliche Fortbildungsangebote und Anpassungsfortbildungen wahrzunehmen. Bereits im ersten ESF-Förderzeitraum von Januar bis September 2015 konnte das Institut Fortbildung Bau bei 21 Veranstaltungen, davon fünf Lehrgängen, eine ESF-Fachkursförderung an über 200 Architektinnen und Architekten weitergeben. Rund 82.000 Euro an bereitgestellten Fördergeldern wurden in Anspruch genommen, ein weiterer jahresübergreifender ESF-Antrag bis einschließlich August 2016 ist bereits bewilligt. In der zwölfmonatigen Förderzeitspanne werden die vorkalkulierten und beantragten Gesamtausgaben von 776.000 Euro von der L-Bank Baden-Württemberg mit Finanzmitteln von über 293.000 Euro subventioniert und mit 146.000 Euro aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds bezuschusst. Um möglichst viele Teilnehmende in den Genuss der ESF-Fördergelder kommen zu lassen, strebt das IFBau im aktuellen Förderzeitraum bis Ende August 2016 einen Ausbau seiner ESF-geförderten Lehrgänge und Seminare an.

Auswertung der Veranstaltungen 2014

Die Auswertung des Jahres 2014 zeigt mit 303 Seminaren, 10 Lehrgängen sowie 29 Sonderveranstaltungen eine deutliche Steigerung der Veranstaltungen im Vergleich zum Vorjahr, die die ursprünglich geplante Erhöhung von 10-15 Prozent um ein Vielfaches übertrifft. Insgesamt ist für alle Formate ein signifikanter Anstieg an Teilnahmen erkennbar, d.h. die durchschnittliche Auslastung der Fortbildungen konnte hier um ein gutes Drittel angehoben werden. Bei den Lehrgängen zeigt sich ein anhaltend positiver Trend, was auf die erfolgreiche Etablierung der Qualifizierungsprogramme Energieeffizienz und Sachverständigenwesen zurückzuführen ist. Ab 2015 wird zudem die bewilligte ESF-Fachkursförderung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds die Bewerbung der Lehrgänge unterstützen.

Auswertung	2012	2013	2014	13/14 %
Seminare	232	232	303	+30 %
Teilnahmen	4.535	5.669	7.735	+36 %
Auswertung	2012	2013	2014	13/14 %
Lehrgänge	15	10	10	±0 %
Teilnahmen	310	222	251	+13 %
Auswertung	2012	2013	2014	13/14 %
Sonderveranstaltungen	27	20	29	+45 %
Teilnahmen	2.775	2.526	4.070	+61 %

Inhouse Seminare

Die Veranstaltungen aus dem Fortbildungsplaner führt das IFBau bei Bedarf auch unternehmensintern als Inhouse-Seminare durch. Dieser Bereich ist im Jahr 2014 ebenfalls stark angestiegen. Durch die maßgeschneiderte Konzeption auf die unternehmensspezifischen Schwerpunkte und Problemstellungen und die örtliche wie zeitliche Flexibilität sind die Auftraggebenden in der Lage, die Kosten für die individuelle Weiterbildung ihrer Mitarbeiter deutlich zu reduzieren und die Teilnehmenden können diese Inhouse-Angebote auch als Nachweis für ihre persönliche Fortbildungsverpflichtung nutzen.



Wissenswerkstatt
Gmünder EULE
Schwäbisch Gmünd
2014

Architekten:
HENN
München
Gesamtplanung

DS-Plan, Stuttgart
Gesamtfachplanung EULE
Wissenswerkstatt

wps architekten GbR
Schwäbisch Gmünd
Objektplanung EULE
Ausstellungshalle &
Güterbahnhofsgebäude

Fotos:
H. G. Esch



Sabine Kohn
Organisation

Berufsbegleitende Weiterbildungsprogramme

Unbestritten verbindet der Besuch längerfristiger Bildungsprojekte hohen finanziellen Aufwand mit großem persönlichem Engagement. Die Zeit ist knapp und die Anforderungen sind hoch. Viele unserer Teilnehmenden wünschen sich deshalb von einem Lehrgang einen Mehrwert, der über die reine Wissenserweiterung hinausgeht, wie z.B. Prüfungen. Diese bieten die Vorteile der gezielten Auseinandersetzung mit dem Lehrstoff, der Überprüfung des eigenen Wissensstandes und des Nachweises erforderlicher Kompetenzen für Institutionen und Auftraggebende. Das IFBau führt seit der Umstellung auf das Qualifizierungsprogramm Energieeffizienz bis zu acht Prüfungen pro Jahr durch, wobei zwischen verpflichtenden und fakultativen Prüfungen unterschieden wird.



Katrin Hönig
Dipl.-Kffr.
Organisation

Prüfung auf freiwilliger Basis: Hochschulzertifikat

Die Kenntnissnachweise auf fakultativer Basis gehören zum Qualifizierungsprogramm Sachverständige/r im Bauwesen und führen bei erfolgreichem Abschluss zu den Hochschulzertifikaten Sachverständige/r für Schäden an Gebäuden (Hochschule Konstanz/IFBau) beziehungsweise Schäden an Freianlagen (Hochschule Osnabrück/IF-Bau). Bisher haben knapp 240 Personen diese freiwilligen Kompetenznachweise genutzt. Trotz des hohen Schwierigkeitsgrades der vierstündigen Prüfungen, der dem qualitativen Anspruch der Hochschulen und nicht zuletzt den beiden umfassenden großen Fachgebieten geschuldet ist, liegt die Durchfallquote bei lediglich knapp über fünf Prozent. Wer das Hochschulzertifikat erworben hat, besitzt eine seriöse und hochrangige Bescheinigung über die notwendigen technischen, rechtlichen und methodischen Kenntnisse zur qualifizierten Erstellung von Gutachten. Die außergewöhnliche Qualifikation auf hohem fachlichen Niveau und deren Nachweis ermöglichen eine Sachverständigentätigkeit zum Beispiel für Versicherungen, private und öffentliche Auftraggebende sowie Gerichte.



Tanja Feil
Dipl.-Ing. (FH)
Organisation
Anmeldung

Prüfung als Pflicht: IFBau-Zertifikat

Die Einführung von verpflichtenden Prüfungen der Lehrgänge aus dem Qualifizierungsprogramm Energieeffizienz im Jahr 2013 ist den Vorgaben unterschiedlicher Fördergeber geschuldet. Sie bilden die Basis für das IFBau, den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen die notwendigen zusätzlichen Papiere für die entsprechenden Einträge in die Energieeffizienz-Expertenliste ausstellen zu dürfen. Zusammen mit der diesjährigen zusätzlichen Qualifizierung Energieeffizientes Bauen mit Vertiefung Energieberatung in Karlsruhe werden Ende 2015 bereits über 250 Personen Prüfungen auf den Gebieten Energieeffizientes Bauen, Energieberatung, Hochenergieeffiziente Gebäude und Energieoptimiertes Denkmal absolviert haben.



Heike Fuss
Förderprogramme
Anmeldung

Ergänzend zu den beiden umfassenden Qualifizierungsprogrammen hat das IFBau Einzelveranstaltungen zur Vertiefung des Lehrstoffs im Programm. Beispielsweise können wir auf zwei erfolgreiche Stuttgarter Bausachverständigentage in Zusammenarbeit mit dem BVS Baden-Württemberg zurückblicken. Und es gibt eine große Auswahl an Seminaren, die für die Verlängerung des Eintrags in der Energieeffizienz-Expertenliste genutzt werden können. Den Bereich der Zusatzqualifizierungen vervollständigen die Lehrgänge Der Architekt als Honorarsachverständiger, Kostenplanung und zwei weitere zum Thema SiGe-Koordination.

Architektenliste/Berufspflichten

Eintragungsausschuss



SHOWROOM
Präsentations- und
Lagergebäude
Hüttlingen
2013

Architekten:
SEYFRIED & PSIUK
Architekten
Schwäbisch Gmünd

Foto:
Jörg Seyfried



Elke Beihser-Klima
Eintragungswesen



Simone Simon
Eintragungswesen



Bettina Zeiher
Eintragungswesen

Der Eintragungsausschuss ist ein von der Satzung der Architektenkammer vorgegebener Ausschuss, in den vom Landesvorstand zwei Vorsitzende, die Juristen sein müssen, sowie eine ausreichende Anzahl von Beisitzern als erfahrene Berufsträger berufen werden.

Der Ausschuss entscheidet in regelmäßigen Sitzungen über die Eintragung von Architekten und Stadtplanern im Praktikum (AiP/SiP), die Volleintragung der Berufsträger und die Eintragung von Partnerschaften und Kapitalgesellschaften in die Architektenliste. Dies ist die Voraussetzung dafür, die Berufsbezeichnung „Architekt“, „Innenarchitekt“, „Landschaftsarchitekt“ oder „Stadtplaner“ im Namen bzw. in der Firma zu führen. Er stellt Bescheinigungen aus für deutsche Architekten, die im Ausland und für ausländische Architekten, die in Deutschland tätig werden wollen. Schließlich ist er für die Löschung aus der Architektenliste zuständig, z.B. wenn der Architekt überschuldet oder straffällig geworden ist oder der Nachweis der Berufshaftpflichtversicherung fehlt. Durch die anstehende Novellierung des Architektengesetzes werden dem Eintragungsausschuss wahrscheinlich weitere Aufgaben zugewiesen, die auf entsprechenden Vorgaben der EU beruhen.

Im vergangenen Jahr war der Eintragungsausschuss verstärkt mit der Thematik der Anerkennung ausländischer Studienabschlüsse beschäftigt. Zum einen hat die Anzahl dieser Abschlüsse stark zugenommen, zum anderen beurteilt die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen seit neuestem die Gleichwertigkeit der Abschlüsse nur noch rein formal und überlässt es dem Eintragungsausschuss zu beurteilen, ob die vorgelegten Studieninhalte denen eines hiesigen Studiums entsprechen. D.h. der Eintragungsausschuss entscheidet nach Prüfung der Studieninhalte im Einzelfall selbst, im Zweifelsfall ist ein Votum anzufertigen.

Stark zugenommen haben ferner die Eintragungen der Berufsgesellschaften nach § 2 b ArchG BW. Hier ist darauf zu achten, dass nur zulässige Gesellschaften i.S.d. § 2 b eingetragen werden können, also insbesondere keine GmbH & Co. KG.

Anzahl der Eintragungen und Löschungen

Im Zeitraum vom 1.11.2014 bis zum 31.10.2015 hat der Eintragungsausschuss folgende Eintragungen vorgenommen (Vorjahr in Klammern):

Eintragungen als Vollmitglied	747	(797)
Eintragungen AiP/SiP	589	(679)
Eintragungen Partnerschaften	21	(15)
Eintragungen GmbHs	27	(17)
Antragstellungen nach § 4 (4) ArchG	11	(12)
Löschungen	452	(463)
Löschungen durch Entscheidung EA	24	(31)
Anhängige Lösungsverfahren	33	(25)
Laufende VG-Verfahren	3	(2)

Mitglieder

Peter Hoffmann

Dr. jur. Rechtsanwalt
Stuttgart
(Vorsitzender)

Astrid Kappel

Rechtsanwältin
Stuttgart
(Vorsitzende)

Christian Adlung

Dipl.-Ing. Architekt
Karlsruhe

Lothar Albus

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Tübingen

Brigitte Banzhaf

Freie Innenarchitektin
Gerstetten

Dieter Baral

Dipl.-Ing. (FH)
Beratender Ingenieur
Reutlingen

Roland Baumgärtner

Ing. (grad.) Freier
Architekt
Konstanz



Lochenbad Weilstetten
Balingen-Weilstetten
2014

Architekten:
4a Architekten GmbH
Matthias Burkart
Ernst Ulrich Tillmanns
Alexander von Salmuth
Stuttgart

Bauleitung:
4a Baumanagement
GmbH, Achim Zumpfe
Stuttgart

Fotos:
Uwe Ditz

Uwe Braunschweiger
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Stuttgart

Stefanie Burg
Dipl.-Ing. Freie
Stadtplanerin
Freiburg

Anette Dupper
Dipl.-Ing. (FH) Freie
Landschaftsarchitektin
Bad Friedrichshall

Klaus Elliger
Dipl.-Ing. Stadtplaner
Karlsruhe

Monika Ernst
Dipl.-Ing. Freie Architektin
Tübingen

Klaus-Peter Goebel
Prof. Dipl.-Ing.
Freier Innenarchitekt
Stuttgart

Gisela Grimm
Innenarchitektin
Stuttgart

Fritz Hack
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Friedrichshafen

**Christine Heizmann-
Kerres**
Dipl.-Ing. Architektin
Stuttgart

Almut Henne
Dipl.-Ing. Freie
Landschaftsarchitektin
Freiburg

Michael Höger
Landschaftsarchitekt
Stuttgart

Werner Kaag
Prof. Dipl.-Ing. Architekt
Stuttgart

Michael Kammerer
Dipl.-Ing. Innenarchitekt
Eschbach

Michael Keller
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Süßen

Christian Knapp
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Tett nang

Martin Lazar
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Karlsruhe

Wolfgang Mayer
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Innenarchitekt
Stuttgart

Axel Mayer
Dipl.-Ing. (FH)
Landschaftsarchitekt
Albstadt

Lynn Cathrin Mayer
Dipl.-Ing. Architektin
Stuttgart

**Sylvia Mitschele-
Mörmann**
Dipl.-Designer (FH)
Freie Innenarchitektin
Gernsbach

Hubert Möhrle
Prof. Dipl.-Ing. (FH)
Freier Landschaftsarchitekt
Stuttgart

Wolfgang Müller
Dipl.-Ing. (FH) Freier
Architekt
Frickenhäusen

Rudolf Müller
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Freudenstadt

Joachim Müller
Dipl.-Ing. (FH) Freier
Architekt
Villingen-Schwenningen

Peter Neher
Dipl.-Ing. (FH) Freier
Landschaftsarchitekt
Pliezhausen

Wolfgang Reichle
Dipl.-Ing. Architekt
Freiburg

Marietta Rienhardt
Dipl.-Ing. Architektin
Stadtplanerin
Bodelshausen

Harald Ringler
Dr.-Ing. Stadtplaner
Karlsruhe

Martin Rist
Dipl.-Ing. Reg.-Baumeister
Stadtplaner
Stuttgart

Ulf Roeder
Dipl.-Ing. (FH) Freier
Landschaftsarchitekt
Stuttgart

Ulrich Schäufele
Dipl.-Ing. (FH) Freier
Architekt
Kirchheim/Teck

Hubert Schmidtler
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Karlsruhe

Wolfgang Schwinge
Prof. Dipl.-Ing.
Freier Stadtplaner
Freier Architekt
Stuttgart

Roman Seiler
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Karlsruhe

Helmut Siegloch
Dipl.-Ing. Architekt
Stuttgart

August Ströbele
Dipl.-Ing. (FH)
Landschaftsarchitekt
Schwäbisch Gmünd

Karl-Heinz Theissen
Freier Architekt
Freiburg

Elke Ukas
Dipl.-Ing. Freie
Landschaftsarchitektin
Karlsruhe

Martin Wuttig
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freiburg

Elmar Zalfen
Dipl.-Designer
Innenarchitekt
Sölden

Sebastian Zoeppritz
Prof. Dipl.-Ing.
Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Stuttgart

**Geschäftsstelle
Eintragungsausschuss**
Telefon 0711 2196-137
eintragung@akbw.de

Architektenliste/Berufspflichten

Berufsordnungsausschuss
Fort- und Weiterbildungsordnung



Räumliches
BildungsZentrum
Realschule, Ganztags-
bereich, Musikschule,
Mediothek,
4-fach Sporthalle
Biberach
2013

Architekten:
LANZ•SCHWAGER
Architekten BDA
Konstanz

Bauleitung:
in Zusammenarbeit mit
s/oe Architekten
Stockach

Landschaftsarchitekten:
landschaftDrei
Konstanz

Foto:
Barbara Schwager



Sigrid Elias
Dipl.-Ing. Architektin
Referentin Fort- und
Weiterbildungsordnung

**Berufsordnungs-
ausschuss**

**Dietrich Hechler-
Oberacker**
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Dettenheim

Moritz Ibele
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Pfinztal

Odile Laufner
Dipl.-Ing. Freie Architektin
Freie Stadtplanerin
Stuttgart

Joachim Müller
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Villingen-Schwenningen

Wolfgang Naumer
Dr.-Ing. Freier Architekt
Mannheim

Burkhard Sambeth
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Ammerbuch

Wolfgang Sanwald
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Steinheim

**Begleitendes
Vorstandsmitglied**

Eva Schlechtendahl
Dipl.-Ing. Freie Architektin
Schallstadt

Begleitung Hauptamt

Reinhard Weng
Rechtsanwalt
Telefon 0711 2196-104
reinhard.weng@akbw.de

Aufgabe des Berufsordnungsausschusses

In der Berufsordnung ist die gewissenhafte Ausübung des Berufes des Architekten bzw. der Architektin geregelt. Der Berufsordnungsausschuss begleitet die Anwendung der Berufsordnung in der Praxis und macht dem Landesvorstand Vorschläge für Änderungen und Ergänzungen zu einzelnen Bestimmungen. In den letzten Jahren stand dabei die Erarbeitung der Fort- und Weiterbildungsordnung im Vordergrund.

Nachweis der Fort- und Weiterbildung – Erste Stichprobenziehung

Die zehnprozentige Stichprobe zum Nachweis der Fort- und Weiterbildungspflicht im Februar 2015 hat ergeben, dass von den gezogenen Mitgliedern ca. 60 Prozent die Fortbildung zu diesem Zeitpunkt noch nicht erfüllt hatten. Trotz mehrerer Mahnungen, am 13.03.2015 und 21.04.2015, haben ca. 150 Personen die Fort- und Weiterbildungspflicht für 2014 weder erfüllt noch nachgeholt. Dies ist eine Verletzung der Berufspflicht, wonach Architekten mindestens acht Stunden jährliche Fort- und Weiterbildung nachzuweisen haben. Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Akzeptanz bei den Mitgliedern für die Fort- und Weiterbildung groß ist und dass auch im Allgemeinen Verständnis dafür besteht, dass diese nachgeprüft wird. Probleme haben sich ergeben bei der Frage der Bewertung der Exkursionen, die maximal mit zwei Unterrichtsstunden bewertet werden, und der Abgrenzung zu den Architekten und Stadtplanern im Praktikum.

Nach einem weiteren Jahr der Überprüfung der Fort- und Weiterbildung evaluiert der Landesvorstand 2016 das Verfahren und macht ggf. der Landesvertreterversammlung Änderungs- und Modifizierungsvorschläge.

Anerkennung und Registrierungen von Veranstaltungen

Seit Einführung der neuen Fort- und Weiterbildungsordnung im Juli 2013 wird das Verfahren sowohl durch die Kammermitglieder als auch die verschiedensten Bildungsanbieter weitgehend positiv aufgenommen. Die steigenden Zahlen der anerkannten Veranstaltungen zeigen, dass es der Architektenkammer Baden-Württemberg hierdurch möglich geworden ist, ihren Mitgliedern – neben dem Programm des Instituts Fortbildung Bau – ein umfangreiches und breit gefächertes Bildungsangebot präsentieren zu können.

Allerdings ist vielen Mitgliedern noch nicht bewusst, dass nicht sie selbst, sondern die jeweiligen Bildungsträger für die Anerkennung von Fort- und Weiterbildungsangeboten zuständig sind. Diese müssen rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn ihre Anträge bei der Architektenkammer online einreichen; eine nachträgliche Anerkennung ist laut Fort- und Weiterbildungsordnung nicht möglich. Die entsprechenden Informationen sind auf der Website der AKBW unter „Fortbildung“ hinterlegt. Erhält der Anbieter eine Anerkennung, ist er verpflichtet, den teilnehmenden Kammermitgliedern unaufgefordert eine Teilnahmebestätigung entsprechend dem Anerkennungsschreiben – u. a. mit Angaben zum Stundenumfang, zur Zielgruppe und den Fachrichtungen – auszustellen.

Bei der Registrierung von Bildungsanbietern zeigt sich in der Tendenz eine deutliche Steigerung: Waren es im Jahr 2014 noch 350 Anbieter, sind es bis zum Oktober 2015 bereits 605 zertifizierte Bildungsträger mit insgesamt 2.521 anerkannten externen Veranstaltungen.

Architektenliste/Berufspflichten

Berufsgericht/Landesberufsgericht

Berufsgericht

Thomas Wetzel

Vorsitzender Richter am
Landgericht Stuttgart
(Vorsitzender)

Dr. Christian Ottmann

Vorsitzender Richter am
Landgericht Stuttgart
(stellv. Vorsitzender)

Matthias Betz

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Freiburg

Jacob Kierig

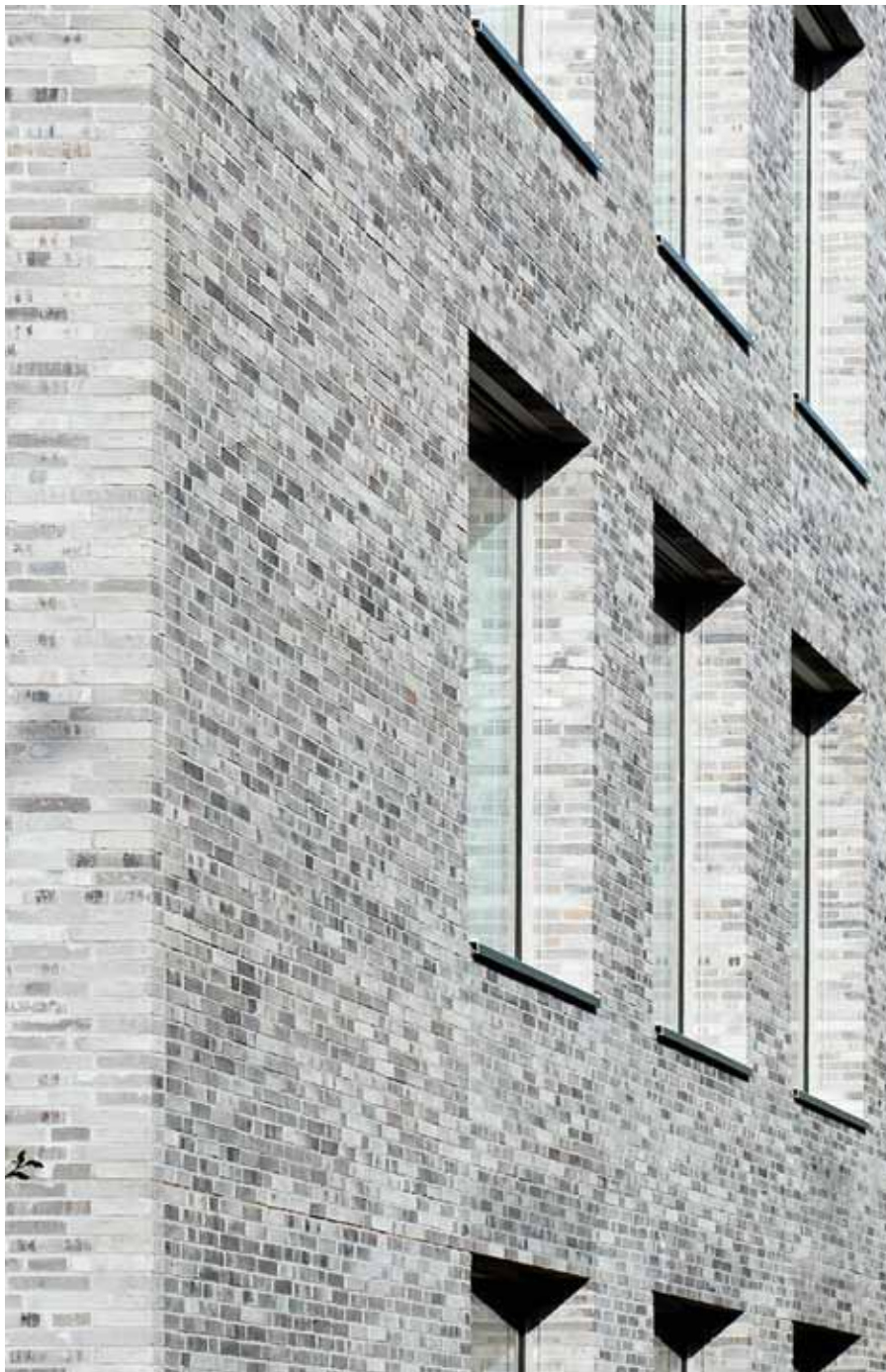
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart

Diane Klein

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Kirchheim/Teck

Uwe-Erich Maier

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Baden-Baden



Albert-Ludwigs-Universität
Laborgebäude für die
Life Sciences (BIOSS)
Freiburg i.Br.
2012

Architekten:
ArGe Architekten
Harter + Kanzler
Broghammer Jana
Wohlleber
Freie Architekten BDA
Waldkirch

Landschaftsarchitekten:
Almut Henne
Christian Korn
Freiburg i.Br.

Foto:
Olaf Herzog

Matthias Marks
Reg.-Baumeister Architekt
Tübingen

Marion Thiede
Dipl.-Ing. (FH) Freie
Landschaftsarchitektin
Kirchheim/Teck

Peter Vorbeck
Dipl.-Ing. Architekt
Stuttgart

Landesberufsgericht

Thomas Dörr
Präsident des Landgerichts
Ravensburg
(Vorsitzender)

Markus Geßler
Vizepräsident des
Landgerichts Ravensburg
(stellv. Vorsitzender)

Dr. Oliver Mosthaf
Vizepräsident
des Landgerichts Stuttgart

Randolph Hinrichsmeyer
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Böblingen

Martin Knörlein
Dipl.-Ing. Architekt
Freiburg

Wolfgang Neichel
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Dußlingen

Peter Bodo Schöllkopf
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Kirchheim/Teck

Matthias Watta
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Mannheim

Geschäftsstelle Berufs- und Landesberufsgericht

Sinja Schmitt
Telefon 0711 2196-136
sinja.schmitt@akbw.de

Die Berufsgerichte für Architekten in Baden-Württemberg sind staatliche, von der Architektenkammer unabhängige Gerichte, die Verstöße gegen das Architektengesetz und die hierauf begründete Berufsordnung ahnden. Das Berufsgericht entscheidet in erster Instanz mit einem auf Lebenszeit ernannten Richter als Vorsitzenden und zwei Kammermitgliedern als Beisitzern. Gegen die Entscheidungen in erster Instanz kann Berufung beim Landesberufsgericht eingelegt werden, das in der Besetzung mit einem auf Lebenszeit ernannten Richter als Vorsitzenden, einem Beisitzer mit Befähigung zum Richteramt und drei weiteren Kammermitgliedern als Beisitzern entscheidet.

Dem Gerichtsverfahren geht ein Ermittlungsverfahren voraus, das von den Kammeranwälten auf entsprechende Anzeigen von Behörden, Bauherren, Kammermitgliedern oder Dritten eingeleitet wird. Wenn der Beschuldigte nach den Ergebnissen der Ermittlungen wegen eines Verstoßes gegen die Berufsordnung hinreichend verdächtig ist, erhebt der zuständige Kammeranwalt Anklage vor dem Berufsgericht (Förmliches Verfahren) oder beantragt unter bestimmten Voraussetzungen eine Verurteilung im schriftlichen Verfahren (Nichtförmliches Verfahren). Anderenfalls stellt er das Ermittlungsverfahren im Einvernehmen mit dem Landesvorstand ein. Das Berufsgericht entscheidet aufgrund einer mündlichen Verhandlung (Förmliches Verfahren) oder im schriftlichen Verfahren (Nichtförmliches Verfahren) durch Urteil, das entweder auf Verurteilung zu einer berufsgerichtlichen Maßnahme, auf Freispruch oder auf Einstellung des Verfahrens lautet. Die wichtigsten berufsgerichtlichen Maßnahmen sind der Verweis, die Geldbuße bis zu 25.000 Euro und die Löschung in der Architektenliste.

Das Berufsgericht hat im Berichtszeitraum insgesamt 23 Verfahren erledigt. In einem Fall wurden Löschungen ausgesprochen. In 19 Fällen wurden Geldbußen in Höhe von insgesamt 42.100 Euro verhängt. In je einem weiteren Fall wurde ein Verweis ausgesprochen bzw. das Verfahren wegen Todes des Beschuldigten eingestellt bzw. der Beschuldigte freigesprochen. Das Berufsgericht hat in den Verfahren 9 Verstöße wegen Nichtförderung des Ansehens des Berufes, 6 Verstöße wegen Nichtbeantwortung berufsspezifischer Anfragen, 3 Verstöße wegen fehlender Haftpflichtversicherung, 10 Verstöße wegen unerlaubter baugewerblicher Betätigung, 1 Verstoß wegen unkollegialen Verhaltens, 2 Verstöße wegen unerlaubter Werbung, 1 Verstoß gegen die Sachwalterpflicht, 1 Verstoß wegen Honorarunterschreitung sowie einen Verstoß wegen Nichtförderung des Wettbewerbs festgestellt. In den einzelnen Verfahren wurden teils mehrere Verstöße zugleich behandelt.

Beim Landesberufsgericht ist im Berichtszeitraum ein Berufungsverfahren eingegangen, das noch nicht erledigt werden konnte.

Architektenliste/Berufspflichten

Schlichtungsausschuss

Dr. **Martin Würthwein**
Vors. Richter am OLG
Stuttgart
(Vorsitzender)

Bernhard Schabel
Vors. Richter am LG
Stuttgart
(stellv. Vorsitzender)

Roland Baumgärtner
Ing. (grad.)
Freier Architekt
Konstanz

Susanne Frucht
Reg.-Baumeisterin
Architektin
Stuttgart

Ulrich Haag
Dipl.-Ing. (FH) Freier
Landschaftsarchitekt
Aalen

Matthias Heider
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Stuttgart

Michael Kolb
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Rudersberg

Dita Leyh
Dipl.-Ing. Freie Architektin
Freie Stadtplanerin
Stuttgart



Das weiße Haus
Aufstockung und
Generalsanierung
Baden-Baden
2014

Architekt:
Dominik Dreiner Architekt
Gaggenau

Foto:
Dominik Dreiner Architekt



Alisa Mehicevic
Sekretariat
Schlichtungsstelle

Siegfried Locher
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Ochsenhausen

Renate Wachsmann
Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Freiburg

Walter Ziser
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Karlsruhe

**Geschäftsstelle
Schlichtungsausschuss**

Alisa Mehicevic
Telefon 0711 2196-204
alisa.mehicevic@akbw.de

Aufgabe des Schlichtungsausschusses

Aufgabe des Schlichtungsausschusses ist gem. § 23 baden-württembergisches ArchG und § 1 SchliO „die gütliche Regelung von Streitigkeiten zwischen Kammermitgliedern sowie zwischen diesen und auswärtigen Architekten und Stadtplanern oder Dritten“. Kammermitglieder sind gem. § 23 Abs. 1 ArchG standesrechtlich verpflichtet, sich am Schlichtungsverfahren zu beteiligen. Bei beruflichen Auseinandersetzungen zwischen Kammermitgliedern ist gem. Ziff. 1 Abs. 4 BO zunächst der Schlichtungsausschuss anzurufen, bevor ein ordentliches Gericht tätig wird. Sollen Nichtmitglieder der Architektenkammer an einem Verfahren beteiligt werden, so ist dies nur mit deren Zustimmung möglich. Der Ausschuss verhandelt in der mündlichen Verhandlung mit einem Juristen als Vorsitzendem und zwei Architekten als Beisitzern.

Ein Schwerpunkt der Tätigkeit des Schlichtungsausschusses sind Honorarstreitigkeiten und Streitigkeiten wegen Schlechtleistungen zwischen Architekten und Bauherren. Gehäuft wurden im Berichtszeitraum insbesondere Streitigkeiten wegen Überschreitung des vorgegebenen Budgets anhängig gemacht, zum Teil verbunden mit der vorzeitigen Kündigung des Architektenvertrags. Weiterer Schwerpunkt waren Ansprüche zwischen freien Architekten und angestellten Mitarbeitern bzw. freien Mitarbeitern, meist im Zusammenhang mit der Beendigung der Zusammenarbeit. Auch urheberrechtliche Streitigkeiten und gesellschaftsrechtliche Auseinandersetzungen waren Grund für Auseinandersetzungen, mit denen sich der Ausschuss zu befassen hatte.

Tätigkeit des Schlichtungsausschusses vom 1.9.2014 bis 31.8.2015

In diesem Zeitraum sind beim Ausschuss insgesamt 24 Anträge eingegangen. Damit haben sich die Eingangszahlen gegenüber dem „Rekordjahr“ 2013/2014 mit 46 Eingängen wieder auf den Stand der Vorjahre normalisiert.

Es wurden im Berichtsjahr insgesamt 37 Fälle erledigt, davon 21 durch Vergleich (15 in mündlicher Verhandlung, im Übrigen nach telefonischer Vermittlung im schriftlichen Verfahren). Die übrigen Fälle wurden durch Antragsrücknahme, durch sogenannte Erledigung der Angelegenheit in der Hauptsache, Verweigerung der Zustimmung durch Nichtmitglieder oder Ablehnung des Verfahrens wegen Ungeeignetheit gem. § 7 Schlichtungsordnung beendet. Soweit es zur mündlichen Verhandlung kam, konnten mit Ausnahme eines Falles, in dem ein geschlossener Vergleich anschließend widerrufen wurde, alle Fälle durch Vergleich erledigt werden.

Derzeit sind 21 Fälle offen, teilweise stehen in diesen Fällen Terminierungen an, teilweise laufen noch Anhörungsfristen oder telefonische Einigungsgespräche. Einige Verfahren wurden auf entsprechenden Parteiantrag ruhend gestellt.

Erfahrungsaustausch

Architektur macht Schule



Katholisches Gemeinde-
zentrum St. Cyriakus
und Kindergarten
St. Elisabeth
Schwäbisch Gmünd-
Straßdorf
2012

Architekt:
Peter Michael
Ludwigsburg

Foto:
Antje Quiram

Für die praktische Umsetzung des **Ganztagsschulkonzepts** hat das Kultusministerium explizit die Zusammenarbeit mit außerschulischen Bildungspartnern vorgesehen. Entsprechend fand am 10. Dezember eine erste Regionalkonferenz in Reutlingen statt. Im Rahmenprogramm stellten 22 Bildungspartner ihre Angebote vor, darunter die Architektenkammer Baden-Württemberg. Auch beim Runden Tisch „Umsetzung der Kooperationsoffensive Ganztagsschule“ am 9. Februar im Kultusministerium war die AKBW vertreten. Um das bereits gut verankerte **Jugendbegleiter-Programm** noch weiter zu befördern, fanden am 7. Mai in Stuttgart und am 16. Juni in Offenburg zwei Kooperationskonferenzen statt, wo die Pädagogen insbesondere unsere Liste der Kooperationspartner gerne mitnahmen – bekommen die Schulen doch auf diesem Weg konkrete Architekturvermittler in ihrer Region genannt. Immer auf gute Resonanz stießen auch unsere Zusammenstellung von Literatur rund um die Architekturvermittlung sowie die Sammlung von Projektdokumentationen. Für diese **drei großen Informationspools** unserer Initiative „Architektur macht Schule“ gab es in den vergangenen Monaten wieder zahlreiche Ergänzungen.

Nicht nur die **Kooperationen** mit Kultus- und Wissenschaftsministerien konnten ausgebaut werden. Gelegenheit zur Zusammenarbeit gab es auch bei der Entstehung eigener regionaler Initiativen wie in der Kammergruppe Böblingen sowie in Mannheim. In der Quadratestadt legt die dort neu eingesetzte Referentin für Baukultur einen Tätigkeits-Schwerpunkt auf das Thema Bildung. Außerdem konnte die AKBW landesweit bei **zahlreichen Architektur-Projekten** unterstützend tätig werden, beispielsweise bei „Werk.Klasse. 2015/2016“, einem von der Stiftung Ravensburger Verlag initiierten umfangreichen Förderprogramm, den „Raum-Expeditionen“ von der Kunstschule Labyrinth, Ludwigsburg, oder der „Stadt der klugen Kinderideen“ beim Evangelischen Kirchentag 2015.

In den Bildungsplänen 2016 (seit September 2015 für die Anhörungsphase im Internet veröffentlicht) finden sich zahlreiche Bezüge zur Architektur. Um ihr Auffinden zu erleichtern, hat die AKBW jene systematisch erfasst und in einer eigenen Zusammenstellung veröffentlicht. Auch vom Kultusministerium kamen dazu sehr positive Rückmeldungen. Die diesjährige Mitgliederversammlung vom baden-württembergischen **Fachverband für Kunstpädagogik BDK** fand am 28. Februar im Haus der Architekten statt und hatte riesigen Zulauf (100 statt sonst durchschnittlich 20 Teilnehmer). Über Empfehlung der AKBW gab es einen – hoch gelobten – Vortrag über Zumthor, dem neuen Abiturschwerpunktthema, sowie eine Vorstellung unserer Initiative „Architektur macht Schule“. Auch in anderen Bereichen ist die AKBW in Sachen Referentenempfehlung für die **Lehrerfortbildung** gefragt, aktuell zu den Themen 100 Jahre Bauhaus Dessau, Modellbau, Bambusbau, Stadtentwicklung und Beteiligungen. Bei Schülern stößt die Architektur auf großes Interesse – entsprechend ist sie nun auch, zumindest mit einem Pflichtmodul, in der Lehrerausbildung Bildende Kunst verankert.

Ausgebucht war unsere diesjährige **öffentliche Veranstaltung** am 28. September, der zehnten zum Thema Architekturvermittlung. Im Anschluss an drei Impulsreferate zu Methoden der Wahrnehmung, zum Modellbau sowie zu Partizipation fanden Workshops statt: Einige Teilnehmer erarbeiteten kleine Bauten aus Holzspießen, Papier oder auch Nudeln, die nächsten schwärmten aus um Innen- und Außenräume bewusst zu erleben, die dritten vertieften das Thema Beteiligungsverfahren mit Schülern. Auf Papiertischdecken notiert, waren die Ergebnisse beim Abschlussplenum an der Wand abzulesen.

Erfahrungsaustausch

Architektinnen in der Kammer



Bürogebäude für
Medizintechnik
Betzenweiler
2013

Architekten:
Christine Reck
Architekten GmbH
Biberach

Foto:
Reck Technik
GmbH & Co. KG

**Begleitendes
Vorstandsmitglied**

Susanne Kletzin
Dipl.-Ing. Architektin
Stuttgart

Der Schwerpunkt des Gremiums „Architektinnen in der Kammer“ lag 2015 – neben vielen weiteren Aktionen und Aktivitäten in den einzelnen Kammerbezirken – in der Vorbereitung und Durchführung der 11. Landesweiten Tagung der Architektinnen in Karlsruhe. Unter dem Thema „Arbeitswelten“ luden die Architektinnen des Kammerbezirks die Kolleginnen aller Fachrichtungen und Disziplinen zu einer äußerst interessanten Veranstaltung und zum Netzwerken ein. Rund 160 Teilnehmerinnen folgten im Juli der Einladung ins Karlsruher „Tollhaus“ und erlebten ein vielseitiges Tagungsprogramm.

Dr. Anne-Sophie Tombeil, Fraunhofer IAO, beschrieb die Trends und Zukunftsszenarien der sich verändernden Arbeitswelten, wie Digitalisierung, mobiles Büro, soziokulturellen Wandel etc., die auf Städtebau und Architektur entscheidenden Einfluss haben werden. Professorin Barbara Holzer stellte Projekte ihres Büros Holzer-Kobler vor, in denen moderne Architektur und attraktive Arbeitsplätze in unterschiedlichsten Stadtstrukturen eingebunden sind, wie z.B. das Headquarter von Novartis Schweiz in ländlicher Umgebung in direkter Nachbarschaft zum Wohnquartier „Suurstoffi“. Der Nachmittag begann mit einem Training für die gymnastische Lockerung eines angespannten Büroalltags und der Vorstellung passgenauer Bürokonzepte für unterschiedliche Unternehmensanforderungen durch Mitarbeiterinnen von Combine-Consulting München. Danach ergänzten zwei Exkursionen den theoretischen Teil des Tages. Die Neuausrichtung von Arbeitswelten konnte an neu gestalteten Arbeitsplätzen und sich verändernden Hierarchiestrukturen der Hauptverwaltung des Großunternehmens EnBW erlebt werden, die Umwandlung des ehemaligen Schlachthofgeländes in den „Kreativpark Alter Schlachthof“ verdeutlichte die städtebauliche Entwicklung anhand von unterschiedlichsten Projektbeispielen. Bevor Saxophonistinnen von „femmesdusax“ zum Abendprogramm überleiteten, ließen die Teilnehmerinnen in Reflexionsrunden die Themen des Tages Revue passieren. Das Fazit dabei war: Die „Arbeitswelten“ haben genau den Nerv der aktuellen Diskussionen getroffen und sollten Anregungen zu Vertiefungen in weiteren Fortbildungsveranstaltungen geben – nicht nur für Architektinnen.

Anlässlich des 300. Stadtgeburtstages von Karlsruhe rundete am Abend ein öffentlicher Vortrag das Tagungsprogramm ab. Nach dem Grußwort von Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup veranschaulichte Professorin Hilde Léon von Léonwohlhage Berlin unter dem Titel „Architektur der Arbeit ist Architektur der Stadt“ die bedeutenden städtebaulichen Auswirkungen der Architektur von Bürobauten.

Dank gilt den Organisatorinnen der „Arbeitswelten“ Susanne Böhm, Susanne Eberhard, Mariam Farhat, Barbara Friedrich, Jensine Heidemann, Berti Heyl, Elena Koropenko, Sabine Pauli, Joanna Rusin und Nancy Schweikert. Eine online-Dokumentation der Tagung steht unter www.akbw.de > wir-ueber-uns > kammerbezirke > karlsruhe > arbeitswelten zur Verfügung.

Erfahrungsaustausch

Baugewerbliche Architekten/Architektinnen



Forschungs- und
Entwicklungszentrum
Firma Max Weishaupt
Schwendi
2014

Architekten:
ZG Architekten GmbH
Hans-Georg Ziegler
Ulrich Gerhardt
Ulm

Foto:
Archiv Firma Weishaupt

**Begleitendes
Vorstandsmitglied**

Klaus Wehrle
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Stadtplaner
Gutach-Bleibach

Die neue Gremienstruktur der Architektenkammer sieht anstatt des bisherigen Arbeitskreises „Baugewerbliche Architekten/Architektinnen“ mindestens ein Mal jährlich einen Erfahrungsaustausch vor, der für alle interessierten baugewerblich tätigen Kolleginnen und Kollegen offen ist. Zur Vorbereitung dieses Erfahrungsaustausches sowie zur Erörterung aktuell anstehender Fragestellungen rund um die baugewerbliche Tätigkeit sind ad-hoc-Projektgruppen vorgesehen. So traf sich z.B. eine Gruppe aus Mitgliedern der Landes- und Bezirksvertreterversammlungen sowie des ehemaligen Arbeitskreises im September dieses Jahres, um den ersten gemeinsamen Erfahrungsaustausch am 9. Dezember 2015 vorzubereiten. Eine Einladung zum Erfahrungsaustausch wird u.a. im Regionalteil des Deutschen Architektenblatts erfolgen. Weitere Themen, die derzeit in der Diskussion stehen:

Tag der baugewerblichen Architekten

Für das Jahr 2016 steht vor allen Dingen die Vorbereitung für den Tag der „baugewerblichen Architekten“ im Vordergrund. Die Veranstaltung selbst soll im Frühjahr durchgeführt werden. Wie beim letzten Tag der baugewerblichen Architekten wird das Institut Fortbildung Bau wieder als Kooperationspartner auftreten. Diverse Referenten sind bereits angefragt.

Versicherungsbedingungen für baugewerbliche Architekten

Nachdem sich die Sachversicherer immer mehr aus dem Architektenversicherungsmarkt zurückziehen und zudem für baugewerblich tätige Architekten einige Besonderheiten zu berücksichtigen sind, wird dieses Thema mit dem Justitiar der Architektenkammer Alfred Morlock und Herrn Fritsch vom Büro Ott (Artus-Gruppe) diskutiert werden.

Projektentwicklung und Finanzierung

Die Projektentwicklung ist mittlerweile das zentrale Betätigungsfeld vieler baugewerblicher Kolleginnen und Kollegen. Außerdem arbeiten auch viele freie Architekten auf fremde Rechnung in diesem Bereich. Durch restriktive Geschäftspraktiken der Banken wegen internationaler Kreditvorschriften, wie z.B. Basel III, wird die Finanzierung solcher Vorhaben immer schwieriger. Wie sehen alternative Finanzierungsmöglichkeiten aus? Wie kann eine projektbezogene Versicherung ohne Zusatzsicherheiten oder immense Eigenmittelbeigabe gestaltet werden? Diese Fragen und weitere Themen im Bereich der Projektfinanzierung sollen mit ausgewiesenen Experten diskutiert werden.

Weitere Tätigkeitsfelder

Durch die zukünftigen politischen Rahmenbedingungen (Schuldenbremse für Bund, Länder und Kommunen) wird die Beschaffung bzw. der Bau von Immobilien für die öffentliche Hand eine neue Herausforderung darstellen. Für die Energieversorgung und Sanierung gibt es Ansätze mit Contractingmodellen, welche durchaus richtungsweisend sind. Die Frage ist, in welcher Form sich Architekten hier zukünftig beteiligen können.

Erfahrungsaustausch

Innenarchitektur



FORUM am
Eckenberggymnasium
Adelsheim
2013

Architekten:
Ecker Architekten
Dea Ecker, Robert
Piotrowski, Buchen

Innenarchitekt:
Robert Piotrowski

Foto:
Brigida González

**Begleitendes
Vorstandsmitglied**

Diana Wiedemann
Dipl.-Ing. (FH)
Dipl.-Designer
Freie Innenarchitektin
Freie Architektin
Ehrenkirchen

Eintragungsvoraussetzungen bei konversiven und nicht konsekutiven Studiengängen

Es bestand für den Eintragungsausschuss die Schwierigkeit bei Kombinationsstudiengängen, dass für die Fachrichtung Innenarchitektur eine belastbare Darstellung der notwendigen Qualifikationen fehlte. Es war schwierig, einen Bewertungsmaßstab zu finden, um die unterschiedlichen Qualifikationen einzuordnen und zu gewichten. Nach mehreren Sitzungen verständigte man sich im Eintragungsausschuss darauf, die existierende Liste der Studienfächer aus den Mindestanforderungen an das Hochschulstudium aus dem Jahr 2006 als Leitfaden und Anhaltspunkt zu verwenden. Damit werden die fachlichen Standards präzisiert. Wichtig ist dies auch deshalb, da laut einer Momentaufnahme im Jahr 2014 nur noch ca. 25 Prozent der Innenarchitekturabsolventen überhaupt eintragungsfähig sind. Die Hochschulen sollen dazu aufgefordert werden, diese kritische Situation zu bedenken und ein entsprechendes Lehrangebot zu gewährleisten.

German Interior Designers Day im Rahmen der Messe R+T

Da die Architektenkammer Baden-Württemberg Kooperationspartner beim Architektenkongress GID DAY auf der Messe R+T war, wurden neben anderen Akteuren und Institutionen auch die Innenarchitektinnen und Innenarchitekten der Kammer in die Vorbereitung und Organisation mit eingebunden. In einem ganztägigen Kolloquium wurden die Fragestellungen erarbeitet, die den thematischen Grundstein definierten und damit den direkt anschließenden „Call for papers“ initiierten. Entwickelt wurden vier verschiedene Themen, die am 27. Februar 2015 von verschiedenen Experten zum Thema Innenraum und Innenarchitektur präsentiert wurden.

Flyer Innenarchitektur

Nachdem der bisher schon vorhandene Innenarchitektenflyer in die Jahre gekommen ist, hat sich bereits 2014 der Arbeitskreis mit der Vorsitzenden Claudia Schienbein und den Mitgliedern Kerstin Adam-Schmidtke, Brigitte Banzhaf, Eberhard Kappler, Kristina Lopes, Judith Schneider und Patricia Weber dazu entschlossen, eine Neuauflage zu entwickeln. In intensiven Arbeitssitzungen und Gesprächen wurde in den Jahren 2014 und 2015 ein Layout für den Flyer entworfen, der die aktuellen Designströmungen in der Innenarchitektur zeigt und deutlich macht, in welchen Arbeitsfeldern Innenarchitektinnen und Innenarchitekten heute tätig sind. Der Flyer soll ein Medium sein, das Lust macht auf moderne Innenarchitektur.

Erfahrungsaustausch

Landschaftsarchitektur



Schiefer Erlebnis
Dormettingen
2014

Landschaftsarchitekten:
Siegmond Landschafts-
architektur, Schömburg

Atelier Dreiseitl
Überlingen

Kukuk GmbH
Kunst Kultur Konzeption
Stuttgart

Foto:
Nino Strauch

**Begleitendes
Vorstandsmitglied**

Christof Luz
Dipl.-Ing. Freier
Landschaftsarchitekt
Stuttgart

Um es vorweg zu nehmen: den Arbeitskreis in der gewohnten Form gibt es nicht mehr. Die Fachrichtung – sprich die Profession der Landschaftsarchitekten in der Kammer – ist durch die, durchaus richtige Reform und Weiterentwicklung wesentlicher Strukturen ganz erheblich durcheinandergewirbelt. Eingespielte Arbeitsweisen sind weitgehend außer Kraft und notwendiger Input, ebenso wie Verlautbarungen nach außen demzufolge noch nicht auf dem notwendigen Stand. Hier ist es notwendig, durch Treffen und Initiativen den Weg zu suchen, auf dem die Projektgruppen und Themenfelder durch Kolleginnen und Kollegen „bestückt“, kompetente Beiträge geleistet und zugleich die Belange der Fachrichtung vertreten werden. Dies wird von Herbst 2015 bis zum Frühjahr 2016 erfolgen.

Dank der guten Vorarbeit des „alten“ Arbeitskreises konnten die erfolgreichen Formate Landschaftsarchitekturquartett und Landschaftsarchitektentag auch 2015 gut und mit so großer Resonanz umgesetzt werden, dass für beide Veranstaltungen Wege gefunden werden müssen, sie beizubehalten und weiterzuentwickeln, z.B. in Form einer Projektgruppe.

Am 19. März hat sich ein hoch qualifiziertes Quartett unter bewährter Moderation anhand der Projekte Bahnstadt in Heidelberg und Landesgartenschau in Schwäbisch Gmünd intensiv und kurzweilig mit der Frage nach Wertschöpfung durch eine qualitätsvolle Freiraumgestaltung im Zuge städtebaulicher Entwicklungen beschäftigt.

Am 9. Oktober haben auf dem Landschaftsarchitektentag drei Bürgermeister entsprechend dem Motto der Veranstaltung „Freiraum ist Lebensraum“ eindrucksvoll dargelegt, welche positiven Folgen – ökologisch, gestalterisch und sozial – engagiert umgesetzte Freiraumprojekte bezüglich des Imagewertes ihrer Stadt sowie hinsichtlich der Akzeptanz durch die Bevölkerung haben können. Die anschließende Diskussion hat noch manche interessante Erkenntnis zu Abläufen, Verfahren und Zusammenhängen zu Tage gefördert. Danach erfolgte ein Vortrag mit Blick in die Zukunft der Landschaftsarchitektur vor dem Hintergrund der Veränderungen in der Gesellschaft.

Das erfolgreiche Ausstellungskonzept „Der Stift“ wurde auch in diesem Jahr unter Federführung des Berufsverbandes BDLA mit Beteiligung der Kammer auf der kleinen Landesgartenschau in Mühlacker umgesetzt. Ebenfalls dort wurden Ausstellungen der Kammer mit landschaftsarchitektonischem Schwerpunkt platziert.

Der Dialog mit dem IFBau wurde fortgesetzt und ergänzte die erfolgreichen Bemühungen der dortigen Verantwortlichen bei der Gestaltung des Fortbildungsangebotes.

Die „Kunst“ in der näheren und mittleren Zukunft wird darin liegen, die inzwischen vorbehaltlos mitgetragene, etablierte Struktur aus Strategie- und Projektgruppen mit Vertreterinnen und Vertretern der Fachrichtung zu „penetrieren und diffundieren“, dabei themenbezogen Beiträge zu leisten und zugleich den Berufsstand in der Kammer angemessen und wirksam zu vertreten und weiter zu verankern.

Erfahrungsaustausch

Stadtplanung



Au-Stadion Balingen
2014

Architekten und
Stadtplaner:
ZOLL Architekten
Stadtplaner, Peter Zoll
Freier Architekt BDA
Stuttgart

Foto:
Zooey Braun

**Begleitendes
Vorstandsmitglied**

Matthias Schuster
Dipl.-Ing.
Freier Stadtplaner
Freier Architekt
Stuttgart

Der bisherige Arbeitskreis Stadtplanung konnte in den vergangenen Jahren mit vielen Initiativen berufspolitische Impulse setzen und mit zahlreichen Beiträgen den Diskurs über Aufgaben und Herausforderungen in der Stadtplanung bereichern. Die kritisch-konstruktive Begleitung von Gesetzesinitiativen und neuen Planungsherausforderungen war dabei ebenso wirksam wie die Mitwirkung in verschiedenen Gremien, Initiativen der Landesregierung oder Verbänden. Mit der Überarbeitung des Merkblattes Nr. 51 der Architektenkammer Baden-Württemberg zur Honorierung von städtebaulichen Entwürfen unter Leitung des langjährigen Arbeitskreismitglieds Ernst Frey konnte eine auch bundesweit anerkannte und angewandte Grundlage zur Definition von Leistungsbildern und deren Honorierung geschaffen werden. Veranstaltungen wie der regelmäßig durchgeführte baden-württembergischen Stadtplanerntag oder der Städtebauliche Dialog boten ein professionelles Forum zum fachlichen und berufspolitischen Austausch weit über die Grenzen der Architektenkammer hinaus. Mit der seit Juli 2015 vorliegenden Broschüre „Erfolgreich Stadt planen – Stadtplanung in Baden-Württemberg“ schließt der Arbeitskreis seine Arbeit ab.

Zukünftig liegen die Aufgaben des bisherigen Arbeitskreises Stadtplanung bei der Strategiegruppe „Zukunft Stadt/Land“, wo sie mit gleichem Engagement weiter geführt werden. Fachrichtungsbezogene Veranstaltungen, wie z.B. ein jährlicher Erfahrungsaustausch der Fachrichtung Stadtplanung, der Stadtplanerntag alle zwei Jahre oder auch ein Städtebaulicher Dialog sollen auch weiterhin stattfinden. Zur Vorbereitung werden bei Bedarf eigene Projektgruppen gebildet.

Allen, die den Arbeitskreis Stadtplanung während seines Bestehens als Mitglieder und aus dem Hauptamt getragen haben, sei an dieser Stelle für ihr großes Engagement gedankt. Ein besonderer Dank gilt der letzten Zusammensetzung des Arbeitskreises unter Leitung von Barbara Neumann-Landwehr. Nur drei Jahre nach dem plötzlichen Tod des seinerzeitigen Vorsitzenden des Arbeitskreises Torsten Nufer mussten wir in diesem Jahr von unserem Mitglied Harald Klose Abschied nehmen, der am 28. August im Alter von 56 Jahren unvermutet verstarb. Harald Klose war dem Arbeitskreis ein wichtiger, kreativer und engagierter Ideengeber, dem viele Kolleginnen und Kollegen seit Jahren freundschaftlich verbunden waren. Als Mitglied der Redaktionsteams hatte er wesentlichen Anteil an Entwicklung, Inhalten und Erarbeitung der Broschüre „Erfolgreich Stadt planen“.

Kammerbezirk

Stuttgart/Nordwürttemberg



Vorsitzender
Matthias Grzimek
Dipl.-Ing. Freier Architekt

Stellv. Vorsitzende
Susanne Kletzin
Dipl.-Ing. Architektin

Bezirksgeschäftsstelle
Susanne Kautz
Margot Maier
Danneckerstr. 56
70182 Stuttgart
Telefon 0711 2196-113
kb-stuttgart@akbw.de

Einhausung Limes Tor
Dalkingen
2010

Architekten/Generalplaner:
ISIN +CO GmbH & Co. KG
Aalen/Schwäbisch Gmünd/
Stuttgart

Projektsteuerung:
Landratsamt Ostalbkreis
Gebäudemanagement
Aalen

Tragwerksplanung:
graf ingenieure
Schwäbisch Gmünd

Innenraumgestaltung und
Didaktik:
Arge. Schober + Reinhardt
Agentur für Kommunikation
mit
Wahl und Wollmann
Architekten, Stuttgart

Foto:
Michael Schnell



KG Böblingen
HansUlrich Benz
Dipl.-Ing. Freier Architekt
71287 Weissach
Telefon 07152 330011
kg-bb@akbw.de

KG Esslingen I
Thomas Sixt Finckh
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Im unteren Kienle 30
70184 Stuttgart
Telefon 0711 2237651
kg-es1@akbw.de

KG Esslingen II
Stefan Schwarz
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Neckarstr. 20
72622 Nürtingen
Telefon 07022 38657
kg-es2@akbw.de

KG Göppingen
Christian Marcel Gaus
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Nördliche Ringstr. 3
73033 Göppingen
Telefon 07161 402310
kg-gp@akbw.de

KG Heidenheim
Wolfgang Sanwald
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Schumannstr. 1
89555 Steinheim
Telefon 07329 254
kg-hdh@akbw.de

Der Bezirksvorstand pflegt den regelmäßigen Kontakt zu den Kammergruppen, spricht Grußworte bei Veranstaltungen vor Ort und wirkt häufig an Vorträgen und Diskussionsrunden mit. Bei organisatorischen und fachlichen Fragen ist der Bezirk die erste Anlaufstelle der Kammergruppen. Auch die finanzielle Unterstützung für Veranstaltungen und die Zahlung der Aufwandsentschädigungen für ehrenamtlich Tätige auf Kammergruppenebene gehören zu den Aufgaben des Bezirks. Weitere Unterstützung erhalten die Kammergruppen beim Versand von Rundbriefen, E-Mails, bei der Pflege der Internetseiten und der Durchführung von Exkursionen. In Absprache mit dem Geschäftsbereich Architektur und Medien wurden dieses Jahr die Auszeichnungsverfahren Heilbronn und Stuttgart durchgeführt. Der Bezirk stellt das Bindeglied zwischen dem Landesvorstand und den Kammergruppen dar. In enger Abstimmung mit dem Präsidium oder den Kammergruppen werden Stellungnahmen zu vielfältigen Themen abgegeben. Dabei kann es sich um Wettbewerbe, Regionalplanung oder andere Fachfragen handeln, die den Berufsstand betreffen. Außerdem gehören Organisation, Durchführung und Protokollierung der Bezirksvertreterversammlung und der Arbeitstagung der Kammergruppenvorsitzenden im Haus der Architekten zum turnusmäßigen Aufgabenbereich.

Novemberreihe „Zukunft Wohnen“

Der Kammerbezirk greift jedes Jahr mit seiner Veranstaltungsreihe im Herbst aktuelle Themen aus dem Bereich Planen und Bauen auf. Dieses Jahr stand das Thema „Zukunft Wohnen“ im Mittelpunkt der Agenda. Es referierten Professor Thomas Jocher und Professorin Kerstien Ring.

AiP/SiP-Roadshow

Über 100 Berufsanfänger konnte Herr Grzimek im Oktober im Haus der Architekten willkommen heißen. Er lud die jungen Kolleginnen und Kollegen ein, sich in die Kammerorganisation einzubringen. Vor allem auf Ebene der Kammergruppen gibt es genügend Betätigungsfelder, um sich für berufliche Belange einzusetzen. Sascha Geiser, Vorsitzender des Arbeitskreises AiP/SiP, machte mit seiner Präsentation der aktuellen Ergebnisse aus dem Arbeitskreis ebenfalls Lust auf ehrenamtliches Engagement. Elke Reichel und Peter Schlaier von „Reichel Schlaier Architekten“ gaben anschließend einen Einblick in ein junges Architekturbüro zum Thema „Der Weg in die Selbstständigkeit“.

Danach hatten die jungen Architektinnen und Stadtplaner im Praktikum bei den kompetent besetzten Informationsinseln Gelegenheit, sich im persönlichen Gespräch über Einzelheiten des Berufs und die Einrichtungen der Architektenkammer beraten zu lassen. Es wurden unter anderem Themen angeboten wie Rechtsberatung, Eintragung, Existenzgründung, Beratungsdienst Architektur und Bautechnik, Institut Fortbildung Bau und Versorgungswerk. Zusätzlich lernten die Berufsanfänger die Serviceleistungen im Detail kennen oder diskutierten berufspolitische Themen der Kammer beziehungsweise des Berufsstandes.

In allen Kammergruppen

Alle Kammergruppen beteiligten sich unter dem Motto „Architektur hat Bestand“ am Tag der Architektur sowie an den Nachhaltigkeitstagen. Als weitere Aufgaben werden Kontaktpflege unter den Mitgliedern durch Rundschreiben, Arbeitssitzungen, Infoabende, Architektenstammtische und Mitgliederversammlungen in den Kammergruppen wahrgenommen.

Veranstaltungen der Kammergruppen

Kammergruppe Böblingen

- Besichtigung des Zentrums für Forschung und Vorausbildung der Firma Bosch in Renningen-Malmsheim
- Mitgliederversammlung im SCHAUWERK Sindelfingen mit Führung durch die aktuelle Ausstellung „Ladies First!“
- ArchitekturSpaziergänge in Leonberg und Sindelfingen
- Jahresexkursion „Architektur unterwegs“ – Vorarlberg/Bregenzer Wald
- Besuch der Landesgartenschau Rheinland-Pfalz in Landau
- Vortrag Professor Matthias Sauerbruch in der Reihe „Wegweisende Architekten“ bei Walter Knoll in Herrenberg

Kammergruppe Esslingen I

- Architektur im Kino
- Architektur trifft KUNST
- Architektur on Tour – Exkursion nach Zürich
- Architektur on Tour – Besichtigung der Baustelle KSK in Esslingen

Kammergruppe Esslingen II

- Exkursionen – RC-Beton, Basel Vitra Museum, Novartis-Campus, Hospitalhof Stuttgart
- Vortrag – Haftungsfallen in der Objektüberwachung
- „Mittwochsreihe“ KSK Esslingen-Nürtingen – Vorlesung Städtebau+Architektur

Kammergruppe Göppingen

- Besichtigungen – VfB-Jugend-Leistungszentrum, Firma Renz GmbH
- Kammingespräch mit Präsident Markus Müller
- Kino-Abend in der Kunsthalle Göppingen
- Architekturschaufenster
- Veranstaltung für Architekten und Stadtplaner im Praktikum
- Kino-Sommerabend
- 6. Nacht der Architektur
- Exkursion – „Architektur + Wein“, Pfalz
- Das Versorgungswerk stellt sich vor

Kammergruppe Heidenheim

- Vortrag – Zwischenstand „Neubau Stadtbibliothek Heidenheim“
- Messe Umwelt 2015/Regionaler Holzbau
- 10. Heidenheimer Energiegespräche
- Besichtigungen – Hartmann Medical Innovation Center/Neubau Landratsamt Heidenheim/Münsterbauhütte Ulm
- Runder-Tisch-Energie Heidenheim

Kammergruppe Heilbronn

- Heizen und Klimatisieren mit Erdwärme
- 14. Fachveranstaltung Holzbau in Leingarten
- Heilbronner Architekturgespräche mit den Themen WIEDER:BELEBEN, EINFACH:ENTWERFEN, WEITER:DENKEN, NEU:GESTALTEN, REGIONAL:BAUEN

Kammergruppe Hohenlohe

- After-Work Seminare und Fachvorträge – Vorsorge bei Zeit, Luft und Winddicht, Kooperation/Partnerschaft/Netzwerk, PCI Abdichtung, Farbe in der Stadt
- Exkursion nach Lyon

KG Heilbronn Wilhelm Speitelsbach

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Starenweg 14
74389 Cleebronn
Telefon 07135 960540
kg-hn@akbw.de

KG Hohenlohekreis Erhard Demuth

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Stuttgarter Str. 5
74653 Künzelsau
Telefon 07940 4400
kg-hok@akbw.de

KG Ludwigsburg Mathias Weißer

Dipl.-Ing. Architekt
Mathildenstr. 21
71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 910-2513
kg-lb@akbw.de

KG Main-Tauber-Kreis Christine Jouaux

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Waltersberg 2
97947 Grünsfeld
Telefon 09346 920413
kg-mt@akbw.de

KG Ostalbkreis Tilo Nitsche

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Königsturmstr. 21
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon 07171 65900
kg-aa@akbw.de

KG Rems-Murr-Kreis Christoph Fetzer

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Talstr. 11
73630 Remshalden
Telefon 07151 71068
kg-wn@akbw.de

KG Schwäbisch Hall
Markus Gundelfinger

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Landschaftsarchitekt
Leonhard-Kern-Weg 40
74523 Schwäbisch Hall
Telefon 0791 4993010
kg-sha@akbw.de

KG Stuttgart-Filder
Peter Schell

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Goezstr. 20 A
70599 Stuttgart
Telefon 0711 453251
kg-sf@akbw.de

KG Stuttgart-Nord
Prof. **Monika Daldrop-Weidmann**

Dipl.-Ing. Freie Architektin
Freie Stadtplanerin
Zeppelinstr. 142
70193 Stuttgart
Telefon 0711 633143-70
kg-sn@akbw.de

KG Stuttgart-Ost
Thomas Herrmann

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Ginsterweg 7
70186 Stuttgart
Telefon 0711 487500
kg-so@akbw.de

KG Stuttgart-Süd
Freimut Jacobi

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Hermann-Löns-Weg 28
70619 Stuttgart
Telefon 0711 4797137
kg-ssd@akbw.de

KG Stuttgart-West/Mitte
Jan Endemann

Dipl.-Ing. Architekt
Lärchenstr. 74
70176 Stuttgart
Telefon 0711 6499878
kg-sw@akbw.de

- Baustellenführung Landesgartenschau Öhringen
- Stammtische, Kammergruppensitzungen und Jahresabschluss

Kammergruppe Ludwigsburg

- Führung durch die Ausstellung Focus Open – Internationaler Designpreis BW
- 35. und 36. Ludwigsburger Architektur-Quartett
- Vortrag „Erhalt und Entwicklung des baulichen Erbes“
- Vortrag „Individuelles Wohnen in der Region“, Architekturbüro Mucha
- Führung und Filmpräsentation „Das Marstall-Center im Wandel der Zeit“
- Kinokult: DOK-Premiere „Die Böhms – Architektur einer Familie“

Kammergruppe Main-Tauber-Kreis

- Energietag Baden-Württemberg
- Beratungstermine-Wohnraumanpassung
- Exkursion Tirol
- Tag des Denkmals 2015
- After-Work Seminare und Fachvorträge

Kammergruppe Ostalbkreis

- Energietische in Aalen, Schwäbisch Gmünd und Bopfingen
- AK Architekten kümmern sich um ihre Stadt in Aalen, Schwäbisch Gmünd, Ellwangen, Bopfingen
- Informations- und Öffentlichkeitsarbeit an Schulen
- Vortrag Professor Arno Lederer „Müssen Häuser sich benehmen?“
- „Baukultur in der Region Ostwürttemberg - regionale Identität“
- Informations-/Meinungsaustausch zur LBO
- Architektentreff mit Objektbesichtigung

Kammergruppe Rems-Murr-Kreis

- Veranstaltung zum Thema „Neuregelung der LBO“
- Besichtigung Haus der Stadtgeschichte Waiblingen/Städtebauliche Umgebung
- Besichtigung Kinderhaus Korb/Kinderhaus Züggernberg in Großheppach
- Einbruchschutz – Initiative MdL Paal/Landratsamt Waiblingen/Polizei

Kammergruppe Schwäbisch Hall

- Beratungsstunden zu Energieausweis und energetischer Gebäudemodernisierung
- After-Work Seminare und Fachvorträge: Innovative Holzbrücken, Architekturskizzen aus Aleppo, Bauwerksabdichtungen, Feuchtigkeit und Schimmelbildung beim Bauen im Bestand, Dialog Stadtplanung, Gebäudeaufmaß mit Laserscanning

FÜNF Stuttgarter Kammergruppen

- Aufgaben und Wirkung eines Gestaltungsbeirats – Eine Chance für Stuttgart?
- 32. Hohenheimer Gespräch „Wer baut die Stadt?“
- Eiermann Campus in Stuttgart-Vaihingen – Ikone? Last? Chance?
- Vortrag Baubürgermeister Matthias Hahn – Erneuerung der Stadt
- Kritischer Stadtpaziergang – Auf beiden Neckarufern von Hofen nach Mühlhausen
- Studentenförderpreis 0711 Contest – Modelle für die Zukunft
- Junge Architekten I+II – Vier Büros stellen sich vor
- Das Gerberviertel – ein Quartier im Wandel
- Kammer vor Ort – Ensemble Feuersee/Johannesstraße
- Sommerkino
- Architektenstadtfest

Kammerbezirk

Karlsruhe/Nordbaden



Vorsitzender
Andreas Grube
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt

Stellv. Vorsitzender
Thomas Schramm
Dipl.-Ing. (FH) Architekt



Bezirksgeschäftsstelle
Ilona Luckhardt
Jeanette Soulier
Waldstr. 8
76133 Karlsruhe
Telefon 0721 22546
Fax 0721 205240
kb-karlsruhe@akbw.de



Puristisches Passivhaus
Bühl
2013

Architekt:
Thomas Bechtold
Bühl

Foto:
Michael Frank

**KG Baden-Baden/
Rastatt**

Rolf Buttkeus
Ing. (grad.)
Freier Architekt
Ludwig-Wilhelm-Platz 11
76530 Baden-Baden
Telefon 07221 30088-0
kg-bad@akbw.de

**KG Heidelberg
Jan van der
Velden-Volkman**

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Handschuhsheimer
Landstr. 2 B
69120 Heidelberg
Telefon 06221 4068-0
kg-hd@akbw.de

**KG Karlsruhe-Land
Moritz Ibele**

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Steigstr. 15/1
76327 Pfinztal-
Berghausen
Telefon 0721 9463033
kg-kal@akbw.de

**KG Karlsruhe-Stadt
Barbara Bisch**

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Moltkestr. 75 a
76133 Karlsruhe
Tel. 0721 9 15 39 52-10
kg-kas@akbw.de

**KG Mannheim
Karin M. Storch**

Dipl.-Ing Freie Architektin
Windeckstr. 8
68163 Mannheim
Tel. 0621 82 81-4 24
kg-ma@akbw.de

Ausstellungen

- Ein Traum von einer Stadt – zum 300. Stadtgeburtstag Karlsruhe
- Begleitung Räumliches Leitbild, Stadtplanungsamt
- STADT:WAGEN – ein Projekt der Studenten der Fakultät Architektur KIT
- Architektur Diplomshow, KIT Diplomstudiengang
- KinderSpielStadt – ein Entwurfsprojekt des Stadtjugendausschusses
- Deutscher Städtebaupreis 2014, SRL/Wüstenrot
- Stadtportrait Karlsruhe – ein Fotoprojekt von Stefan Dinter
- Josef Durm in Griechenland – eine filmische Reise zu ausgewählten Bauten
- Wege zum Rhein – Landschaftsarchitektur und Internationaler Städtebau, KIT
- Best of 2014/15 – Handbuch Innenarchitektur, BDIA BW
- Ideen für Karlsruhe – Querschnitt Studienjahr 2014/15, Hochschule KA
- Stadtleuchten Making of – Entstehung Karlsruher Atlas der Nachbarschaften
- Trinationale Architekturtag – Architektur im Licht
- Die Stadt im Licht – Lichtplan Karlsruhe, Stadtplanungsamt/BDA
- Deutscher Innenarchitekturpreis 2014, BDIA
- Begreifbare Baukunst – Bedeutung von Türgriffen
- Lichter in einer Bibliothek – Ergebnisse Schülerwettbewerb Architekturtag

Vorträge, Gespräche, Diskussionen, Exkursionen

- Planergespräch „Geschichte einer badischen Prachtstraße – Friedrich Weinbrenner“
- Ideal:Stadt – Diskussion zum 300. Stadtgeburtstag
- Vielfalt des Wohnens: Wohnformen City Karlsruhe, KIT
- „Venedig ist eine Stadt“, „Parallelwelten/Kollateralschäden“
- Von Rentieren und ihren Menschen – südwärts um die ganze Welt, Monika Lustig
- Wohin führen Sie Ihre Gäste im Karlsruher Jubiläumsjahr 2015?
- Everything will be draw! – Über Zeichnungen eigene Realität erschaffen
- Workshop – Urbane Geschichten mit Bildern erzählen
- Themenabend – Dreiecksbeziehungen, Gesprächsrunde zum Thema Nachbarschaft
- Josef Durm+Aristoteles Zachos – Architekturfreundschaft, Universität Athen
- Flächenmanagement u. Wohnbauförderung, BM Gabriele Luczak-Schwarz
- Symposien „Tageslicht in der Architektur“/Stadtutopien „Ideen und Realität“
- Forum Forschung/Architektur/Technik, PREFA
- 5-tägige Exkursion in die Lagunenstadt

In allen Kammergruppen

Tag der Architektur unter dem Motto „Architektur hat Bestand“

Kammergruppe Baden-Baden/Rastatt

- Mitgliederversammlung und Jahresabschluss Kammergruppe
- Exkursion Landesgartenschau Rheinland-Pfalz
- Seminar Industrie- und Gewerbebau, Fortbildung Flachdach
- Architekten Golf-Cup im Golf-Club Baden-Baden

Kammergruppe Heidelberg

- Vortrag „Die Schöne und das Biest – Die alte Stadt und das Neue Bauen“
- Heidelberger Schlossgespräche
- Heidelberger Stadtgespräche: „Über Urbanität reden“ und „Freiräume“
- Feuerabend, formAD
- Kammergruppentreffen: Urbanität und Freiraum, Kammer intern, Architekten am Start, Baurecht und Denkmalschutz in Heidelberg



Waldkapelle
Neckarzimmern
2011

Architekten:
ap88 Architekten
Partnerschaft
Bellm/Löffel/Lubs/Trager
Heidelberg

Fotos:
Thilo Ross

**KG Neckar-
Odenwald-Kreis**
Nico Hofmann

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Kirchweg 28
74722 Buchen-Eberstadt
Tel. 06292 92 00 28
kg-mos@akbw.de

Norddschwarzwald
Rudolf Müller

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Herzog-Eugen-Str. 12
72250 Freudenstadt
Telefon 07441 951-305
kg-fds@akbw.de

KG Pforzheim/Enzkreis
Hans Göz

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Seebergstr. 13
75175 Pforzheim
Tel. 0 72 31 65 06 01
kg-pf@akbw.de

KG Rhein-Neckar-Kreis
Thomas Schramm

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Zum Friedhof 9b
74889 Sinsheim
Telefon 07261 9495740
kg-rnk@akbw.de

Kammergruppe Karlsruhe-Landkreis

- _ Ausstellung Beispielhaftes Bauen 2006-2013, Rathaus Bretten
- _ Mitgliederversammlung/Fortbildung – Öffentliches Baurecht/LBO
- _ Ettlinger Gespräch – Jugend in der Stadt
- _ Exkursion nach Mainz

Kammergruppe Karlsruhe-Stadt

- _ Mitgliederversammlung/Fortbildung – Schule u. Barrierefreiheit nach der neuen LBO
- _ Landesweite Tagung Architektinnen u. Planerinnen – Arbeitswelten
- _ AiK-Netzwerk Architektinnen/AK Energie/AK am Puls
- _ Nachhaltigkeitstage – Führung/Vortrag altes Schlachthofgelände
- _ Exkursion nach Halle, Leipzig, Dessau
- _ Trinationale Architekturtage

Kammergruppe Mannheim

- _ Tischgespräche: Konversion, MWSP u. Stadtplanung“
- _ Fortbildung: VOB-gerechte Ausschreibung für öffentliche Auftraggeber
- _ Kammer vor Ort – Baulückenschließung Obere Clignetstraße
- _ Kammergruppentreffen – Anerkennungsformalitäten für Fortbildung

Kammergruppe Neckar-Odenwald-Kreis

- _ Fortbildungen: Siedlungsentwicklung/Demographischer Wandel ländlicher Raum, Haftungsfallen in der Objektüberwachung, Neuerungen der HOAI 2013
- _ Ausstellungen: Wohnen/Holz/anbauen-umbauen-weiterbauen
- _ Preisverleihung Auszeichnungsverfahren Beispielhaftes Bauen
- _ Exkursion nach Stuttgart

Kammergruppe Nordschwarzwald

- _ Mitgliederversammlung/Fortbildung – Änderung der Landesbauordnung BW
- _ Übernahme Projektträgerschaft – LEADER-Projekt „Holzplanwerk“

Kammergruppe Pforzheim-Enzkreis

- _ Mitgliederversammlung – Gesamtschuldnerische Haftung
- _ Öffentlichkeitsarbeit „Planungs- und Baukultur“, Beratung Stadt Pforzheim
- _ Abstimmungsgespräche mit Baubürgermeister und Gemeinderatsfraktionen
- _ Mitarbeit: Planungs- und Umweltausschuss, Sachverständigenausschuss der IHK Nordschwarzwald, Energie- und Bauberatungszentrum (EBZ), Gestaltungsbeirat
- _ Fortbildungen: LBO 2015/Werkvertrag/Besichtigung USM
- _ Ausstellungsführung/Filmvorführung/Tagesexkursion Südbaden

Kammergruppe Rhein-Neckar-Kreis

- _ Mitgliederversammlung – Kammer 2020/2030, Sinsheim

Kammerbezirk

Freiburg/Südbaden



Vorsitzender
Fred Gresens
Dr.-Ing. Architekt

Stellv. Vorsitzender
Reiner Probst
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner



Bezirksgeschäftsstelle
Anette Bartel-Blattmann
Regina Korzen
Guntramstr. 15
79106 Freiburg
Telefon 0761 288093
kb-freiburg@akbw.de



Ensemblehaus Freiburg
Probenhaus für das
Barockorchester und das
ensemble recherche
Freiburg i.Br.
2012

Architekten:
Architekten Böwer Eith
Murken
Freiburg i.Br.

Foto:
Roland Halbe

KG Breisgau-Hochschwarzwald/Emmendingen
Wolfgang Mittl
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Neutorplatz 11
79206 Breisach
Telefon 07667 1088
kg-em@akbw.de

KG Freiburg
Manfred Sautter
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Gretherstr. 8
79098 Freiburg
Telefon 0761/76769-0
kg-fr@akbw.de

KG Konstanz
Gerhard Pius Maier
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Mainaustr. 10,
78464 Konstanz
Telefon 07531 57126
kg-kn@akbw.de

KG Lörrach
Jürgen Bernd Moser
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Basler Str. 122
79540 Lörrach
Telefon 07621 91544-0
kg-loe@akbw.de

KG Ortenaukreis
Fred Gresens
Dr.-Ing. Architekt
Im Hornwerk 6
77749 Hohberg
Telefon 07808 99630
kg-og@akbw.de

KG Rottweil/Tuttlingen
Rolf Messmer
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Schulstr. 9
78564 Wehingen
Telefon 07426 931606-0
kg-rw@akbw.de

Zum Jahreswechsel 2014/15 wurde der Vorstand neu besetzt und die Bezirksgeschäftsstelle neu strukturiert. Frau Wurzer ging altersbedingt in Ruhestand und wird seither durch Frau Bartel-Blattmann ersetzt. Die Arbeitszeiten wurden neu aufgeteilt, gemeinsam mit Frau Korzen kann die Geschäftsstelle eine durchgängige Besetzung anbieten. Gleichzeitig erfolgten diverse organisatorische Umstellungen. Die Räumlichkeiten wurden modernisiert und technisch auf den neuesten Stand gebracht.

Arbeitsschwerpunkte des Kammerbezirks

- Wein und Architektur – Besichtigung diverser Weinbaubetriebe im Rahmen der „WeinarchitekTour 2015“. Diverse Gespräche bezüglich einer Zusammenarbeit mit dem Badischen Weinbauverband und der Architektenkammer. Planung einer Exkursion mit Winzern und Architekten in ausgewählte Weinbaugebiete 2016.
- Holzbau und Architektur – Exkursion mit der Clusterinitiative „proHolz Schwarzwald“ nach Vorarlberg.
- Einzelhandel und Architektur – Planung einer Veranstaltung 2016 mit dem Regierungspräsidium Freiburg, Arbeitstitel: Entwicklung des Einzelhandels.
- Tourismus und Architektur – Planung einer Veranstaltung mit dem Naturpark Südschwarzwald, der DEHOGA und Schwarzwald Tourismus GmbH, Arbeitstitel: Umsetzung von „typischer“ Schwarzwaldarchitektur in zeitgemäßer Gestaltung.
- Kooperationen mit dem Architekturforum Freiburg.
- Mitglied in den Netzwerken „Erhaltung Schwarzwälder Höfe, proHolz Schwarzwald, Naturpark Südschwarzwald“.
- Großes Sommerfest mit dem Architekturforum zum 25jährigen Bestehen.

In allen Kammergruppen

- Am landesweiten Tag der Architektur beteiligten sich die acht südbadischen Kammergruppen mit der Besichtigung von 32 Architekturprojekten. Es wurden rund 835 Besucher gezählt.
- Von den im Jahr 2014 landesweit registrierten 76 Wettbewerben bzw. Planungskonkurrenzen fanden 19 im Bezirk Südbaden statt. Das entspricht 20% aller Wettbewerbe. Bis zum III. Quartal 2015 waren für Südbaden 14 Wettbewerbe bzw. Planungskonkurrenzen registriert (30%).
- In allen Kammergruppen fanden Fortbildungsveranstaltungen und After-Work-Seminare zu aktuellen Themen des Berufsstandes statt.
- Im Rahmen der „Trinationalen Architekturtag“ wurden von den oberrheinischen Kammergruppen über ein Dutzend Veranstaltungen (Vorträge, Exkursionen, Ausstellungen) angeboten.
- Teilnahme an verschiedenen Messen bzw. Veranstaltungen Dritter – GETEC, Immobilienmesse Freiburg, Energietage Offenburg, Econstra, Nachhaltigkeitstage.
- In einigen Kammergruppen fanden „Runde Tische“ mit den lokalen Baurechtsbehörden zur Abwicklung von Baugenehmigungsverfahren statt.
- Diverse Baustellenbesichtigungen für Kolleginnen und Kollegen.

Kammergruppe Freiburg-Stadt

- Vortrag vor der Bürgermeisterversammlung im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald Emmendingen – Mehrwert durch Wettbewerbe
- „Zukunft Freiburg“ mit Vorträgen von Regierungspräsidium Freiburg und Stadtplanungsamt Freiburg

Kammergruppe Konstanz

- Workshop Bauen und Wohnen mit der Stadt Konstanz
- Effizienzhaus-Tour mit Energieagentur Kreis Konstanz



Umnutzen einer Scheune
zu Wohnzwecken
Freiburg i.Br.
2010

Architekten:
fuchs.maucher.
architekten.bda
Cornell Fuchs und
Michael Maucher
Waldkirch

Foto:
fuchs.maucher.
architekten.bda

**KG Schwarzwald-
Baar-Kreis
Alexander Schmid**

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Herdstr. 15
78166 Donaueschingen
Telefon 0771 9294041
kg-vs@akbw.de

**KG Waldshut
Gerold Müller**

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Im Hasli 34
79761 Waldshut-Tiengen
Telefon 07741 1830
kg-wt@akbw.de

- _ Arbeitskreis Bündnis Wohnen, Stadt Konstanz
- _ Vorbereitung Architekturführer Konstanz/Kreuzlingen

Kammergruppe Lörrach

- _ Exkursion Bordeaux
- _ Workshop – Architekturfotografie mit Rolf Frei

Kammergruppe Ortenaukreis

- _ Gründung „Ortenauer Baunetzwerk“ gemeinsam mit Energieagentur, Handwerkskammer und weiteren ca. 20 Gründungsmitgliedern. Ziel: Förderung und Verbesserung des energieeffizienten Bauens und Modernisierens
- _ Mitarbeit am Klimaschutzkonzept der Städte Offenburg und Lahr

Kammergruppe Schwarzwald-Baar-Kreis

- _ Besichtigung in Fischbach mit Fachvortrag „Bidirektionales Kalt-Wärmenetz“
- _ Diverse Gespräche mit der regionalen IHK und den regionalen Bauämtern

Kammergruppe Waldshut

- _ Zweitägige Fachexkursion mit dem Gemeinderat der Stadt Waldshut-Tiengen nach Bern
- _ „Waldshuter Architektur Apéro“ mit Martin Bächle und Büro bächlemeid

Kammerbezirk

Tübingen/Südwestfalen-Hohenzollern



Vorsitzender
Ulrich Schulle
Dipl.-Ing. Freier Architekt

Stellv. Vorsitzende
Monika Fritz
Dipl.-Ing. Architektin

Bezirksgeschäftsstelle
Elfriede Götz
Bismarckstr. 25
72764 Reutlingen
Telefon 07121 270305
(vormittags)
kb-tuebingen@akbw.de



Bürohaus Fach.Werk
jetter baubetreuung GmbH
architekturbüro jetter
Balingen-Dürrwangen
2015

Architekt:
architekturbüro jetter GbR
Daniel Jetter
Balingen-Dürrwangen

Foto:
Daniel Jetter

KG Biberach
Thomas Jörger
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Talfeldstr. 45
88400 Biberach
Tel: 07351-421354
kg-bch@akbw.de

KG Bodenseekreis
Dietmar Kathan
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Goethestr. 6
88046 Friedrichshafen
Tel: 07541-3990570-12
kg-fn@akbw.de

KG Ravensburg
Andreas Ludwig
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Georgstr. 24
88212 Ravensburg
Tel: 0751-3553741
kg-rv@akbw.de

KG Reutlingen
Christopher Schenk
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Planie 9
72764 Reutlingen
Tel: 07121-20382-0
kg-rt@akbw.de

KG Sigmaringen
Manfred Gruber
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Poststr. 8
88348 Bad Saulgau
Tel: 07581-4873770
kg-sig@akbw.de

Die Bezirksgeschäftsstelle ist zentrale Anlaufstelle für alle mündlichen und schriftlichen Anfragen von Kammermitgliedern und Dritten aus dem Bezirk. Sie unterstützt die Kammergruppen bei ihren Aufgaben, gibt Stellungnahmen zu öffentlich rechtlichen Anhörungsverfahren ab, organisiert Seminare, Fortbildungsveranstaltungen und weitere Sitzungen, gibt Hilfestellung zu den Anerkennungsverfahren von Fort- und Weiterbildungen und begleitet die Auszeichnungsverfahren Beispielhaftes Bauen. Kassen- und Kontoführung, Rechnungsprüfung, Zahlungsverkehr und Budgetüberwachung sind weitere interne Aufgaben.

Sitzungen 2015

- Bezirksvorstand, Bezirksvertreterversammlung
- Arbeitstagung des Bezirksvorstandes mit den Kammergruppenvorsitzenden
- Arbeitssitzungen RVW – Regionaler Ausschuss für Vergabe und Wettbewerb
- Teilnahme des Bezirksvorstandes an Gruppenveranstaltungen

Sonstige Aktivitäten 2015

- IFBau-Seminare: Bauverzögerungen/Abstandsflächenrecht/Haftungsfallen
- Auszeichnungsverfahren Landkreis Biberach und Zollernalbkreis

In allen Kammergruppen

Besichtigungstouren für den Tag der Architektur unter dem Motto „Architektur hat Bestand“.

Kammergruppe Biberach

- Teilnahme ImmoMesse Biberach
- Sommerfest der Kammergruppe
- Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“

Kammergruppe Bodenseekreis

- Jahresmitgliederversammlung mit Vortrag Georg Bechter, Andelsbuch, „Konzepte sind unsere Stärke, Details unsere Leidenschaft“
- Fortbildungsveranstaltungen/Seminare/Fachvorträge
- Besichtigungen: Weingut Schmidt, Hattgau/Graf-Soden-Realschule, FN
- Sommerfest der Architekten
- Asylkonferenz des Landkreises zur Meinungsbildung
- Stadtlabor FN – Leerstandsrevitalisierung und bürgerliches Engagement

Kammergruppe Ravensburg

- Beteiligung Baumesse Hausplus
- Exkursion Basel/Besichtigung Vetter GmbH Ravensburg
- Regionale Treffen in Ravensburg, Leutkirch, Wangen und Bad Waldsee
- Mitwirkung bei der Besetzung des Beirates für Stadtgestaltung Ravensburg
- Pressegespräche
- Fortbildungen in Wangen und Amtzell

Kammergruppe Reutlingen

- Architektur im Gespräch – 3 Vorträge u. Filmabend
- Teilnahmen: Handwerkermesse/Reutlinger Kulturnacht/Klimaschutzagentur/Bürgerbeteiligung „Bebauungsplan Oststadt“
- Exkursionen: Lissabon/Kurzexkursion Zollern-Alb-Kreis
- Ausstellung Auszeichnungsverfahren Beispielhaftes Bauen
- N!Tage: BaueN! – Zwei „Vorzeigeprojekte“ und Besuch Minister Untersteller
- Digitaler Architekturführer Reutlingen, Kooperation mit BDA Neckar-Alb



Kapuzinerkloster
Riedlingen
1654 | 2010

Architekten:
Schirmer und Partner
Architekten – Ingenieure
G. Schirmer, B. Schirmer,
F. Schirmer, R. Rau,
H.-P. Klingler
Ertingen

Landschaftsarchitektin:
B2 Landschafts-
architekten, Viola Naser
Burgrieden

Foto:
Frank Schirmer

KG Tübingen
Heinrich Giese
Dr.-Ing. Architekt
Reiserstr. 2
72108 Rottenburg/N.
Tel: 07472-2799419
kg-tue@akbw.de

KG Ulm-Alb-Donau-Kreis
Jens Rannow
Dipl.-Ing. (FH) M.Arch.
Architekt
Schillerstr. 1/4
89077 Ulm
Tel: 0731-88033800
kg-adu@akbw.de

KG Zollernalbkreis
N.N.

- Besichtigung Wettbewerbsentscheidung Neubau Musikschule Pliezhausen
- Führungen: Neubau Hotel Achalm/Integrationsprojekt Nikolaikirche/Café
- Sommerliches Architektentreffen der Kammergruppen Tübingen und Reutlingen
- „Feierabendbierchen“ – After-Work-Treffen unter Kollegen alle zwei Monate

Kammergruppe Tübingen

- Architektur Heute „Sakrale Räume – Kirchen, Moscheen, Synagogen heute“
- Jahresempfang 2015: Matinée und Film „Die Böhms – Architektur einer Familie“
- Stellungnahmen und Gespräche zum B-Plan „ehem. Güterbahnhof, Tübingen“
- Aufruf zur Rettung des Niemeyer-Hauses in Dettingen
- Messebeteiligungen: fdf – für die Familie/Nachhaltigkeitstage BW
- Kooperation mit dem Künstlerbund Tübingen
- Architektensprechstunde
- Exkursionen: Jahresexkursion Flandern/Kurzexkursion Dußlingen
- Sommerliches Architektentreffen der Kammergruppen Tübingen und Reutlingen

Kammergruppe Ulm / Alb-Donau-Kreis

- Podiumsdiskussion zur Wahl des Baubürgermeisters in Ulm
- Runder Tisch Handwerkskammer –Architektenkammer
- Messebeteiligungen: Immotionale NU/Grüne HausMesse
- Auftaktveranstaltung „Architektur trifft Handwerk – Handwerk trifft Architektur“
- Wildcard – Die „Ulmer Wettbewerbsrichtlinien“ werden erarbeitet
- Fortbildungsveranstaltungen: Update LBO 2015, Haftungsfallen in der Objektüberwachung, HOAI – Vertragsgestaltung und Rechnungsstellung
- In Kooperation mit der VH Ulm: Vorträge, Filmabende, Führungen, Diskussionen und Ausstellungen zu architekturelevanten Themen, z.B. Infoabend „Der Weg zum eigenen Haus“
- Vernissage Architektensalon und Architektenfest an der HfG
- Die Kammergruppe im Internet – eigene Seite bei Facebook

Kammergruppe Zollernalbkreis

- Fortbildungsveranstaltungen: Social Media“, 3 D Vermessung, Glaskunst in der Architektur
- Exkursion Ortsmitte Dußlingen/Führung Schiefererlebnispark in Dormettingen
- Besichtigungen: Steinwerke Teufel in Straßberg/Gedenkstätte Eckerwald in Schörzingen
- Weinseminar „Wein und Architektur“ im Bodenseeraum
- Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“
- Drei Architektenstammtische in Albstadt, Balingen und Hechingen

Jahresabschluss 2014



Wohnhaus in Hanglage
Freiburg i.Br.
2013

Architekten:
hautau.winterhalter:
architekten
Ulrike Hautau
Frank Winterhalter
Freiburg i.Br.

Foto:
Thorsten Säbele,
designmaleins



Lupo Balek
Dipl.-Wirtschaftsing.
Personal
Rechnungswesen



Monika Irmeler-Hecht
Buchhaltung

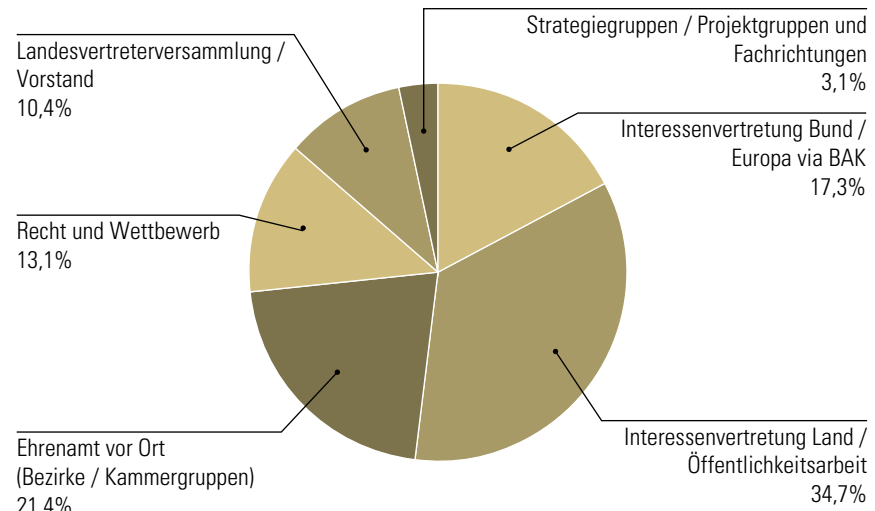


Alicja Pachulska-Maus
Mitgliedsbeiträge

Jahresabschluss 2014

Die Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 410.074,45 Euro aus (Vorjahr 80.390,20 Euro). Die Mitgliedsbeiträge belaufen sich im Geschäftsjahr auf 5.948.936,- Euro (Vorjahr 5.610.145,- Euro), die Beitragshöhe reicht von 52,50 Euro bis 420,00 Euro im Jahr. Lediglich 75 Prozent der Mitglieder sind Vollzahler, 25 Prozent erhalten Ermäßigungen in einem Gesamtvolumen von rund 1.459.368,- Euro.

Verwendung der Einnahmen



Quelle: Architektenkammer Baden-Württemberg (Stand 30.9.2015)

Grundlagen zur Aufstellung des Jahresabschlusses

Die geltenden Bestimmungen nach § 238 ff HGB sind Grundlage für die Buch- und Kassenführung sowie die Aufstellung des Jahresabschlusses. Die Vermögens- und Schuldpositionen sind unter Beachtung der Vorschriften des HGB und der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung bewertet. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Der Jahresabschluss ist von der Landesvertreterversammlung noch festzustellen. Die Landesvertreterversammlung beschließt über die Verwendung des Jahresergebnisses. § 13 der Satzung der Architektenkammer Baden-Württemberg regelt ergänzend Grundsätze zum Haushalts- und Finanzwesen.

Bilanz 2014

Aktiva

	31.12.2014 in Euro	31.12.2013 in Euro
Anlagevermögen	1.033.924,37	1.014.767,37
Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	784.581,00	765.424,00
Finanzanlagen		
Beteiligungen	249.343,37	249.343,37
Umlaufvermögen	4.259.952,87	3.572.966,91
Vorräte		
Fertige Erzeugnisse und Waren	5.517,00	4.846,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	294.467,42	245.542,69
Sonstige Vermögensgegenstände	655.180,37	330.474,27
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.281.940,42	2.925.615,28
Rechnungsabgrenzungsposten	22.847,66	66.488,67
	5.293.877,24	4.587.734,28

Bilanz 2014

Passiva

	31.12.2014 in Euro	31.12.2013 in Euro
Eigenkapital	3.875.177,01	3.512.053,64
Kammervermögen	51.129,19	51.129,19
Andere Gewinnrücklagen		
Verfügungsrücklage	1.024.079,45	943.689,25
Betriebsmittelrücklage	2.156.042,12	2.156.042,12
Rücklage Kollegenhilfe	170.289,99	217.241,07
Bilanzverlust (-)/-gewinn	410.074,45	80.390,20
Sonderkonto Betrieb gewerblicher Art	38.507,58	38.507,58
Sonderkonto Geschäftsbereich Institut Fortbildung Bau	25.054,23	25.054,23
Rückstellungen	222.505,54	292.179,44
Verbindlichkeiten	1.173.347,03	718.887,11
Erhaltene Anzahlungen	183.770,00	142.132,50
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	457.141,35	333.688,86
Sonstige Verbindlichkeiten	532.435,68	243.065,75
Rechnungsabgrenzungsposten	22.847,66	64.614,09
	5.293.877,24	4.587.734,28

Erläuterungen Aktiva

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung setzt sich insbesondere aus der EDV-Einrichtung sowie Hauseinbauten und Büroeinrichtung zusammen.

Beteiligungen

Mit Stammeinlagen ist die Architektenkammer Baden-Württemberg beim FORUM Haus der Architekten, beim Institut Fortbildung Bau, bei der Kreditgarantiegemeinschaft der Freien Berufe, Klimaschutzagenturen in Reutlingen und Tübingen, der Klimaschutz- und Energieagentur in Baden-Württemberg sowie dem Baukosteninformationszentrum Deutscher Architektenkammern (BKl) beteiligt. Das Gesamtvolumen der Beteiligungen beträgt zum Abschlussstichtag 249.343,37 Euro.

Fertige Erzeugnisse und Waren

Das Vorratsvermögen besteht aus Speisen und Getränken, die beim FORUM Haus der Architekten zu den Anschaffungskosten bewertet wurden.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzt sich zusammen aus Beitragsforderungen der Mitglieder sowie Kundenforderungen aus dem Veranstaltungs- und Weiterbildungsbereich. Insgesamt betragen die Forderungen wertberichtigt 294.467,42 Euro. Einzel- und pauschale Wertberichtigungen wurden in Höhe von 70.746,32 Euro vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Das Volumen ergibt sich im Wesentlichen aus offenen Forderungen, die nicht auf Lieferungen und Leistungen zurückgehen. Die größten Positionen sind interne Vermögensverrechnungen, Mietkautionen, Forderungen an Fachpreisrichter sowie eine Forderung an die Architektenkammer Rheinland-Pfalz.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die bevorzugte Anlagestrategie sind Tagesgeldanlagen. Langfristige Geldanlagen konnten im Berichtszeitraum nicht getätigt werden. Die Kassenbestände betragen 0,04 % der Bankguthaben.

Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind für Ausgaben des Geschäftsjahres gebildet, deren Aufwand in künftige Geschäftsjahre fällt.

Erläuterungen Passiva

Kammervermögen

Das nominale Kammervermögen beträgt seit 1982 unverändert 51.129,19 Euro.

Verfügungsrücklage

Die Jahresüberschüsse bzw. die Jahresfehlbeträge werden nach Beschluss der Landesvertreterversammlung mit diesem Konto verrechnet. Der Stand zum Abschlussstichtag beträgt 1.024.079,45 Euro.

Betriebsmittelrücklage

Laut Beschluss der Landesvertreterversammlung vom 23./24.11.1989 wurde eine Betriebsmittelrücklage gebildet, die der Sicherung des allgemeinen Geschäftsbetriebes dient und ein Viertel des Jahresumsatzes nicht überschreiten sollte.

Rücklage Kollegenhilfe

Die Rücklage für Kollegenhilfe unterliegt einer besonderen Zweckbestimmung. Laut Beschluss des Landesvorstandes vom 26. November 2009 wird aus der Kollegenhilfe die Förderung der Weiterbildung von Mitgliedern mit ermäßigtem Beitragssatz finanziert. Die Landesvertreterversammlung hat am 6. Dezember 2003 beschlossen, die Kollegenhilfe ab 2004 dauerhaft mit 2,25 Prozent zu verzinsen.

Rückstellungen

Neben den üblichen Rückstellungen für Personalaufwendungen werden insbesondere Rückstellungen für die Jahresabschlussprüfung und ausstehende Eingangsrechnungen gebildet.

Erhaltene Anzahlungen

Es handelt sich im Wesentlichen um vorausbezahlte Seminargebühren, welche das Folgejahr betreffen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt und betragen zum Abschlussstichtag 457.141,35 Euro.

Sonstige Verbindlichkeiten

532.435,68 Euro ergeben sich aus den üblichen Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sowie internen Verrechnungen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den passiven Rechnungsabgrenzungen handelt es sich um Einnahmen aus den im Geschäftsjahr weiterbelasteten Softwarekosten, die künftige Zeiträume betreffen und zeitanteilig abgegrenzt werden.

Jahresabschluss 2014

Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2014 in Euro	31.12.2013 in Euro
Umsatzerlöse	8.933.935,88	8.049.864,16
Sonstige betriebliche Erträge	172.807,66	113.088,16
Materialaufwand		
– Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.340.722,31	-1.087.580,07
Personalaufwand		
– Löhne und Gehälter	-2.423.567,28	-2.245.148,54
– Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-711.077,13	-660.701,10
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-345.290,25	-347.286,92
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.872.733,49	-3.737.986,31
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.609,29	1.692,02
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.887,92	-5.551,20
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	410.074,45	80.390,20
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)	410.074,45	80.390,20

Haushaltsprüfungs- ausschuss

Elke Ukas

Dipl.-Ing. Freie
Landschaftsarchitektin
Karlsruhe
(Vorsitzende)

Monika Ernst

Dipl.-Ing. Freie Architektin
Freie Stadtplanerin
Tübingen

Christian Marcel Gaus

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Göppingen

Sven Plachetka

Dipl.-Ing. Architekt
Mannheim

Wolfgang Reichle

Dipl.-Ing. Architekt
Freiburg

Sonja Schmuker

Dipl.-Ing. (FH) Architektin
Stuttgart

Axel Walk

Dipl.-Ing. (Univ.)
Freier Architekt
Reutlingen

Begleitendes Vorstandsmitglied

Beatrice Soltys

Dipl.-Ing. Architektin
Fellbach

Begleitung Hauptamt

Lupo Balek

Dipl.-Wirtschaftsing.
Telefon 0711 2196-130
lupo.balek@akbw.de

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Architektenkammer Baden-Württemberg finanziert ihre Ausgaben über verschiedene Umsatzerlöse. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus Mitgliedsbeiträgen, Gebühren, Einnahmen des FORUM Haus der Architekten (HdA) sowie Umsatzerlösen aus dem Geschäftsbereich Fort- und Weiterbildung. Die Gesamteinnahmen belaufen sich für das Berichtsjahr auf 8.933.935,88 Euro.

Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge sind überwiegend Mieteinnahmen und Nutzungsgebühren für die Verwaltungssoftware; beide Positionen sind intern verrechnete Leistungen.

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren

In dieser Position sind bezogene Leistungen des Geschäftsbereichs Fort- und Weiterbildung sowie der Wareneinsatz für Speisen und Getränke für das FORUM Haus der Architekten erfasst.

Personalaufwand

Die Architektenkammer Baden-Württemberg weist zum 31. Dezember 2014 40,5 Personalstellen aus. Hinzu kommt für den Veranstaltungsbereich ein Auszubildender im Beruf des Kochs. Die Position soziale Abgaben umfasst überwiegend gesetzliche soziale Aufwendungen und die Aufwendungen für die Zusatzversorgungskasse.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen beinhalten den Abschreibungsbedarf auf Einbauten, Inventar sowie Hard- und Software. Die Abschreibungen auf die Hard- und Software stellen mit 84,3 Prozent am Gesamtabschreibungsaufwand den größten Anteil.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In dieser Position sind vor allem Mietaufwendungen, Beiträge für berufsnahen Institutionen, wie z. B. die Bundesarchitektenkammer, sowie Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit erfasst.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die geringen Finanzerträge sind der aktuellen Zinssituation geschuldet. Tagesgeldanlagen sind die vorrangige Anlageform. Der Kapitalerhalt hat Priorität. Damit das operative Geschäft finanziert werden konnte, waren im Berichtsjahr keine langfristigen Anlageformen möglich.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Diese Position beinhaltet die Verzinsung der Rücklage für die Kollegenhilfe.

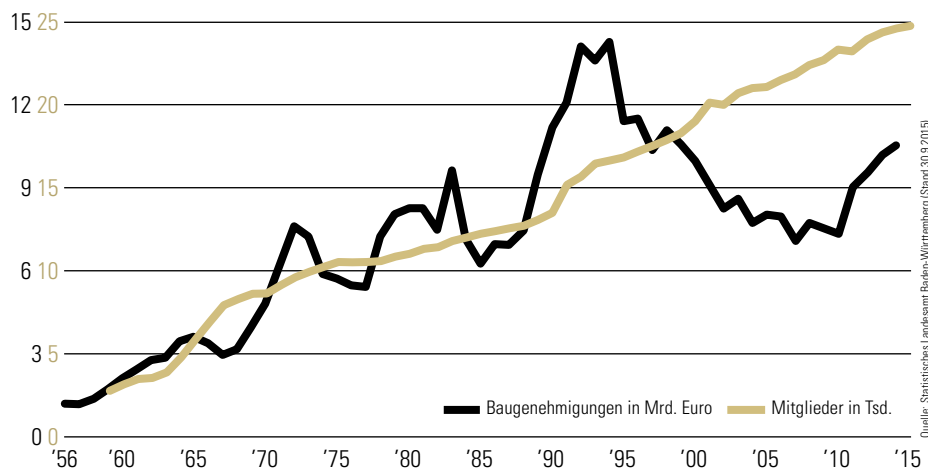
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Die gewöhnliche Geschäftstätigkeit erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von 410.074,45 Euro.

Statistik

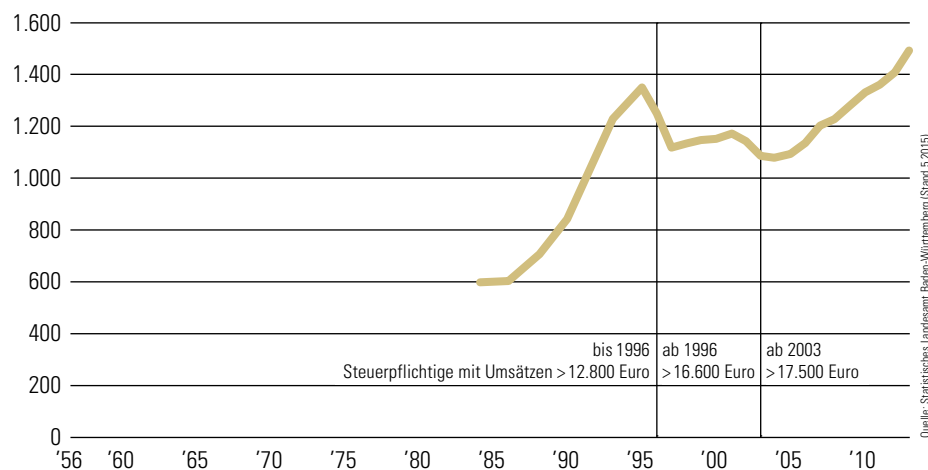
Wirtschaftliche Großwetterlage

Baugenehmigungen und Mitgliederentwicklung in Baden-Württemberg



In den ersten Jahrzehnten der Kammergeschichte stieg die Bautätigkeit in Baden-Württemberg stetig an. Parallel dazu entwickelte sich die Zahl der Architektinnen und Architekten. Mitte der neunziger Jahre erlebte die Bautätigkeit einen dramatischen Einbruch. Erst in den letzten drei Jahren entwickelt sich die Baukonjunktur wieder positiv (plus 5 % von 2013 nach 2014). Ungeachtet dieser konjunkturellen Schwankungen steigt die Zahl der Architekten unvermindert an.

Gesamtumsatzentwicklung der Architekturbüros in Baden-Württemberg (in Mio. Euro)



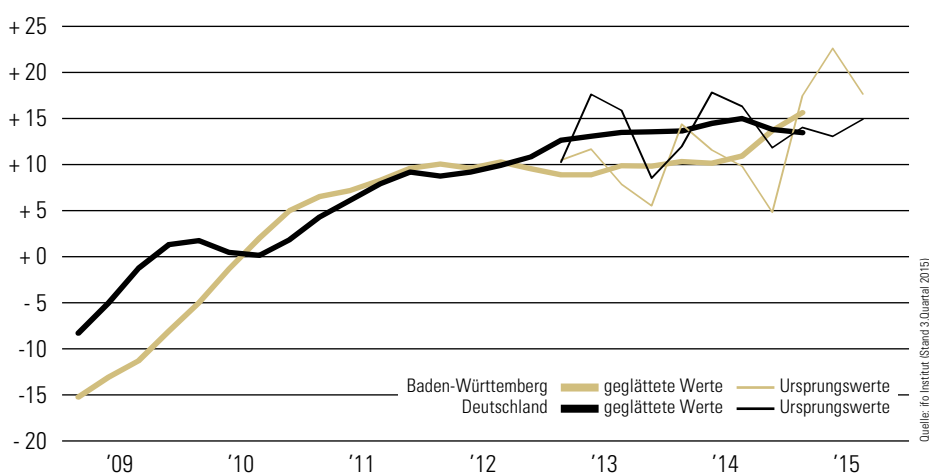
Die rund 9.500 selbstständigen Mitglieder verteilen sich auf rund 6.000 Büros mit einem zu versteuernden Umsatz von über 17.500 EUR pro Jahr. D.h. 3.500 Architekten sind entweder mit Kollegen eine Büropartnerschaft eingegangen oder am Markt kaum präsent, da ihr Jahresumsatz unter der o.g. Grenze liegt.

An der quartalsweisen ifo-Geschäftsklimaumfrage beteiligen sich auch die Architektenkammern Deutschlands.

Seit 2009 ist das Geschäftsklima in den baden-württembergischen Architekturbüros zuerst erfreulich angestiegen, allerdings hat sich die Stimmung unter den freischaffenden Architekten in Baden-Württemberg 2015 eingetrübt. Im 3. Quartal 2015 war das Geschäftsklima aber etwas günstiger als im Durchschnitt aller 16 Bundesländer. Ihre aktuelle Auftragslage stufen die befragten Architekten etwas zurückhaltender ein als zuletzt. Mit dem Auftragsbestand vom Juli 2015 werden die Architekturbüros 6,1 Monate beschäftigt sein.

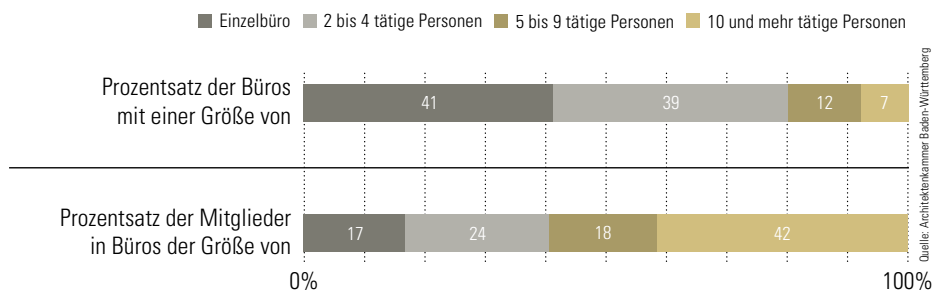
Geschäftsklima der freischaffenden Architekten in Baden-Württemberg und Deutschland

Mittelwerte aus den Urteilen zur derzeitigen und voraussichtlichen Auftragssituation, Juli/August 2015



Auf den ersten Blick erscheint die Bürostruktur der baden-württembergischen Architekturbüros sehr kleinteilig. 41% der Büros haben keine Angestellten, diese freien Architekten arbeiten alleine. Nur in 7% der Büros sind mehr als 10 Personen tätig. Von Seiten aller Mitglieder aus betrachtet (d.h. der freien und angestellten Architekten) zeigt sich jedoch, dass 42% der Architekten in Büros mit mehr als 10 tätigen Personen arbeiten und nur 17% der Mitglieder in Einzelbüros tätig sind.

Verhältnis Bürogröße zur Anzahl der Mitglieder in Baden-Württemberg (in Prozent)



Statistik

Wirtschaftliche Situation der Mitglieder



Verwaltungsgebäude der
lohn-ag.de AG
Baden-Baden
2014

Architekten:
Kühnl + Schmidt
Architekten AG
Karlsruhe

Foto:
Heinz Heister

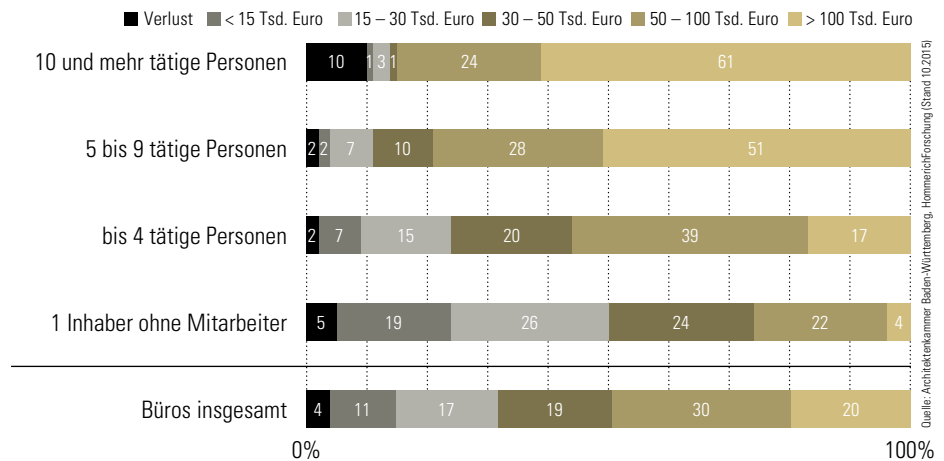
Die Überschüsse je Inhaber/Partner haben sich in den letzten Jahren positiv entwickelt.

Von durchschnittlich rd. 38.000 EUR im Jahr 2006 auf 51.000 EUR im Jahr 2013. Der Wert schwankt stark in Abhängigkeit der Bürogröße, von 30.000 EUR bei Ein-Personen-Büros bis knapp 130.000 EUR bei

Büros mit mehr als 10 tätigen Personen. Die nächste Umfrage findet 2016 statt.

Überschuss je Inhaber nach Bürogrößen (2013, in Prozent)

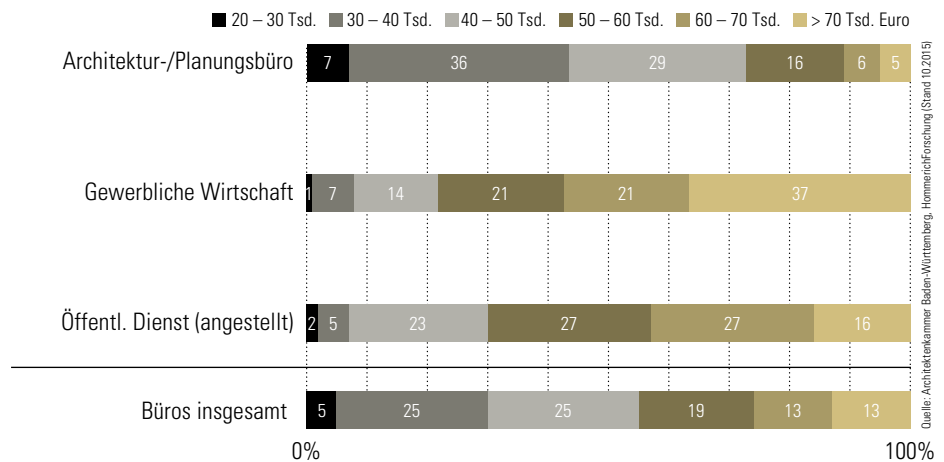
Umsatz minus Kosten, arithmetisches Mittel



Insgesamt beträgt das durchschnittliche Jahresgehalt inkl. aller Zusatzleistungen im Jahr 2014 rd. 52.500 EUR und damit fast 2.000 Euro über dem Wert der Voruntersuchung für 2012. Die höchsten Gehälter können in der gewerblichen Wirtschaft erzielt werden. 80% der dort Beschäftigten verdienen über 50.000 EUR. Im öffentlichen Dienst sind dies immerhin noch 70%, wohingegen in Architektur- und Planungsbüros erreichen nur 50% der Beschäftigten dieses Einkommen erreichen.

Bruttolohn nach Arbeitgeber (2014, in Prozent, ohne AiP/SiP)

incl. aller Geldleistungen und Überstundenvergütungen



Statistik

Mitglieder der Architektenkammer



Andrej Kolacek
Systembetreuung

Mitgliederstatistik (Hauptfachrichtung, Stand: 31.10.2015)

	Architektur	Innen- architektur	Landschafts- architektur	Stadtplanung	Summe
Frei	8.451	269	423	77	9.220
Beamtet	634	4	4	49	691
Angestellt öff.	1.224	17	122	163	1.526
Angestellt priv.	9.615	459	482	173	10.729
Baugewerblich	782	36	24	5	847
AiP/SiP	1.559	142	110	71	1.882
Summe	22.265	927	1.165	538	24.895

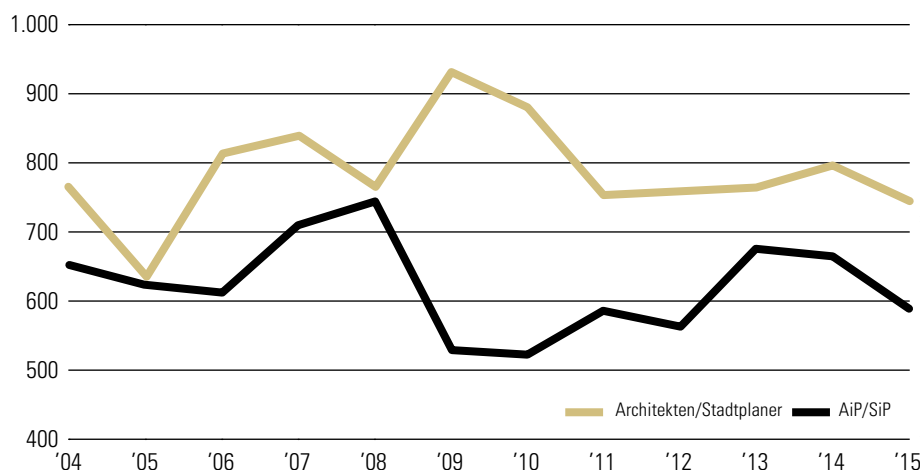
Quelle: Architektenkammer Baden-Württemberg



Andreas Haiber
EDV-Administrator

Die AKBW-EDV
Ansprechpartner für die
Kammergruppen und
die Kammermitarbeiter
bei allen Themen rund
um die Informations- und
Kommunikations-
technologien.

Eintragungen in die Architektenliste (pro Jahr, 1. Nov. bis 31. Okt.)

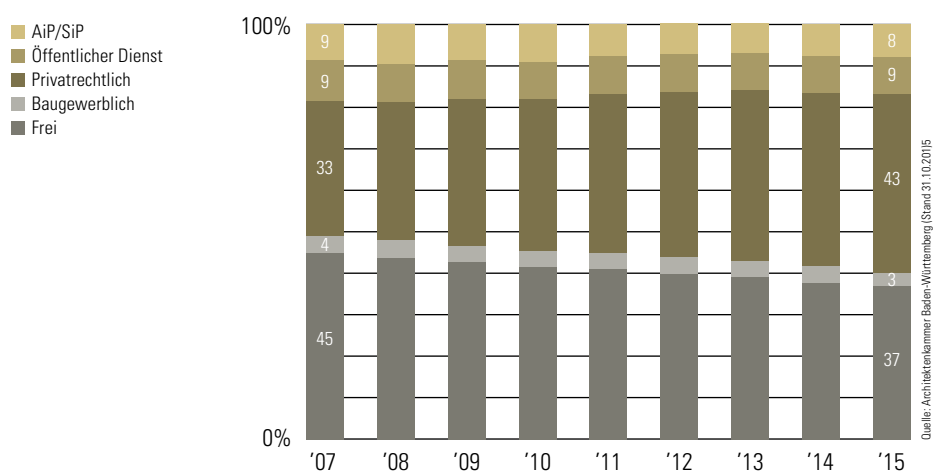


Quelle: Architektenkammer Baden-Württemberg (Stand 31.10.2015)

Die Architektenkammer Baden-Württemberg hat zwar nicht mehr die hohen Eintragungszahlen wie zuletzt 2009, wächst aber weiterhin deutlich. Dies im Unterschied zu anderen Landesarchitektenkammern, die entweder gleichbleibende oder sogar schrumpfende Mitgliederzahlen aufweisen.

Der Anteil der selbstständigen Mitglieder – frei und baugewerblich tätige Architektinnen und Architekten – nimmt kontinuierlich ab. Mittlerweile sind 60% der Kammermitglieder angestellt oder beamtet.

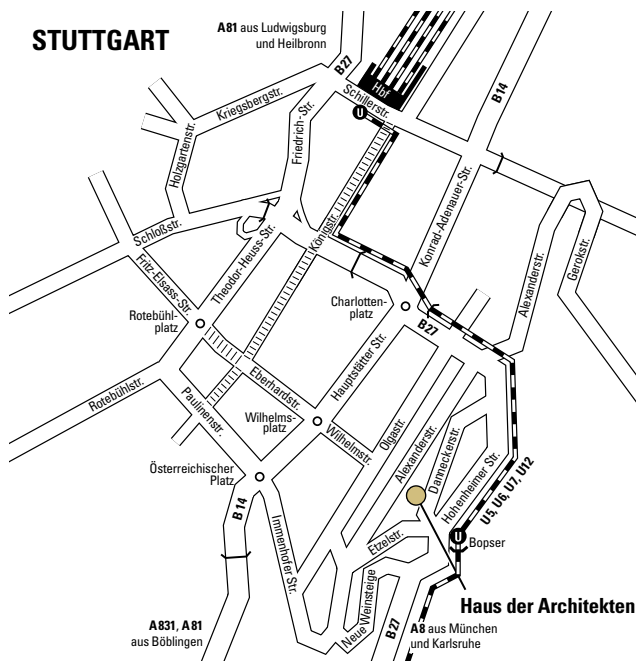
Anteile der Tätigkeitsarten (in Prozent)



Bewertung der Architektenkammer Baden-Württemberg insgesamt (in Prozent)



70% der Mitglieder bewerten die Arbeit der Architektenkammer mit gut oder sehr gut. Lediglich 5% bewerten sie mit sehr schlecht oder schlecht.



Landesgeschäftsstelle in Stuttgart Bezirksgeschäftsstelle Stuttgart/Nordwürttemberg

Haus der Architekten

Danneckerstr. 54/56, 70182 Stuttgart, Tel. 0711 2196-0
Fax 0711 2196-103, info@akbw.de

Mit dem Auto von der A 8 Richtung Karlsruhe oder München
Bei der Ausfahrt Stuttgart-Degerloch folgen Sie der B 27 in Richtung Stadtmitte. Die Schnellstraße mündet in die Panoramastraße „Neue Weinsteige“, die talwärts führt. Bleiben Sie auf der rechten Spur. Nach einer scharfen Rechtskurve und einer langgezogenen Linkskurve kommen Sie an die Stadtbahn-Haltestelle „Bopser“ (Ampel). Hier biegen Sie links ab und gleich danach wieder rechts in die Danneckerstraße.

Mit dem Auto von der A 81 aus Richtung Heilbronn

Sie nehmen die Ausfahrt Stuttgart und fahren in Richtung Stadtmitte. Dort folgen Sie den Schildern nach Stuttgart-Degerloch (Fernsehturm), Tübingen und Reutlingen. Sie queren den Charlottenplatz und fahren auf der Hohenheimer Straße bergauf in Richtung Degerloch. An der Stadtbahn-Haltestelle „Bopser“ (Ampel) rechts abbiegen und gleich wieder rechts in die Danneckerstraße einlenken.

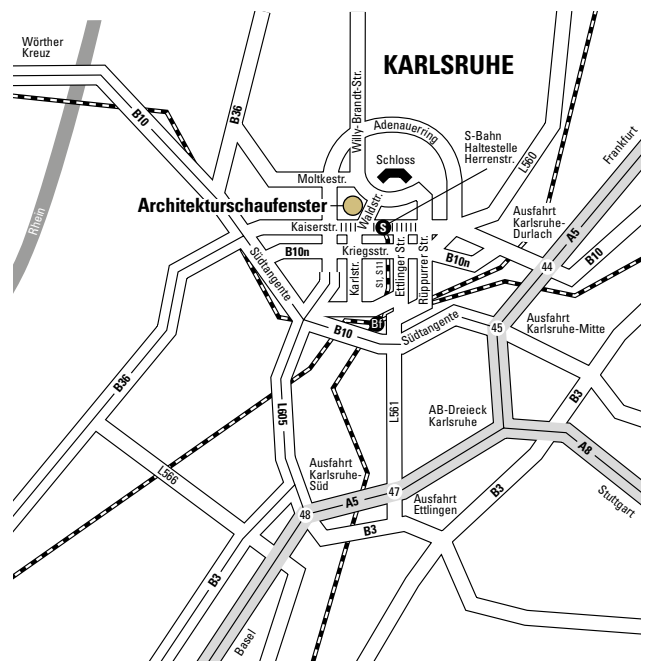
Parkplätze

In unserer hauseigenen Tiefgarage steht eine begrenzte Anzahl an Parkplätzen zur Verfügung. Alternativ empfehlen wir – wenn Sie aus Richtung Süden kommen – das P+R Parkhaus Albstraße in Stuttgart-Degerloch, direkt an der B 27. Ihr Parkschein gilt als Fahrschein für die öffentlichen Verkehrsmittel. Aus Richtung Norden bieten sich die Parkhäuser rund um den Hauptbahnhof an.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Von Degerloch (P+R Parkhaus Albstraße) fahren Sie mit den Stadtbahn-Linien U 5, U 6 oder U 12 bis zur Haltestelle „Bopser“;

vom Hauptbahnhof aus können Sie die Linien U 5, U 6, U 7 oder U 12 benutzen. Sie verlassen die Haltestelle in Fahrtrichtung Degerloch über die große Treppe, nehmen die Fußgängerampel rechts und biegen gleich wieder rechts in die Danneckerstraße ein. Nach zwei Gehminuten sind Sie beim Haus der Architekten.



Bezirksgeschäftsstelle Karlsruhe/Nordbaden

Architekturschaufenster

Waldstr. 8, 76133 Karlsruhe, Telefon 0721 22546
Fax 0721 205240, kb-karlsruhe@akbw.de

Mit dem Auto

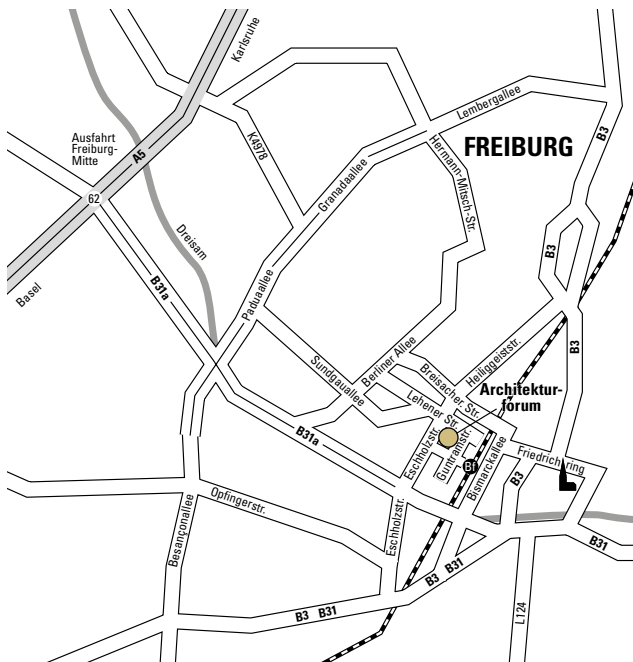
A 5 Frankfurt-Karlsruhe, Autobahnausfahrt Karlsruhe-Durlach, Richtung Stadtmitte. Biegen Sie von der Durlacher Allee rechts auf den Adenauerring ab. Nach etwa 3 km links in die Willy-Brandt-Allee. Dann nach rechts in die Akademiestraße und sofort nach links in den Passagehof.

Parkplätze

Parkmöglichkeiten bestehen im Parkhaus Passagehof (kostenpflichtig) ca. 200 m zur Waldstraße 8.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Vom Hauptbahnhof fahren Sie mit der S 1/S 11 Richtung Linkenheim/Hochstetten bis zur Haltestelle „Herrenstraße“ oder mit der Straßenbahn 4 Richtung Waldstadt, ebenfalls bis „Herrenstraße“.



Bezirksgeschäftsstelle Freiburg/Südbaden

Architekturforum

Guntramstr. 15, 79106 Freiburg, Telefon 0761 288093
Fax 0761 288095, kb-freiburg@akbw.de

Mit dem Auto von der A5 aus Richtung Karlsruhe oder Basel

Ausfahrt Freiburg Mitte Richtung Freiburg/Donaueschingen/Titisee-Neustadt bis Ausfahrt Freiburg-Stühlinger/Haslach. In die Eschholzstraße links abbiegen, in die Lehener Straße rechts abbiegen, in die Guntramstraße rechts abbiegen. Das Architekturforum liegt links an der Kreuzung Guntramstraße/Egonstraße.

Mit dem Auto aus Richtung Donaueschingen/Schwarzwald/Konstanz auf der B 500 und B 31 Richtung Freiburg Ausfahrt Stühlinger/Haslach in die Eschholzstraße rechts abbiegen, in die Lehener Straße rechts abbiegen, in die Guntramstraße rechts abbiegen. Das Architekturforum liegt links an der Kreuzung Guntramstraße/Egonstraße.

Parkplätze

Parkplätze mit Parkschein befinden sich in der Umgebung des Architekturforums.

Anreise mit der Bahn

vom Gleis zur Stadtbahnbrücke mit der Straßenbahn bis Haltestelle Eschholzstraße (1 Station). Nach dem Ausstieg rechts halten, links in die Guntramstraße einbiegen, geradeaus bis zur Kreuzung Guntramstraße/Egonstraße

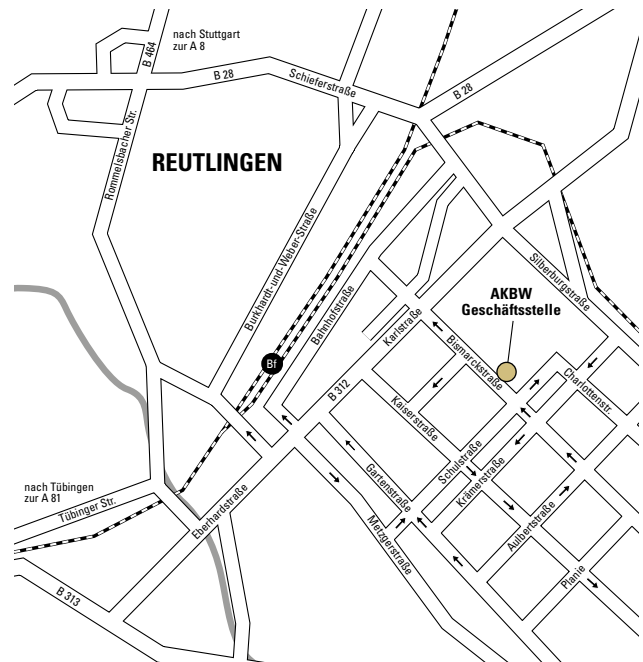
Linie 1 Richtung Landwasser

Linie 3 Richtung Haid

Linie 5 Richtung Hornusstraße oder

zu Fuß (5 Minuten Fußweg)

Westausgang (Hinterausgang) in die Wentzinger Straße rechts abbiegen, in die Egonstraße links abbiegen, geradeaus bis zur Kreuzung Guntramstraße/Egonstraße. Das Architekturforum ist rechts an der Kreuzung.



Bezirksgeschäftsstelle

Tübingen/Südwestfalen-Hohenzollern

AKBW Geschäftsstelle

Bismarckstr. 25, 72764 Reutlingen, Tel. 07121 270305
Fax 07121 210372, kb-tuebingen@akbw.de

Mit dem Auto

Von Ulm B 28/312; von Stuttgart B 27/B 464 und Tübingen B 28 in Richtung Stadtzentrum Reutlingen. Von der Karlstraße (Hauptverkehrsstraße) beim Kaufhof in die Kaiserstraße einbiegen; zweite Straße links abbiegen in die Schulstraße; nächste Kreuzung links in die Bismarckstraße 25, dort liegt die Geschäftsstelle der Architektenkammer Baden-Württemberg, Kammerbezirk Tübingen, neben dem Staatlichen Hochbauamt, gegenüber Südwest-Metall und Wolfgangskirche.

Parkplätze

Kostenpflichtige Parkmöglichkeiten befinden sich in der Umgebung der Bezirksgeschäftsstelle.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

(5 Gehminuten) Hauptbahnhof:

Listplatz (gegenüber Kaufhof) und Karlstraße überqueren, links halten in Richtung Wolfgangskirche/Bismarckstraße.

Bezirk Stuttgart/Nordwürttemberg

Susanne Kautz, Margot Maier
Danneckerstr. 56, 70182 Stuttgart, kb-stuttgart@akbw.de
Telefon 0711 2196-113, Fax 0711 2196-133

Bezirk Karlsruhe/Nordbaden

Ilona Luckhardt, Jeanette Soulier
Waldstr. 8, 76133 Karlsruhe, kb-karlsruhe@akbw.de
Telefon 0721 22546, Fax 0721 205240

Architektenkammer Baden-Württemberg

Danneckerstr. 54, 70182 Stuttgart
Elvira Raaf, Telefonzentrale/Empfang
Telefon 0711 2196-0, Fax 2196-103, E-Mail info@akbw.de

Geschäftsbereich Verwaltung und Finanzen

Telefon 0711 2196 - Durchwahl
Fax 0711 2196-149, verwaltung@akbw.de

Hauptgeschäftsführer

Hans Dieterle, Dipl.-Verw.wiss.
Telefon 0711 2196-110

Assistentin Hauptgeschäftsführer

Marion Klabunde
Telefon 0711 2196-127

Referentin Präsident und Landesvorstand

Andrea Mertes
Telefon 0711 2196-112

Nationale und internationale Berufspolitik

Ruth Schagemann, Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 2196-108

Personal und Rechnungswesen

Lupo Balek, Dipl.-Wirtschaftsing.
Telefon 0711 2196-130

Buchhaltung

N.N.
Telefon 0711 2196-128

Mitgliedsbeiträge

Alicja Pachulska-Maus
Telefon 0711 2196-131, Fax 2196-139

EDV-Administration und Systembetreuung

Andrej Kolacek, Dipl.-Infw. (FH)
Telefon 0711 2196-205

Andreas Haiber
Telefon 0711 2196-109

Geschäftsbereich Recht und Wettbewerb

Telefon 0711 2196 - Durchwahl
Fax 0711 2196-121, recht@akbw.de

Geschäftsführer, Justitiar

Alfred Morlock, Rechtsanwalt
Telefon 0711 2196-120

Sekretariat

Sinja Schmitt
Telefon 0711 2196-118
Alisa Mehicevic
Telefon 0711 2196-204 (vormittags)

**Rechtsfragen, Honorar- und
Rechtsberatung**

Reinhard Weng, Rechtsanwalt
Telefon 0711 2196-104 (Mo bis Do)

Andreas Weber, Rechtsanwalt
Telefon 0711 2196-138

Dorothea Pfaundler, Rechtsassessorin
Telefon 0711 2196-122 (Di bis Do vormittags)

Honorar- und Vertragswesen

Walter Ziser, Dipl.-Ing. Freier Architekt
Telefon 0711 2196-119 (Mo 13 bis 16 Uhr)

**Eintragungsausschuss
Mitgliederverwaltung**

bis 31.12. Elke Beihser
ab 1.12. Heike Wahrenberger
Telefon 0711 2196-135

Simone Simon
Telefon 0711 2196-115

Bettina Zeiher
Telefon 0711 2196-137

Fort- und Weiterbildungsordnung

Sigrid Elias, Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 2196-146 (vormittags)

Schlichtungsstelle

Alisa Mehicevic
Telefon 0711 2196-129 (vormittags)

Schuldner- und Insolvenzberatung

Dorothea Pfaundler, Rechtsassessorin
Telefon 0711 2196-122 (Di bis Do vormittags)

Vergabe und Wettbewerb

Thomas Treitz, Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Telefon 0711 2196-209
Gabriele Magg, Dipl.-Ing. (FH)
Telefon 0711 2196-132 (Mo bis Do vormittags)

FORUM Haus der Architekten**Buchungsanfragen, Organisation**

Marion Klabunde
Telefon 0711 2196-107, Fax 0711 2196-149

Technik

Henry Buttgerit
Telefon 0711 2196-220, Fax 0711 2196-202

Gastronomie und Service

Christian Boelsch
Susanne Jenitschek
Diane Kunovic
Telefon 0711 2196-213, Fax 0711 2196-202

Bezirk Freiburg/Südbaden

Anette Bartel-Blattmann, Regina Korzen
Guntramstr. 15, 79106 Freiburg, kb-freiburg@akbw.de
Telefon 0761 288093, Fax 0761 288095

Bezirk Tübingen /Südwürttemberg-Hohenzollern

Elfriede Götz
Bismarckstr. 25, 72764 Tübingen, kb-tuebingen@akbw.de
Telefon 07121 270305, Fax 07121 210372 (vormittags)

Hauptgeschäftsführer

Hans Dieterle, Dipl.-Verw.wiss.

Politische Interessenvertretung, Grundsatzfragen

Telefon 0711 2196-110, Fax 0711 2196-149

Geschäftsbereich Architektur und Medien

Telefon 0711 2196 - Durchwahl
Fax 0711 2196-101 oder 201, architektur@akbw.de

Bereichsleiterin, Pressesprecherin

Carmen Mundorff, Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 2196-140

Sekretariat, Veranstaltungen

Anita Nager
Telefon 0711 2196-116

Existenzgründung, Büroberatung

Anja Chwastek, Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektin
Telefon 0711 2196-144

Architektur und Technik

Jochen Stoiber, Dipl.-Ing. Architekt
Telefon 0711 2196-148

Martina Kirsch, Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 2196-141

Pressedienst

Claudia Knodel M.A.
Telefon 0711 2196-151

Beispielhaftes Bauen, Tag der Architektur**Ausstellungen, Druckservice**

Jutta Ellwanger, Dipl.-KomW.
Telefon 0711 2196-142 (Di bis Fr)

Dr. Marc Hirschfeld
Telefon 0711 2196-117

**Deutsches Architektenblatt (DAB) –
Regionalteil**

Anita Nager
Telefon 0711 2196-116

Thomas Ripp, Dipl.-Ing. (FH)
Telefon 0711 2196-150

Institut Fortbildung Bau (IFBau)

Danneckerstr. 56, 70182 Stuttgart
Telefon 0711 248386 - 310, Fax 0711 248386-324
www.ifbau.de, info@ifbau.de

Geschäftsführer

Peter Reinhardt, Dipl.-Ing. Architekt
Telefon 0711 248386-330

Projektleitung

Ramona Falk, Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 248386-331

Organisation

Sabine Kohn
Telefon 0711 248386-333

Katrin Hönig, Dipl.-Kffr.
Telefon 0711 248386-332

Organisation, Anmeldung

Tanja Feil, Dipl.-Ing. (FH)
Telefon 0711 248386-334 (Di, Do, Fr)

Förderprogramme, Anmeldung

Heike Fuss
Telefon 0711 248386-310

Buchhaltung

Monika Irmeler-Hecht
Telefon 0711 248386-311 (Mo bis Do)

E-Mail-Adressen

Mitarbeiter/-innen Landesgeschäftsstelle / IFBau

vorname.nachname@akbw.de

vorname.nachname@ifbau.de

Umlaute werden dabei als ae, oe und ue geschrieben, ß als ss

Versorgungswerk der Architekten

Danneckerstr. 52, 70182 Stuttgart
Telefon 0711 23874-0, Fax 0711 23874-30
info@vwda.de

**BKI Baukosteninformationszentrum
Deutscher Architektenkammern GmbH**

Bahnhofstr. 1, 70372 Stuttgart
Telefon 0711 954854-0, Fax 0711 954854-54
info@bki.de

Berufs- und Landesberufsgericht

der Architektenkammer Baden-Württemberg
Sinja Schmitt, Danneckerstr. 54, 70182 Stuttgart
Telefon 0711 2196-136, Fax 0711 2196-121
sinja.schmitt@akbw.de

**Honorareinzugsstelle für Architekten
und Ingenieure GmbH (Hoefa)**

Herdweg 24, 70174 Stuttgart
Telefon 0711 50530740, Fax 0711 50530749
info@hoefa-gmbh.de

Bundesarchitektenkammer (BAK)

Askanischer Platz 4, 10963 Berlin
Telefon 030 263944-0, Fax 030 263944-90
info@bak.de



**Architektenkammer
Baden-Württemberg**

Danneckerstraße 54

70182 Stuttgart

Telefon: 0711-2196-0

Telefax: 0711-2196-103

E-Mail: info@akbw.de

Internet: www.akbw.de